Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 9. Fernruf Herford 3335. Gerichtsst. Herford. Fernruf 1486 — Verlag und Rotationsdruck Bertelsmann, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2,00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1,50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterzeile 95 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen usw. Zieldurchschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Nr 283 Preis 15 Pfg. Sonnabend, den 2. Dezember 1933 5. Jahrgang

Maßhalten.

Preisfragen. — Vor der Mauer der Kaufkraft. — Einsicht und Geduld!

Lange genug war schon gemahnt, gewarnt, ja gedroht worden. Von Ministerien und anderen Behörden. Von den Industrie-, Handels- und Gewerbekammern. Von den Spitzenorganisationen der Wirtschaft und anderen Verbänden. Von Wirtschaftsbevollmächtigten des Reichskanzlers, den Treuhändern der Arbeit, und sonstigen für unsere wirtschaftliche Entwicklung verantwortlichen Persönlichkeiten: Gewarnt vor ungerechtfertigten Preissteigerungen. Ganz besonders galt das für alte und neue, im Zeichen der jüngsten Kartellgesetzgebung erfolgte Zusammenschlüsse und Konventionen immer zahlreicherer Teile der Gütererzeugung und -verarbeitung, weil dort allzuoft der Beschluß einer Preiserhöhung die erste unmittelbare Folge der Kartellierung war und das etwa preisstörende Außenseitertum durch zwangsmäßigen Anschluß beseitigt werden sollte. Immer länger, immer bedenklicher wurde die Liste dieser Preiserhöhungen, und schon seit Monaten wurde die Gefahr nicht verkannt, daß die Preisheraufsetzung bei den Erzeugnissen eines bestimmten Wirtschaftskreises leicht und schnell einen benachbarten Kreis zu gleichem Vorgehen veranlassen würde und auch sehr oft veranlaßt hat. Und doch hatte im Anfang aller Mahnungen und Warnungen das klare Wort gestanden, daß die Belebung der Wirtschaft nicht zu einer „Preiskonjunktur", die sich allmählich steigernde Nachfrage also nicht zu einer Erhöhung des Preisniveaus führen dürfe, sondern daß bei gleichbleibenden Preisen die Umsatzsteigerung eine Rentabilität der Betriebe wieder herbeiführen müsse. Schon tausendmal ist darauf hingewiesen worden, daß sich die Belebung in der Wirtschaft nur langsam in eine Steigerung der allgemeinen Kaufkraft und damit auch der Umsätze an die letzten Verbraucher fortpflanze und daß beides durch eine Erhöhung des Preisniveaus tatsächlich nur verlangsamt werden würde —, alle diese Mahnungen, Warnungen und Hinweise haben nicht verhindern können, daß sich die nach oben drängende Preistendenz auch noch rasch verbreiterte. Da hat jetzt der Reichswirtschaftsminister unmittelbar eingegriffen, mit schärfsten Maßnahmen vorzugehen, angekündigt, denn „Preiserhöhungen führen zur Schwächung der Kaufkraft; die Beseitigung der Wirtschaftskrise kann aber nur durch eine **Stärkung der Konsumkraft erzielt werden**".

*

„Unbedingt wolle der Führer, daß die Einkommenshöhe gehalten werde so wie sie sich bei der Machtübernahme am 30. Januar darstellte; er wolle, daß sie auf keinen Fall absacken dürfe, vielmehr alles getan werden müsse, um die Kaufkraft dieser Einkommenshöhe zu steigern", — so hatte kürzlich der Leiter des Organisationsamtes der „Deutschen Arbeitsfront" mitgeteilt. Denn der Führer hatte Opfer verlangt für einen Stand, auf dem sich das neue, das nationalsozialistische Deutschland aufbaut: für den Bauernstand. Die Preise für die Agrarprodukte waren auf einem Tiefstand angelangt, der volksvernichtend war; breit klaffte die „Preisschere" zwischen dem, was der Bauer für seine Erzeugnisse erzielte, und dem Preisstand der Industrieprodukte; weit unter dem Vorkriegsniveau lag der Agrarindex, während der Industrieindex beträchtlich über ihm stand. Damit ist es jetzt besser geworden, aber es müßte wieder schlechter werden, wenn die Industrieerzeugnisse sich der Preistendenz nach oben fügen. Handwerk und Gewerbe haben schon vor Monaten begründete Klagen darüber erhoben, daß sie durch die Preisheraufsetzungen für Rohstoffe und Halbfabrikate, so z. B. für Baumaterialien usw., in schwere Bedrängnis gebracht würden, und es bedurfte in einem Falle erst eines Eingreifens des Reichsernährungsministers, um solche Preissteigerungen bei Lieferungen an bäuerliche Siedlungen abzubremsen. Ein ähnliches Vorgehen erfolgte ja auch in dem jüngsten Erlaß des Reichswirtschaftsministers. Und wenn die westfälischen Industrie- und Handelskammern kürzlich die Oeffentlichkeit davor warnten, sie solle nicht jedesmal den „letzten Verkäufer" — neben dem Handwerk und dem Gewerbe vor allem den Handel — für Preissteigerungen **verantwortlich machen**. So heißt es zur Begründung dieser Warnung weiter, daß dieser „letzte Verkäufer" doch „sehr oft, meistens sogar nur der Bedrängte sei, der die Preissteigerungen seiner Vorlieferanten weiterreichen müsse". Aber er stößt dabei unmittelbar auf die immer noch schwache, sich nur langsam verstärkende Kaufkraft der Verbrauchermassen und — es gilt doch, wie der Leiter der „Deutschen Arbeitsfront" sagte, „die Lebenshaltung des schaffenden Deutschlands zu heben!"

*

Gerade diese kleinen „Bedrängnisse" des alltäglichen Lebens sind es ja, die so oft eine zermürbende Wirkung haben. Aber hat nicht der Führer recht damit, eine vierjährige Geduld von allen Deutschen zu fordern, bis das Ziel des Wiederaufbaues erreicht ist? Vier Jahre ging es steil und immer steiler abwärts, hinein in die Krise, und dieses Hinuntergleiten geht bekanntlich immer sehr viel schneller und leichter vor sich als der mühsame und atemraubende Wiederaufstieg. Und den kann das ganze Deutschland, Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher, doch nur vollbringen, wenn sie sich gegenseitig stützen und helfen, wenn der Satz, der am Beginn dieses Aufstiegs steht, zur vollsten und restlosesten Wirklichkeit wird: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Dr. Pr.

Der ehrbare Kaufmann.

Einigkeit macht stark.

Aufruf an alle deutschen Kaufleute.

Berlin, 2. Dez.

Der Reichsstand des Deutschen Handels erläßt folgenden Aufruf: Der Tag des Deutschen Handels in Braunschweig hat bewiesen, daß in der Einigkeit die Stärke liegt. Mit überzeugender Deutlichkeit haben sich alle Zweige des Handels hinter den Reichsstand gestellt. Er sieht es als seine nächste und höchste Aufgabe an, die Ziele, die durch die Führer auf der großen Kundgebung bekanntgegeben worden sind, zu verwirklichen. Es handelt sich in erster Linie um die Durchführung des Begriffes „Ehrbarer Kaufmann" innerhalb unseres Standes. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, müssen alle im Handel tätigen Firmen und Einzelpersonen sich nunmehr unverzüglich in die Organisationen des Reichsstandes des Deutschen Handels eingliedern. Auskünfte erteilen alle den nachfolgenden Spitzenverbänden, und zwar Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Reichsverband des Groß- und Ueberseehandels, Zentralverband deutscher Handelsvertreter-Vereine, Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes, angegliederten Fachverbände, bezw. Ortsgruppen, in Zweifelsfällen der Reichsstand des deutschen Handels. Jeder muß selbst wissen, welchem Fachverband er nach der Eigenart seines Geschäftes am besten zugehört. Kein Abwarten mehr, sondern hinein in die Verbände, damit wir mit der Lösung der großen Aufgaben beginnen können. Unwürdig handelt, wer Vorteile und Rechte für sich in Anspruch nehmen will, ohne Pflichten zu erfüllen.



Aus dem Film vom Nürnberger Parteitag.

Er unter dem Titel „Der Sieg des Glaubens" am 1. Dezember in vielen Städten des Reiches uraufgeführt wird: zwei interessante, eindrucksvolle Ausschnitte aus dem großen Filmwerk.

Für eilige Leser

Der Reichspräsident empfing den Reichskanzler zum Vortrag über außen- und innerpolitische Fragen.

Der Reichsstand des deutschen Handels erließ einen Aufruf an alle deutschen Kaufleute.

Im Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter brachten die Aussagen von Strafgefangenen weiteres Material über die kommunistischen Umsturzpläne.

Das Berliner Sondergericht verurteilte den Melker Bahr wegen fortgesetzter Brandstiftung aus politischen Gründen zum Tode.

Im „Journal de Genève" werden die Richtlinien eines Planes veröffentlicht, der angeblich von der italienischen Regierung für die Umgestaltung des Völkerbundes ausgearbeitet sein soll.

In Speyer fand die feierliche Beisetzung der Opfer der Brandkatastrophe statt.

Ein schwerer Ausbruch des Izgalko-Vulkans in San Salvador verursachte eine panikartige Flucht der Bevölkerung.

Kauft deutsche Gaben!

Mit dem 1. Dezember beginnt die großdeutsche Weihnachtswerbung unter dem Motto „Deutsche Weihnacht, deutsche Gaben." Es handelt sich um eine große wirtschaftspolitische Aufklärungsaktion des Werberates der deutschen Wirtschaft, die sich über das ganze deutsche Land erstreckt. Nahezu eine Million Plakate werben in Schaufenstern und an den Plakatsäulen für deutsche Weihnachtsgaben. In 1200 Lichtspieltheatern unterstützt ein Kurztonfilm diese Werbung. Zeitungen, Zeitschriften und Rundfunk stellen sich in den Dienst der Sache. Die ganze deutsche Bevölkerung wird aufgefordert, zum Weihnachtsfest deutsche Gaben zu verwenden, um den schwer notleidenden deutschen Wirtschaftsgebieten Thüringens, des Erzgebirges u. a. dadurch zu helfen. Jedes deutsche Weihnachtsgeschenk ist ein Stein zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Darum: Kauft deutsche Weihnachtsgaben!

Auflösung der industriellen Arbeitgeber-Verbände.

Im Anschluß an den Aufruf der Reichsregierung und des Führers der Arbeitsfront an alle schaffenden Menschen haben die maßgebenden Vertreter der industriellen Arbeitgeber-Verbände beschlossen, die industriellen Arbeitgeber-Verbände aufzulösen und in ihre Liquidation zu treten.

Der Führer bei Hindenburg.

Vortrag über Außen- und Innenpolitik.

Berlin, 1. Dez.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing den Reichskanzler Adolf Hitler zum Vortrag über schwebende außen- und innenpolitische Fragen.

Paß ersetzt Dienstzeugnis.

Die Neuregelung im Arbeitsdienst.

Der in Zukunft von den Meldestellen für den Freiwilligen Arbeitsdienst auszustellende Arbeitspaß an diejenigen Arbeitsdienstwilligen, die aus dem FAD. ausscheiden, hat

Denkt an den Eintopf am 1. Advent!

wie von zuständiger Stelle ergänzend mitgeteilt wird, genau dieselbe Bedeutung, wie das bisher von den Trägern der Arbeit ausgestellte Dienstzeugnis. Die früher im Arbeitsdienst gewesenen Arbeitsdienstwilligen sind daher in keiner Weise benachteiligt gegenüber **denjenigen, die jetzt den Arbeitspaß erhalten.**

Das Brandunglück von Speyer.

Beileid des Führers. — Beisetzung der Opfer.

Speyer, 2. Dez.

Bei der Leitung der von dem schweren Brandunglück betroffenen Zelluloidwerke ist folgendes Beileidstelegramm des Führers Adolf Hitler eingegangen: „Den Hinterbliebenen der sieben Verunglückten mein herzlichstes Beileid. Den Verwundeten baldige Genesung. Adolf Hitler."

Ferner hat der Leiter der NSBO., Walter Schumann, der toten Kameraden in folgendem Telegramm gedacht. „Habe mit großem Bedauern vom Brandunglück Zelluloidfabrik Speyer Kenntnis genommen und bitte den Angehörigen mein tiefgefühltes Beileid zu übermitteln."

Die Beisetzung der Opfer der Brandkatastrophe fand am Freitag nachmittag statt.

Verbesserte Schlachtsteuer.

Die Erleichterungen in Preußen.

Berlin, 3. Dez.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Mit dem 27. November hat ein neuer Abschnitt der Schlachtsteuer begonnen. Das Preußische „Gesetz über Erleichterungen bei der Schlachtsteuer" vom 27. November 1933 und die sich ihm anschließende Neufassung des Schlachtsteuergesetzes und der Durchführungsbestimmungen bringen innerhalb der für die staatlichen Bedürfnisse gezogenen Grenzen eine Reihe wesentlicher Erleichterungen und zugleich eine grundlegende

Vereinfachung und Vereinheitlichung

der Schlachtsteuervorschriften: Sämtliche bisherigen Bestimmungen sind zu einem Gesetz, einer Durchführungsbestimmung und einem Ausführungserlaß zusammengefaßt worden. Mit den auf dringenden Wunsch aller Interessentenkreise eingeführten Einheitssätzen für Schweine und Kälber entfallen bei mehr als dreiviertel aller steuerpflichtigen Schlachtungen die für die Steuerpflichtigen und für die Beschauer gleich lästigen umständlichen Veranlagungsmethoden. Zugleich sind die Gewichtsgrenzen für die steuerfreien Jungtiere erhöht. Umgekehrt ist die Zahl der Schlachtungen, die durch die Einheitssätze eine Ermäßigung erfährt, sehr beträchtlich, bei Kälbern ist das durch eine Ermäßigung der oberen Gewichtsgrenze von 100 Kilo auf 125 Kilo erreicht. Die Herabsetzung der Steuer bei Schweinen auf 125 Kilo von 10 auf 8 Rm. unterstützt die Bemühungen um die Zucht von Fettschweinen. Beseitigt ist auch die sogenannte „Magerkuh". Neben einer Erleichterung für die Gesamtheit der Rinder durch Heraufsetzung der Gewichtsgrenzen ist noch eine weitere Steuererleichterung durch eine Herabsetzung der Steuersätze für sämtliche Arten von Rindern einschließlich Ochsen um durchschnittlich 10 v. H. erfolgt. Zur

Beseitigung von Härten

sind an Vergünstigungen u. a. gewährt: Die beschränkte Freigabe von Hausschlachtungen für ländliche Gast-, Schank- und Speisewirte, die völlige Befreiung der Schlachtungen der Landwirte für ihre Wanderarbeiter und die Erhöhung der Steuererstattung bei „Minderwertigkeit" des Schlachttieres. Der bereits in der Konferenz der Länder im Oktober zum Ausdruck gekommene Wille zu weitgehender gegenseitiger Anpassung hat dazu geführt, daß die gleichen Bestimmungen wie in Preußen von nun an in ganz Nord- und Mitteldeutschland gelten. Die Verhandlungen mit Thüringen und den süddeutschen Ländern lassen erhoffen, daß auch diese sich dem Block anschließen werden. Es ist freilich nicht ausgeschlossen, daß die Aufrechterhaltung der unliebsamen Ausgleichssteuer gegen Hessen solange notwendig bleibt, als Hessen von der Besteuerungsart, wie sie nunmehr für das ganze übrige Deutschland bestehen wird, erheblich abweicht.

Politische Umschau

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Zu Landräten sind ernannt: Regierungsrat Dr. Elze in Wolfhagen (Reg.-Bez. Kassel) und Kreisleiter Dr. Reppert in Neuwied (Reg.-Bez. Koblenz).

*

Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses der Deutschen in Polen, der frühere Senator Hasbach, wurde vom polnischen Innenminister empfangen. Gegenstand der Unterredung war die vor einiger Zeit im Innenministerium überreichte Denkschrift. Der Minister erklärte Senator Hasbach, daß die berührten Fragen der zuständigen Stelle zur Prüfung zugeleitet werden würden.

*

Der polnische Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung zusätzliche Kredite für das Industrie- und Handelsministerium von insgesamt 10 Millionen Zloty bewilligt. Diese Kredite sollen zur Förderung der Ausfuhr von polnischen Industrieerzeugnissen und zur Hebung des Umsatzes von landwirtschaftlichen Artikeln verwendet werden.

*

In allen Einheiten der Roten Armee und Marine begann eine große Säuberungsaktion, der sich alle Kommunisten, vom einfachsten Rotarmisten bis zum Oberbefehlshaber, unterwerfen müssen. Die Säuberungsaktion wird etwa fünf Wochen dauern.

*

Drei Flugzeuge belegten Fudschau und die Vororte mit Bomben. Die Tanzjkais beschossen darauf die Regierungsflugzeuge.

In geschlossener Front.

Der Eintopfsonntag.



Am 3. Dezember ist der 1. Adventssonntag auch der Eintopfsonntag.

An diesem Tage wird zum dritten Male in der Winterschlacht für unsere bedürftigen Volksgenossen in jedem deutschen Hause und an jedem Mittagstisch freiwilliger Verzicht geleistet werden müssen.

Das deutsche Volk muß sich besinnen, daß sein „Ja" nicht nur für einen Tag gegeben ist, sondern für das ganze Volk, dem Führer für eine neue Zukunft.

Es darf nicht der beschämende Eindruck entstehen, daß nach 5 Uhr die Gaststätten gepreßt voll sind von denen, die die Bedürftigkeit der Volksgenossen nicht als ihre Sache empfinden. Deshalb haltet Zucht und Ordnung!

Jeder, der Soldat war, weiß aus Erfahrung, daß der falsche Tritt des Einzelnen den Gleichschritt der ganzen Kompagnie umwerfen kann.

Das deutsche Volk marschiert in dem Kampf gegen Hunger und Kälte. Jeder achte auf seinen Nebenmann. Keiner darf heraus aus der Front.

Deutsche Volksgenossen! Tritt gefaßt!

Das Unrecht an der Saar.

Zweckloser Starrsinn.

Die Saarfrage in französischer Beleuchtung.

Paris, 2. Dez.

Die Unterredung des Führers mit dem französischen Botschafter in Berlin und die angeblich bei dieser Gelegenheit gestreifte Saarfrage bilden nach wie vor eines der Hauptgesprächsthemen der französischen Oeffentlichkeit.

Im „Oeuvre" teilt Geneviève Tabouis mit, daß die französische Regierung fest entschlossen sei, jede Verhandlung mit Deutschland über die politische Seite der Saarfrage abzulehnen und sich nur bereit erklären würde, über gewisse wirtschaftliche Fragen zu sprechen. In der Saarfrage stehe die Regierung auf dem Standpunkt, daß Verhandlungen über die vorzeitige Rückkehr des Saargebietes an Deutschland eine Verletzung des Versailler Vertrages bedeuten würde. Die „Liberté" geht sogar noch weiter und betont, daß man es als selbstverständlich annehmen dürfte, daß der Völkerbund vor und nach der Abstimmung neutrale Gruppen in das Saargebiet entsenden werde, um jede Störung der öffentlichen Ordnung zu verhindern.

In der „République" wendet sich Pierre Dominique

gegen den Vatikan,

der in seiner Deutschfreundlichkeit so weit gehe, die Vorstellungen des französischen Außenministeriums unbeantwortet zu lassen, wonach das Saargebiet von den Erzbistümern Trier und Speyer losgelöst werden solle, um es dem Einfluß der deutschen Propaganda zu entziehen.

Die „Volonté" benutzt wieder einmal die Gelegenheit, um mit anerkennenswerter Offenheit gegen die Haltung der übrigen Presse und gleichzeitig gegen die Ausführungen des Abgeordneten Fribourg, vor dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer Stellung zu nehmen. Es gebe keine größere Heuchelei (Hypokrisie), als sich auf die Achtung des Wortlautes eines Vertrages zu stützen, um seinen Geist leichter mißachten zu können. Es sei kaum anzunehmen, daß der Völkerbund Protest einlege, wenn es Deutschland und Frankreich gelingen sollte, zu einer vorzeitigen Verständigung zu kommen. Zu der Behauptung, eine

vorzeitige Rückkehr des Saargebietes

werde das nationalsozialistische Regime befestigen, sei zu bemerken, daß eine Regierung, die bei den letzten Wahlen über 95 v. H. aller Wähler für sich hatte, es kaum nötig habe, ihr Ansehen noch zu vergrößern. Auf der anderen Seite würde aber ein französischer Mißerfolg bei der Abstimmung im Jahre 1935 sehr viel schwerer ins Gewicht fallen. Der Abgeordnete Fribourg habe ferner festgestellt, daß das Saargebiet zu den fünf besten Kunden Frankreichs gehöre. Gerade um die französischen Wirtschaftsinteressen zu sichern, seien vorzeitige Verhandlungen mit Deutschland angebracht. Ehe man über das Saargebiet spreche, sei es wünschenswert, wenn Frankreich und Deutschland einen Nichtangriffspakt unterzeichneten.

Todesstrafe für Brandstifter.

Politische Brandstiftung.

Ein Todesurteil des Berliner Sondergerichts.

Berlin, 2. Dez.

Das Berliner Sondergericht, das seit Mittwoch in Linum in der Mark tagte, verurteilte den 23 Jahre alten Melker Richard Bahr wegen fortgesetzter, teils vollendeter, teils versuchter Brandstiftung, begangen in der Absicht, unter der Bevölkerung Angst und Schrecken zu erregen, auf Grund des Gesetzes zur Abwehr politischer Gewalttaten vom 4. April d. J. zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Mitangeklagten Gerhard Kehler und Wilhelm Lötsch wurden wegen Anstiftung zu jezehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Eine vierte Angeklagte wurde freigesprochen.

Bahr hat am 1. Oktober d. J. eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune und am 15. Oktober eine Scheune und einen Kuhstall in der Nähe von Fehrbellin aus politischen Gründen, und zwar auf Anstiftung kommunistischer Funktionäre, in Brand gesteckt. Er ist zu diesen Verbrechen von Kehler und Lötsch angestiftet worden.

Der verhinderte Umsturz.

Die Bürgerkriegspläne der KPD.

Leipzig, 1. Dez.

Im Reichstagsbrandstifterprozeß verkündete der Vierte Strafsenat seine Entscheidung zu einer großen Reihe von Beweisanträgen des Angeklagten Dimitroff. Zugestimmt wurde lediglich der beantragten Ladung zweier Zeugen aus Henningsdorf bei Berlin, mit denen van der Lubbe dort zusammengekommen ist. Darauf folgt die von Torgler beantragte Verlesung der

Berichte der Polizeibehörden

von Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig und Kiel an den Untersuchungsrichter über die Haltung der KPD. unmittelbar vor und nach dem Reichstagsbrand, die aber keine bemerkenswerten neuen Tatsachen bringen. Auch die vom Oberreichsanwalt beantragte Verlesung der Berichte von Stuttgart, Hannover und Dortmund ergänzen nur die Angaben der Kriminalbeamten.

Es folgt die Verlesung einer Reihe von erst in jüngster Zeit gefällten Urteilen des Reichsgerichts gegen Verfasser, Hersteller und Verbreiter

kommunistischer Druckschriften,

die lediglich aus der Zeit vom 30. Januar bis Ende Februar 1933 stammen und in denen es in deutlichster Sprache nur so wimmelt von Aufforderungen zur gewaltsamen Beseitigung der Hitler-Regierung und zum Bereithalten für den „nahe bevorstehenden Kampf".

Sodann wird der Strafgefangene Kaldenbach gehört, ein politischer Instrukteur und Leiter des Bezirkes Annaberg der KPD. Gegen Mitte Februar, so sagt er aus, kam die Anweisung der Partei, einzugreifen und die Verbindung mit der sozialdemokratischen Arbeiterschaft herzustellen, daß dann

Massenstreiks vorbereitet

werden, an die sich Generalstreik und dann wieder der bewaffnete Aufstand anschließen sollen.

Was in der Darstellung des Zeugen nun folgt, ist eine überzeugende Schilderung der inneren Wandlung dieses von seinen Genossen früher verehrten Funktionärs zu neuem Leben, zum neuen Staat.

Der Zeuge schließt seine Ausführungen mit der Erklärung, daß seine Empfindungen dazu geführt hätten, mit dem Kommunismus zu brechen, zumal angesichts der

Gegenüberstellung der russischen Revolution,

die so viele Blutopfer gekostet habe, mit der deutschen nationalsozialistischen Revolution, die bewiesen habe, daß man solche Sachen auch ohne Blutvergießen machen könne.

Der nächste Zeuge, der ebenfalls aus der Untersuchungshaft vorgeführte Reuter aus Geyer im Erzgebirge, war ebenfalls kommunistischer Funktionär. Er bestätigt im allgemeinen die Darlegungen Kaldenbachs. Dasselbe gilt von dem Zeugen Schreiber. Beide lassen sich zur Frage der Bewaffnung nur sehr zögernd aus.

In der Nachmittagssitzung bringt die Aussage des Strafgefangenen Löser weitere Beweise für die örtlichen Vorbereitungen der KPD. zu einem bewaffneten Aufstand. Er war zuletzt auch Gruppenführer der „Roten Wehr". Er war überzeugt, daß die KPD. dem Ziel der Revolution anstrebte, wofür seiner Ansicht nach der parlamentarische Weg überhaupt nicht in Frage kam. Aus einem Steinbruch hat er 30 bis 40 Sprengkapseln und anderes Sprengmaterial entwendet.

Vulkanausbruch in Salvador.

Panik und Flucht der Bevölkerung.

Mexico, 2. Dez.

Ein schwerer Ausbruch des Izalco-Vulkans in San Salvador hat über weite Gebiete Schrecken gebracht. Ein breiter Lavastrom verschüttete zunächst sechs Bauernhöfe in der Nähe der Stadt Izalco. Aschenregen ergießt sich fortwährend auf sämtliche Städte der Umgebung. Die in der Nähe des Vulkans wohnenden Menschen sind von einem panikartigen Schrecken ergriffen und fliehen nach entfernteren Gebieten.

Nah und Fern.

Eine weitere Hinrichtung in Köln.

Berlin, 2. Dez. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist in Köln der Elektriker Gottlieb Schorsch hingerichtet worden. Schorsch war von dem Schwurgericht am 3. Mai 1933 wegen Ermordung seiner Ehefrau und seines Sohnes zum Tode verurteilt worden. Der preußische Ministerpräsident hat von dem Recht der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht, weil der Verurteilte die Tat lediglich begangen hat, um sich seiner Ehefrau und seines Kindes, die ihm lästig waren, zu entledigen und das Verbrechen mit seltener Gefühlskroheit ausgeführt hat.

Riesenpaßfälscherprozeß in Kowno.

Kowno, 2. Dez. In Kowno begann ein Riesenprozeß gegen eine Fälscherbande, die sich im Laufe mehrerer Jahre mit der Herstellung gefälschter Pässe, Urkunden und Hochschulzeugnisse befaßte, die an Interessenten gegen hohes Entgelt vertrieben wurden. Von etwa 200 Schuldigen konnten nur 26 vor Gericht gebracht werden, da die übrigen nach dem Ausland entkommen sind.

Vergebliche Herausforderung.

Madrid, 2. Dez. Bei Rückkehr an Bord von Teilen der Besatzung des in Vigo ankernden Kreuzers „Köln" versuchten Syndikalisten und Kommunisten mit Niederrufen auf Hitler die deutschen Matrosen tätlich anzugreifen. Das vorbildliche Verhalten der Mannschaft und das rechtzeitige Eingreifen der Polizei verhinderte Weiterungen.

Ein Hüter alten Erbes.

Der Ritterorden vom Heiligen Grabe.

Köln, 2. Dez.

Am 8. Dezember wird in Köln die deutsche Ordensprovinz im Ritterorden vom Heiligen Grabe gegründet werden. Dieser Ritterorden ist durch ein päpstliches Breve im Jahre 1932 neu geordnet worden und nimmt nunmehr die Bildung der noch nicht bestehenden Provinzen für die einzelnen Nationen vor. Der Orden verfolgt religiöse und karitative Ziele und hat besonders die Aufgabe der Erhaltung und Ausbreitung des Glaubens im Hl. Lande. Es gehören ihnen Geistliche und Laien aus allen Ständen an, die sich besonders um das Hl. Land und die Kirche verdient gemacht haben. Der Orden ist einer der ältesten päpstlichen Ritterorden und geht zurück bis auf die Zeit der Kreuzzüge. Die deutsche Provinz zählt zur Zeit 150 Mitglieder, darunter neun Damen. In Köln wird die deutsche Ordensprovinz ihren Sitz haben in Verbindung mit dem Generalsekretariat des Deutschen Vereins vom Hl. Lande. An der Gründungsfeier, bei der der neungliedrige Ordensrat gebildet und die Ordenskirche bestimmt wird, nehmen Vertreter aus Italien und Belgien teil, u. a. der Referendar des Ritterordens, zugleich ständiger Vertreter des Patriarchen von Jerusalem, S. Em. Mochi, als Großmeister des Ordens. Ein besonders feierliches Gepräge wird der Zug der Ordensritter in ihrer weißen Ordenstracht zum Dom tragen. Zum Statthalter der deutschen Ordensprovinz ist der Vizepräsident des Vereins vom Hl. Lande, Franz Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck, ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

Merkblatt für den 3. und 4. Dezember.

Sonnenaufgang	7.49	7.51
Sonnenuntergang	15.49	15.48
Mondaufgang	16.14	17.14
Monduntergang	9.41	10.25

3. Dezember 1857: Der Bildhauer Christian Daniel Rauch †.
4. Dezember 1795: Der Geschichtsschreiber Thomas Carlyle geb.
4. Dezember 1875: Der Dichter Rainer Maria Rilke geb.

Adventszeit.

Mit dem ersten Dezembersonntag beginnt der Advent und damit ein neues katholisches Kirchenjahr. Die Adventszeit ist nach dem Willen der Kirche die ernste, stille Zeit der Buße und der geistigen Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Advent bedeutet Ankunft. Das Wort bezieht sich auf die sichtbare Ankunft des Gottessohnes auf dieser Erde. Die Kirche will, daß die Christenheit das Geburtsfest des Heilandes innerlich miterlebt und mitempfindet und hat daher schon von alters in der Adventszeit alle lärmenden Lustbarkeiten untersagt.

Mit dem Advent treten wir an den Eingang zur weihnachtlichen Freude und durchleben Tage zuversichtlicher Erwartung. In den Geschäftsstraßen der Stadt enthüllen uns die Schaufenster ein bezauberndes Bild vorweihnachtlichen Geschehens. Daheim, in der Stube, beginnen heimliche Arbeiten. Der Duft von Tannenzweigen und Misteln dringt durch den Raum. Da und dort kennt man noch den Adventskranz, der gleichsam der lichttragende Vorbote des strahlenden Christbaumes ist. Wo an dem schönen Brauch der Krippe festgehalten wird, da ist es, als ob mit dieser ersten wie aus weiter Ferne klingenden Weihnachtsmelodie auch die erste weihnachtliche Freude schon in unser Herz eingekehrt wäre.

Adventszeit, Vorfreude auf das schönste aller Feste! Sollen etwa die Armen und Kranken, die Kinder der Notleidenden diese Vorfreude missen? Soll der Schimmer der Erwartung und Hoffnung, der durch diese Tage geht, vor den kleinen kalten Stuben haltmachen? Ein Apfel, ein Märchen für die Kleinen, eine Liebesgabe für die Bedürftigen, ja nur das Ansehen und Trösten eines Verzagten, das heißt Advent feiern, das heißt sich wahrhaft vorbereiten auf das Weihnachtsfest.

Die Beamtenselbsthilfe.

Zusammenschluß in der nationalsozialistischen Wirtschaft.

Essen, 2. Dez.

Ueber die in Berlin abgehaltene 11. außerordentliche Verbandstagung des Deutschen Beamtengenossenschaftsverbandes e. V. wird uns geschrieben:

Von größter Bedeutung war nach Ansicht des Vertreters des Reichskommissars für das Bankgewerbe, Reichsbankdirektor Dr. Parsch und des Anwalts des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V. Berlin, Dr. Lang, der korperative Beitritt des Deutschen Beamtengenossenschaftsverbandes zum Deutschen Genossenschaftsverbande. Es ist nunmehr ein großes Einheitsgebilde geschaffen nach dem Prinzip des Dritten Reiches:

Das Ganze muß es sein.

Die Sitzungen wurden dem Führergedanken angeglichen. Einstimmig wurde im Einverständnis mit dem Leiter des Amtes für Beamte und dem Führer des Reichsbundes für deutsche Beamte, Pg. Neef, der Landgerichtsdirektor Dr. Wiedemann, Berlin, gewählt. Weiter wurden vier Vertreter und die Verwaltungsratsmitglieder bestimmt. Sehr aufschlußreich war der Vortrag des Leiters für Revisionswesen Dr. Bisnick. Ein

Beamtenvertreter des Saarlandes

schilderte in bewegten Worten die Not der Saarländer Beamtenfamilien und die Schikanen, denen die Beamten seitens der Feindbundregierung ausgesetzt seien. Der Druck habe sich in letzter Zeit sehr verschärft.

Die übrige Tagesordnung wurde in großer Einstimmigkeit erledigt. Zur Durchführung der Aufgabe der

Beamtengeldwirtschaft im Rheinland und Westfalen

wurde Pg. Bentlage, Bochum, sowie je ein Bezirksführer in Köln, Dortmund und Essen bestimmt.

Mit dieser Tagung ist die Eingliederung der Beamtengeldwirtschaft in den wirtschaftlichen Organismus des Nationalsozialismus vollzogen. Möge es den Trägern der genossenschaftlichen Idee auf dem Gebiete der Beamtenselbsthilfe auch für die Zukunft gelingen, in ihren Kreisen eine segensreiche Einrichtung zum Wohle aller Volksgenossen zu schaffen.

Remscheider Werkzeugfabrik niedergebrannt.

Remscheid, 2. Dez. In der Werkzeugfabrik der Firma Biber brach ein Brand aus, der das Gebäude bis auf die Grundmauern vernichtete. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das stark gefährdete Wohnhaus unter Wasser zu halten, das auch nicht wesentlich vom Feuer betroffen wurde.



Zum 1. Advent.
Der Adventskranz mit seinem Lichterschein vermittelt uns die erste weihnachtliche Stimmung.

Sie sahen dem Tod ins Auge.

Die Geretteten erzählen.

Der Unfall auf Zeche Carolus Magnus.

Palenberg, 1. Dez.

Ueber das Einsturzunglück auf der Grube Carolus Magnus werden nachträglich noch Einzelheiten bekannt. Die Mächtigkeit des eingestürzten Gebirges schätzt man auf 30—40 Meter. Bei den Rettungsarbeiten hat sich insbesondere auch der Betriebsführer Hack hervorgetan, der keine Minute von der Unfallstelle wich und selbst mit der Schaufel arbeitete. Die Geretteten erzählen, daß das Unglück für sie sehr überraschend gekommen sei, weil man noch an den Tagen vorher die ganze Strecke gut gesichert und ausreichend mit Stempeln versehen hatte. Als das Gebirge ins Rutschen kam, griff man noch nach Stempeln und meinte, man könnte vielleicht damit etwas ausrichten. Aber dann fielen auch schon die ersten Steine aus dem Hangenden. Rutschenbaas Willi Kibben, ein erfahrener Bergmann von 50 Jahren, rief:

„Schnell nach unten!"

Kaum hatten sich die Bergleute in Bewegung gesetzt, als auch großes Getöse erscholl und sie durch den starken Luftdruck zu Boden geworfen wurden. Auf Händen und Füßen krochen dann alle den Streb weiter herab, bis sie wieder festes Gebirge über sich hatten. Die erste Arbeit war, den Standort vor etwaigem weiteren Nachstürzen des Gebirges zu sichern. Dann ging man daran, den Rettern entgegenzuarbeiten. Zum Glück war die Bewetterung verhältnismäßig gut, was man auch draußen an dem starken Luftdruck merkte, der sich aus der Richtung des Unglücksstollens bemerkbar machte. Abends gegen 21 Uhr fiel plötzlich aus der Wand die Kohle herab,

ein Lichtschimmer drang durch

und eine Hand kam durch das entstandene Loch. Es war der Betriebsführer Hack, der die Geretteten beglückwünschte. Von dem Eindruck des Augenblicks überwältigt, sanken alle Bergleute in die Knie und beteten gemeinsam ein Vaterunser. Es dauerte nicht lange, da waren alle mit dem Förderkorb ans Tageslicht gebracht. Alle sind wie durch ein Wunder unverletzt geblieben.

Eine Voraussetzung des Wiederaufbaus.

Kampf der Schwarzarbeit!

Trier, 2. Dez.

Das Arbeitsamt Trier, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, der Arbeitgeberverband und sämtliche Verbände der Deutschen Arbeitsfront, soweit sie mit Verwaltungsstellen in Trier vertreten sind, erlassen folgenden Aufruf:

Handel und Wandel im deutschen Vaterland regen sich wieder. Die Aufbauarbeit der Regierung macht sichtbare Fortschritte. Aber immer gibt es noch Leute, die sich nicht auf den Boden dieser Tatsachen stellen wollen. Das sind in erster Linie die Schwarzarbeiter und diejenigen Arbeitgeber, die Schwarzarbeit fördern.

Im Handwerk

bedeutet Schwarzarbeit die Arbeit ohne Anmeldung eines Gewerbes und damit unter Umgehung steuerlicher, sozialer oder polizeilicher Verpflichtungen. Schwarzarbeiter ist auch der in Lohn und Brot stehende Geselle oder Lehrling, der nach Feierabend auf eigene Rechnung handwerkliche Leistungen oder Lieferungen ausführt. Und schließlich ist Schwarzarbeiter jeder besoldete Beamte, Angestellte und Ruhegehaltsempfänger, der die dem freien Handwerk vorbehaltenen Arbeiten ausführt.

Diejenigen Auftraggeber, die Schwarzarbeit fördern, sind Saboteure am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. **Darum endgültig**

Schluß mit der Schwarzarbeit!

Durch die Gemeinschaftsarbeit aller interessierten Stellen wird in Zukunft gegen das Uebel der Schwarzarbeit mit aller Schärfe vorgegangen werden. Von der Bevölkerung darf erwartet werden, daß sie aus dem Gedanken echter Volksgemeinschaft heraus den Schwarzarbeiter und denjenigen, der an Schwarzarbeiter Aufträge erteilt, nicht nur meldet, sondern tatkräftig mithilft, daß die Regierung Herr dieser Schädlinge wird.

Die Bürgermeistergehälter.

Kürzung in hessischen Landgemeinden.

Darmstadt, 2. Dez.

Auf Grund der von der hessischen Staatsregierung herausgegebenen Richtlinien über die Besoldung der Bürgermeister und Kommunalbeamten in kleineren und mittleren Landgemeinden ist jetzt eine Kürzung der Bürgermeistergehälter in Landgemeinden erfolgt, in denen die Bürgermeister nicht voll beschäftigt sind; ebenso wurden die Gehälter der Kommunalbeamten entsprechend gekürzt. Bürgermeistereien kleiner Landgemeinden, die in der Nähe größerer Orte liegen, werden von den Bürgermeistern der letzteren kommissarisch mitverwaltet. In größeren Landgemeinden wird eine Gleichschaltung der kommunalen Beamtenbesoldungen mit der Besoldung der Staatsbeamten gleicher Vorbildungs- und Rangstufe vorgenommen.

*

Ergänzung der Gemeindeparlamente.

In allen hessischen Landgemeinden, aus deren Gemeindeparlament sozialdemokratische Mitglieder auf Grund gesetzlicher Bestimmungen ausscheiden mußten, wurden die freigewordenen Mandate durch Nationalsozialisten ergänzt, die von der hessischen Staatsregierung auf Grund von Vorschlägen der NSDAP.-Ortsgruppen- und Stützpunktleitungen ernannt worden sind.

Die Schlange auf Reisen.

Unheimlicher Passagier in einer Bananenladung.

Koblenz, 1. Dez.

Arbeiter eines Bananenimportgeschäftes waren mit dem Ausladen von Bananen beschäftigt, die per Schiff von Honduras nach Rotterdam verfrachtet und dann per Eisenbahn nach Koblenz gebracht worden waren. Beim Ausladen von Bananen ist man bereits durch verschiedene Fälle vorsichtig geworden, kam es doch schon vor, daß beim Lösche plötzlich handgroße indische Spinnen zum Vorschein kamen. Kürzlich ist sogar ein Chamaleon auf diese Weise von Indien nach Koblenz gekommen. Die Arbeiter entdeckten diesmal eine Schlange im Wagen und verließen fluchtartig den Wagen. Nachdem man sich vom ersten Schreck erholt hatte, fing man das flüchtige Tier mit Stöcken und brachte es in eine Kiste. Die Schlange ist etwa 1.50 Mtr. lang und dürfte zu einer gefährlichen Gattung der indischen Schlangen gehören.

„Drej Dag jeck!"

Der Kölner Karneval kommt wieder zu seinem Recht.

Es war schon manches unschön geworden im Kölner Karneval — eine üble Geschäftemacherei verleidete einem großen Teil der Bevölkerung die Freude am Karneval, hohler Prunk trat an die Stelle des Humors, die Gemeinheit machte sich breit und verdrängte die harmlose Fröhlichkeit. Es hat auch früher an Mahnrufen nicht gefehlt, aber es fehlte die starke Hand und der harte Wille, Wandel zu schaffen. Das ist heute Gottseidank anders geworden. Der Kölner Karneval, der als bodenständiges Volksfest anerkannt ist, soll wieder in seiner alten volkstümlichen Freude erstehen. Um diese Absicht zu verwirklichen, berief Beigeordneter Ebel die Herren des Bürgerausschusses, die im vorigen Jahr bereits an der Erneuerung des Karnevals mitgearbeitet hatten sowie die Präsidenten der Karnevalsgesellschaften an den Beratungstisch, um ihnen einmal auseinanderzulegen, wie dem Kölner Karneval geholfen werden könne und wie ihm geholfen werden müsse. Der Karneval muß wieder das Volksfest werden, das geboren wird aus dem Humor und der Lebensfreude des Rheinländers und das getragen wird von der begeisterten Anteilnahme der gesamten Bevölkerung. Da ist zunächst der Karnevalszug, das Herzstück des kölschen Karnevals. Ihn soll das kölsche Volk zusammenbauen. Zu dem Zweck wird das Stadtgebiet wieder in Stadtviertel aufgeteilt, wie sie sich aus den Kirchspielen historisch entwickelt haben. Die Bevölkerung des „Veedels" baut nun nach eigenen Einfällen und Entwürfen den Wagen ihrer Gemeinschaft. Hier kann sich dann der Humor der Volksseele austoben. Am Karnevalsdienstag gehören die Wagen ihren „Veedels". Sie werden dort bestimmt den Mittelpunkt eines fröhlichen Treibens werden. Die Karnevalsgesellschaften, die heute nicht mehr auf einen Zuschuß der Stadt rechnen können, werden sich zusammentun müssen, um ihre Wagen zu erstellen und sie werden nicht wenig Mühe haben, mit den Wagen der „Veedels" in erfolgreichen Wettbewerb treten zu können.

Auch der Straßenkarneval soll wieder voll zu seinem Recht kommen. Wenn der Karneval in diesem Jahr sich wieder zu einem Volksfeste entwickelt, will der Polizeipräsident mit Ausnahme des Tragens von Gesichtsmasken volle Freiheit lassen, so daß sich auch hier wieder das altgewohnte farbenprächtige, stimmungsvolle Straßenbild entwickeln kann.

Es ist auch überaus erfreulich und spricht sicherlich für die Durchschlagskraft der neuen Idee, daß die Frage der einzelnen Karnevalsgesellschaften zu einer glücklichen und dauerhaften Lösung gekommen ist. Die Präsidenten der Karnevalsgesellschaften haben sich zum ersten Mal zu einem Block zusammengeschlossen, der nicht nur für diese Vorbereitungszeit Geltung haben soll, sondern für alle Zukunft als geschlossene Organisation mitarbeiten will an der Erneuerung des Kölner Karnevals. „Der große Rat des Kölner Karnevals" — so nennt sich diese Neubildung — wird künftig alle Gesellschaften in sich schließen, die auf eine Tradition zurückblicken und gewillt sind, ehrlich an einem echten Karnevalsbetrieb mitzuarbeiten. Sie wird rücksichtslos alle bestehenden Gebilde ausmerzen, die einer üblen Geschäftemacherei zuliebe gegründet worden sind und scharfe Wacht halten, daß sich niemals mehr solche Gebilde im Kölner Karneval breitmachen können. Unter diesen glückhaften Vorzeichen beginnen also die Vorbereitungen zum Kölner Karneval. „Drej Dag jeck" wird nach dem Vorschlag von Beigeordneten Ebel sein Motto sein und ein echt kölscher Karneval unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Arbeit Lohn.

Die Arbeiten am Mainzer Tunnel.

Mainz, 2. Dez. Die Freilegung des Mainzer Tunnels, die planmäßig erst im Frühjahr 1934 beendet sein sollte, ist infolge günstiger Witterung so weit fortgeschritten, daß sie voraussichtlich bereits im Januar 1934 fertiggestellt sein wird. Das neue Portal des Ostunnels ist fertiggestellt.

Die
von der Obernstraße

veranstalten ab heute eine

Weihnachts-Werbung!

Die Bevölkerung aus Stadt und Land ist hierzu herzlich eingeladen.
An den Sontagen von ½12—½1 Uhr und wochentags von 4—5 Uhr finden abwechselnd Konzerte der Standarten- und Stahlhelmkapelle statt. Die Obernstraße ist sehenswert, da sie auf originelle Weise festlich beleuchtet und geschmückt ist.

Wir bitten Sie, Ihre Einkäufe möglichst frühzeitig in den leistungsfähigen

Fachgeschäften der Obernstraße

zu tätigen

Die von der Obernstraße
Bielefeld

Ernst Weitz
Bielefeld, Neustädterstr. 6
Telefon 1536
Elektrotechnik Beleuchtungen Radio

Wir sind gerüstet für den grossen Kauf
von **Möbeln** auf
Ehestandsdarlehen
eine Riesen-Auswahl zeigen wir in einer
Sonder-Ausstellung
zu billigsten Preisen.

Eggert Bielefeld
Niederstraße 17
zirka 100 Musterzimmer

C. Schormann BIELEFELD
Oberntorwall 33, Tel. 932
Beerdigungs-Institut „Pietät"
übernimmt sämtliche Beerdigungsangelegenheiten
Werkstatt über 100 Jahre im Familienbesitz

Betten
Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im
Bettenhaus G. Schnabel
Bielefeld, Detmolder-Strasse 61 Fernruf 617
Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

Gardinenspannerei
Wäscherei / Plätterei
A. Liebisch
Bielefeld, Breitestr. 14 Ruf 6318

Tüchtiges Mädchen
18—22, für alle Hausarbeiten zu sof gesucht.
C. König, Löhne
Königstraße

Baustoffe-Vertreter
gesucht, der bei Architekten u. Maurermeistern gut eingeführt ist. Angebote unter Nr. 343 an den Westfälischen Beobachter, Herford.

Bielefelder Rassegeflügelschau 1933
vom 1. bis 3. Dezember in der Ausstellungshalle.

DRUCK-ARBEITEN
aller Art für Industrie u. Handel liefert sauber schnell und preiswert
Vactew, Herford i. W.

Marken-Artikel.
Bekannte Lebensmittelfirma mit eingeführten Marken sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Reisenden
zum Besuch des einschlägigen Lebensmittel-Handels. Herren im Alter von 22-30 Jahren, die in der Lebensmittelbranche in gleicher Eigenschaft tätig waren und Verkaufsroutine besitzen, wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter Nr. 344 an den Westfälischen Beobachter, Herford.

„Große auswärtige Möbelfabrik sucht für ihre umfangreiche Fertigmacherei und den großen Versand, einen tüchtigen tätigen, jüngeren
Versandleiter
der mit den modernsten Arbeitsmethoden vertraut und die Abnahme der Möbel verantwortlich übernehmen kann.
Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen etc. erbeten u. G.W. 100 an die Exped. d. Blatt Herf.

Kalksandsteine, Weserkies und Wesersand
in jeder Menge sofort lieferbar.
Bielefelder Hartsteinwerke, Brackwede.

Kunstatelier
Eugen Umbach, Bielefeld, Niederwall 7
Portraitmaler des ehem. Großen Hauptquartiers
Künstlerische Oelgemälde in hochfeiner Ausführung von Hindenburg und Hitler usw. in allen Größen für Amtszimmer, Sitzungssäle, Restaurants usw.
Ehren-Urkunden und Diplomen in feinster Hand-Aquarell-Ausführung.

Ist Deine Uhr geblieben stehn, mußt Du zu Bernh. Dierse *) gehn.
*) Uhrmacher Dierse, Hagenbruchstr 12

Uisberg-Öfen
DEUTSCHE WERTARBEIT

Bahnhofshotel
Café-Restaurant. Herford
Das neue Dezember-Programm die bekannte Kapellmeisterin E. Hutz mit ihrem Violinpartner
Ganz besonders weisen wir darauf hin, daß ab heute täglich
der original Bayrische Zither-Virtuose Hansi Angermeier i. Hotel-Restaurant
für Unterhaltung sorgt.
Gut gepflegte Weine und Biere

Stromabschaltung.
Am Sonntag, den 3. 12. 33 wird das Ortsnetz Meyer zu Eißen und am Walkenweg in der Zeit
von 8 bis 13 Uhr
wegen Arbeiten in den Schalthäusern von der Stromzufuhr abgeschaltet.
Städt. Betriebsamt, Bielefeld.

In jede **Schulklasse**
In jedes **Amtszimmer**
In jedes **Büro**
gehört ein
Hitler-Bild
Buchhdlg. Vactew
Aelteste nat.-soz. Buchhandlung
Herford Fernr. 3668

Gloria-Palast
2½ Stunden Lachen u. Freude bereiten wir Ihnen durch unser. grossen 2-Schlager-Spielplan!
Hans Stüwe Herta Worell



Musik: Walter Sieber
mit Ery Bos, Trude Brionne, Paul Otto, H. A. v. Schlettow, Curt Vespermann usw.

Dazu:



Wenn auch seine Schüler bei „Professor Buster" nichts lernten — Sie lernen bestimmt, und wenn Sie es auch schon verlernt glaubten —
Eine Stunde ohne Pause zu lachen!
Die neueste Ufa-Tonwoche!

G. Beiderbeck
Steuer- und Buchsachverständiger
Herford in Westfalen
Elverdisserstrasse 40, Fernruf 2581
Beschaffung von Krediten
Entschuldungen
Privatbuchstelle

Groß-Bielefeld

Stadtnachrichten

Aenderung von Postgebühren.

Das Reichspostministerium gibt folgende Gebührenänderung bekannt:

Vom 1. Dezember an beträgt die Briefgebühr im Ortsverkehr 2. Gewichtsstufe 16 Pfg., im Fernverkehr 2. Gewichtsstufe 24 Pfg., die Drucksachengebühr bis 20 gr. 3 Pfg., die Gebühr für Drucksachenwurfsendungen bis 20 gr. 1 Pfg.

Stromabschaltung. —

Am Sonntag von 8—13 Uhr wird das Ortsnetz Meyer zu Eißen und am Walkenweg wegen Arbeiten in den Schalthäusern von der Stromzufuhr abgeschaltet. —

25jähriges Arbeitsjubiläum. —

Der Pg. Geometer L. Schwerdt, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit beim Vermessungsingenieur Ewald Mundscheid zurückblicken. —

Loewe-Balladen.

In der Aula der Cecilienschule findet am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 5 Uhr ein Konzert vom Deutschen Guttemplerorden veranstaltet, statt. Herr Martin Ehrich (Bariton), Hamburg, wird die beliebten Loewe-Balladen singen, die von Herrn Ernst Büttbach, Bielefeld, am Klavier begleitet werden. Eintritt 30 Pfg. —

Die musikalische Wochenschlußfeier

in der Altstädter Nicolaikirche heute abend, 6,30 Uhr, weist folgendes Programm auf:

Mit Ernst, o Menschenkinder; Vorspiel zu: Nun komm der Heiden Heiland (Bach); Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt (Gluck) Pastorale C-dur (Blom)); Vorspiel und Choral: Macht hoch die Tür (Piutti).

Am Sonnabend und Sonntag findet im Restaurant „Stadt Bremen", Bahnhofstr. Ecke Zimmerstr. eine Kanarienvogelschau vom Vogelschutz- Kanarienzuchtverein „Vorwärts", Bielefeld, statt.

19 Kommunisten verhaftet.

Der Bielefelder Staatspolizeistelle gelang es mit Unterstützung der örtlichen Polizeiorgane, in Minden und Umgebung eine größere kommunistische Organisation aufzudecken. Es wurden 79 Kommunisten verhaftet, darunter führende Organisationsleiter Ferner wurde illegales Druckschriftenmaterial beschlagnahmt. Die Beteiligten wurden dem Richter wegen Hochverrates vorgeführt, der bereits gegen eine größere Anzahl Haftbefehl erlassen hat.

Holländische Nationalsozialisten.

Gründung einer Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Niederländischen Arbeiterpartei in Bielefeld. —

Die Nationalsozialistische Niederländische Arbeiterpartei hielt vor einigen Tagen im „Deutschen Haus", Bielefeld, ihre erste Mitgliederversammlung ab. Sie war insofern von Bedeutung, als der örtliche Leiter Pg. J. Pegel die Ortsgruppengründung vornahm. Er begrüßte die ca. 30 Anwesenden, schilderte die Zustände in Holland und betonte, daß es die nationale Pflicht eines jeden Holländers sei, den Staat von den Parasiten am Volkskörper zu befreien. Dies könne in die Tat umgesetzt werden, wenn alle Volksgenossen zum Nationalsozialismus erzogen würden. Adolf Hitler habe in Deutschland gezeigt, wie der Weg zum Nationalsozialismus führt. In Holland sei Major Kruyt der rechte Mann dafür, der im Sinne Adolf Hitlers den Kampf für die Idee in Holland aufgenommen habe und schon sehr gute Erfolge zu verzeichnen hätte. Bei der Gründung der SA. für die Ortsgruppe Bielefeld bekannten sich wiederum einige Volksgenossen zu der Ortsgruppe. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, das Fürstenhaus und den deutschen Volkskanzler Adolf Hitler wurde diese Versammlung der holländischen Vorkämpfer des Nationalsozialismus geschlossen.

Tagung der deutschen Chemiker.

Am 15. Dezember findet in Dortmund im „Casino" eine Tagung der deutschen Chemiker, Bezirksverein Rheinland-Westfalen statt.

Reichsgründungsfeier des Kyffhäuserbundes.

Der Kyffhäuserbund wird wie in den Vorjahren unter Mitwirkung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg am 14. Januar 1934 im Berliner Sportpalast in großem Rahmen eine „Deutsche Weihestunde" anläßlich der 63. Wiederkehr der Reichsgründung veranstalten. Der Kyffhäuserbundesführer, General von Horn, hat eine Führerordnung erlassen, in der er seiner Erwartung Ausdruck gibt, daß die Verbände und Vereine des Kyffhäuserbundes in würdiger Weise dieses Tages gedenken.

Spende für die nationale Arbeit.

Ein nachahmenswertes Beispiel gibt die Allgemeine Ortskrankenkasse in Schildesche, indem der Vorstand die Kasse beschlossen hat, laufend einen Betrag von 100.— RM. pro Monat an die Spende für die nationale Arbeit abzuführen.

Unglücks-Chronik.

Um 11.53 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach den Benteler-Werken, Weidenstr. Nr. 12 alarmiert. Dortselbst war infolge Schweißarbeiten an einem eisernen Träger der Staubsammelkasten der Schleiferei in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung in kurzer Zeit gelöscht.

Um 21.47 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch den Feuermelder der Firma Göriche-Werke alarmiert. Es brannte in der Brandenburgerstraße in der 1. Etage. Die Wohnküche der Wwe. Peitzmeier. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht. Die Brandursache steht noch nicht einwandfrei fest. Die Kücheneinrichtung ist von dem Brande restlos vernichtet.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Der Preuß. Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat angeordnet, daß wegen der besonderen Bedeutung, die das Weihnachtsfest im deutschen Volksleben hat, den karitativen Vereinen und Anstalten sowie den sportlichen, kameradschaftlichen und geselligen Vereinigungen auch in diesem Jahre die Möglichkeit gegeben sein soll, öffentliche Weihnachtsfeiern zu veranstalten. Die hierfür erforderlichen Mittel dürfen aber mit Rücksicht auf die für das Winterhilfswerk durchzuführenden Sammlungen nicht auf Straßen u. Plätzen, von Haus zu Haus, in Gastwirtschaften oder durch Zeitungsaufrufe beschafft werden.

Eine Ausnahme ist lediglich den Anstalten der geschlossenen und halb offenen Fürsorge insofern zu gestatten, als ihnen auf Antrag genehmigt werden kann, in der Zeit vom 5. bis einschl. 11. 12. 33 Bittbriefe an die ihnen nahestehenden Kreise zu versenden. Diese Genehmigung ist beim Oberpräsidenten einzuholen.

Riesenkundgebung der Deutschen Arbeitsfront!

Pg. Cornils spricht über das Ringen um den deutschen Arbeiter.

Massenversammlung der Deutschen Arbeitsfront! — — — Eine graue Menschenschlange wälzt sich zum Portal 5 der Dürkoppwerke, um aus berufenem Munde die Ziele und Wege der Arbeitsfront kennen zu lernen. Die riesige Halle, in der sonst der Rhythmus surrender Räder das hohe Lied der deutschen Arbeit sang, kann die Menschenmassen kaum fassen.

Es ist etwas großes um diese Kundgebung, das man in Worte kaum zu kleiden vermag. Ein Symbol — — — schicksals- und volksverbunden stehen die Arbeiter und Angestellten, kurz, die Arbeiter der Stirn und der Faust dichtgedrängt zusammen, eine neue Gemeinschaft bildend,

die „Deutsche Arbeitsfront!"

Ueberall leuchtende Gesichter, aus denen der Glaube an eine neue deutsche Zukunft leuchtet.

Der deutsche Arbeiter, jahrelang von volks- und heimatfremden Elementen gewissenlos aufgeputscht, hat den Weg zur Nation zurückgefunden.

Als erster Redner spricht nach kurzen Eröffnungsworten des Pg. Brand

Bürgermeister Budde.

Er beleuchtet als erstes die Bedeutung des 12. Novembers, des Tages an dem der deutsche Arbeiter den Weg zur Nation zurückfand. Außenpolitisch liegt die Lage klar, Deutschland ist nach der Wahl nicht mehr Subjekt, sondern Objekt in der Außenpolitik geworden. Innenpolitisch müssen wir nun das deutsche Volk wieder zu den Quellen deutschen Volkstums zurückführen, die da sind: Gott, Volk und Vaterland. Das große Ziel ist die Volksgemeinschaft. Wir reichen jedem die Hand, der gewillt ist, ehrlich mit uns zu marschieren, jedem ehrlichen Deutschen, vor allem aber dem ehrlichen deutschen Arbeiter. Um die außerhalb Stehenden werden wir zäh und unverdrossen ringen, bis wir auch sie gewonnen haben. Die Bewegung werden wir sauber halten, Schweinehunde und Halunken werden wir ausmerzen ,weil wir wissen, woran die anderen zugrunde gingen. — Bürgermeister Budde schloß seine Mahnung an alle:

Nimmer wird das Reich zerstöret,
wenn wir einig sind und treu.

Nach kurzer Pause ergriff der alte nationalsozialistische Kämpfer, der Bezirksleiteradjutant Paul Cornils das Wort zu seinen großartigen Ausführungen

Er schilderte die Kämpfe einer untergegangenen Welt, in der sich der Unternehmer, der nur den Profit, die Dividende und den Kampf um die Prozente kannte, haß- und racheerfüllte, vom Klassenkampf besessene deutsche Arbeiter gegenüber standen. Diese beiden galt es zusammenzuschweißen.

Wie die Väter und Mütter ihren Kindern etwas gutes erkämpfen wollen, so stehe der Nationalsozialismus im Kampf um einem Jahrtausend seinen Stempel aufzudrücken.

Der Marxismus habe dem deutschen Arbeiter den Glauben und die Ehre bewußt gestohlen. Jetzt gälte es, dem irregeleiteten Arbeiter den Glauben an die Heimat und an das Vaterland wieder zu geben. Für diese hohen Ideale müsse der Arbeiter kämpfen können. —

Es wird niemand gezwungen, der „Deutschen Arbeitsfront" beizutreten. Jeder, der nicht eintritt, stellt sich jedoch bewußt außerhalb der Volksgemeinschaft. Es kommt der Zeitpunkt, so sagte Pg. Cornils, „wo er uns einmal braucht, dann mag er überall hingehen, nur nicht zu uns."

Es gilt das Erbe der Toten anzutreten. Wir treten nach einem Gesetz an. Blut, Fanatismus, Glaube, daß ist unsere Religion.

Der Kampf zwischen Gut und Böse ist am 12. November zu Gunsten der Guten entschieden . Mit der nun kommenden Organisation des Feierabends gälte es, den letzten deutschen Arbeiter zur Nation zurückzuführen. Das sei der große Wunsch unseres Führers Adolf Hitler.

Gewaltig braust das Lied der deutschen Arbeit, vorgetragen vom Straßenbahnergesangverein, durch die mächtige Halle deutschen Schaffens.

Die „Deutsche Arbeitsfront" marschiert, sie marschiert einer Morgenröte entgegen. Der deutsche Arbeiter ist auf dem Wege, die ihm gebührende Stellung, die ihm gebührt, im neuen Staat zu erringen. —

Sieg-Heil der deutschen Arbeit!

Hans Ette.

Deutsche Mutter und Hausfrau!

Der Dezember - Eintopfgericht - Sonntag steht bevor. Die Forderung des Führers, daß das ganze Volk an diesem Tage seine Schicksalsverbundenheit erneut beweisen soll, bedeutet den Ruf an die deutsche Hausfrau, in Treue darüber zu walten, daß der Sinn des Tages und der schlichten Mahlzeit in jeder Familie verstanden und innerlich erlebt wird.



Dein 50 Eintopfessen am 1. Advent bringt Millionen Brot und Wärme

Aus der Bewegung

„Ortsgruppe Siegfried."

In diesen Tagen fand die Mitglieder-Versammlung der Ortsgruppe „Siegfried" auf dem Johannisberge statt. Ortsgruppenleiter Pg. Seifert begrüßte die vollzählig erschienenen Parteigenossen und ermahnte einleitend, im Kampfe für den Nationalsozialismus und die wahre Volksgemeinschaft nicht zu erlahmen, sondern nach dem wunderbaren Wahlsiege den Helm fester zu binden. Allen Kämpfern galt sein Dank für die Mühen und Arbeiten der vergangenen Wochen. —

Im Anschluß daran hielt Obersturmführer Pg. Schuler, München, seinen Vortrag über den Kampf der NSDAP. an der sächsisch-tschechischen Grenze. In lebhafter anschaulicher Weise schilderte der Pg. wie der Kampf der Bewegung in dem „roten" Sachsen geführt werden mußte. Nicht allein der innere Feind, sondern auch der äußere jenseits der Grenze, mußte in zähem Ringen niedergekämpft werden. Kampf und nochmals Kampf, Verfolgungen und Bedrohungen seitens der Behörden, Ueberfällen vielfacher Uebermacht mußte das kleine Fähnlein trotzen und doch wurde der Sieg erkämpft, bis dann das Werk von unserem Volkskanzler Adolf Hitler gekrönt wurde. Man kann den Kämpfern, die mit Einsatz von Blut und Gut alles für den Sieg der nationalsozialistischen Idee opferten, nie Dank genug wissen, für ihren selbstlosen, heldenmütigen Kampf. Allen Volksgenossen muß er Vorbild und Ansporn sein, im Kampfe für die wahre soziale Volksgemeinschaft nicht locker zu lassen. Mit dieser eindringlichen Mahnung schloß der Redner seine interessanten Ausführungen, die das Wesen der nationalsozialistischen Bewegung in das hellste Licht stellte

Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung.

Vom 3. bis 12. Dezember und vom 10. bis 16. Dezember 1933 finden an der Geländesportschule Altenvoerde i. W., Kreis Schwelm, tägige Wiederholungslehrgänge für Inhaber der B- und C-Scheine des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung statt.

Die Inhaber der B- und C-Scheine des Reichskuratoriums haben Gelegenheit, durch Teilnahme an diesen Lehrgängen eine neue Lehrbescheinigung und Erlaubnis zur Abnahme von Leistungsprüfungen zu erwerben, die künftig an Stelle der B- und C-Scheine des Reichskuratoriums treten wird.

Die Teilnehmer melden sich unter Einsendung der Leistungsbücher und des vom Reichskuratorium erteilten Scheines unmittelbar bei der Geländesportschule in Altenvoerde an, von der sie im Falle der Zulassung Einberufungsschreiben erhalten, die 50prozentige Fahrpreisermäßigung für Hin- und Rückreise erwirken. — Die Teilnahme am Lehrgang selbst ist kostenlos, das ausgelegte Fahrgeld wird erstattet. Falls

keine Einberufung wegen Ueberschreitung der Belegstärke der Schule erfolgt, ist Vormerkung für später vorgenommen worden.

Drei von denen, die nicht alle werden.

Die NSBO.-Pressestelle schreibt uns:

Leider gibt es heute noch Menschen, die noch nicht begriffen haben, daß der Standesunterschied zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern keine Geltung mehr hat. Nachstehendes Beispiel übertriebenen Standesdünkels fand seine gerechte Strafe und möge zur Warnung dienen:

Bei der Uebertragung der Hitlerrede vor der Wahl hatte sich die gesamte Belegschaft eines größeren Werkes in Worms auf dem Fabrikhof versammelt und verfolgte mit Spannung die Rede des Führers. Während der ganzen Kundgebung waren drei Direktoren im Büro geblieben und hörten vom Fenster aus, eine Zigarre rauchend, die Kundgebung mit an. Als nach Beendigung der Hitler-Rede im Lautsprecher das Horst-Wessel-Lied erklang, zogen sich die drei Direktoren zurück und zeigten keine weitere Anteilnahme. Der Arbeiterschaft bemächtigte sich eine große Erregung, sie zog nach Beendigung der Arbeit vor das Hauptbüro, um Genugtuung zu fordern. Die Stimmung wurde erregter, bis die Polizei erschien und die drei Direktoren in Schutzhaft nahm. Inzwischen sind die drei Inhaftierten dem Konzentrationslager zugeführt worden.

Allein der Umstand daß die drei Direktoren die Kundgebung durch das Fenster angehört haben, stellt eine Provokation dar, die innerhalb der Arbeiterschaft eine berechtigte Erregung hervorrief. Die Belegschaft, die teilweise stundenlang im Regen arbeitete, stellte sich verständnisvoll auf den Fabrikhof auf und harrte trotz der Kälte aus. Wer sich heute bewußt außerhalb der Deutschen Volksgemeinschaft stellt, hat die Folgerungen selbst zu tragen. Hierbei ist es gleichgültig, ob es sich um Arbeiter oder sogenannte „bessere Herren" handelt. —

Filme der Woche.

Gloria-Palast: Du bist entzückend Rosmarie. — **Die Rosel vom Traunsee.**

Das bekannte Thema vom armen Mädel und reichen Dollarmillionär findet hier eine Neuauflage wofür uns aber das Milieu dieses Filmes entschädigt. — Sie, die Rosmarie ist stellungslos und will zu ihrem Onkel zurück der eine Schenkwirtschaft hat und bei dem sie Unterkommen zu finden hofft. Er dagegen ist nun der Neffe einer Automobilfabrikantin aus USA und ist für „Sie" auch stellungslos. Die Schenke,, die versteigert werden soll,läßt er durch seinen Sekretär kaufen usw Da ist aber noch der Automobilreifenfabrikant, der auch in Europa sich aufhält mit seiner Tochter und die den Neffen heiraten möchte. Außerdem Automobile und Reisen passen zusammen. Hieraus wird nichts, denn Rosmarie bekommt ihren Dollarmillionär. —

Für diesen nicht ganz glücklichen Inhalt haben wir aber ein gutes und natürliches Spiel der Herta Worell als Rosmarie und Hans Stüwe als Dollarmillionär, und trotzdem Naturbursche, zu bewundern. Neben Ery Bos, Trude Brionne, Paul Otto, Olga Engel und Curt Vespermann, die mehr oder weniger zum Inhalt beitragen, sind die herrlichen Naturaufnahmen vom Ufer des Traunsees und eine echte Kirchweih sehenswert. —

Palast-Theater:

„Die Fabel von König Kong".

Eine derartige Idee konnte eigentlich nur von Edgar Wallace kommen. Eine Expedition geht zu einer Insel, auf der man noch vorsintflutliche Tiere antrifft. Dimensionen haben diese Tiere, daß z. B. ein Mädchen, die zu der Expedition gehörte, von Wilden geraubt wurde, in den Klauen eines Gorillas noch eben so groß ist, wie eine Zehe der Tatzen dieses Tieres. Pfeile die auf diesen Gorilla abgeschossen wurden, zog er sich wie ein Zahnstocher aus der Schnauze. Man sieht die Expeditionsteilnehmer im Kampf mit Seeschlangen und anderen vorsintflutlichen Tieren, die auf gewöhnliche Gewehrschosse nur reagierten, als wenn ein Mensch sich mit der Nadel sticht. Nur mit Bomben wurden sie zur Strecke gebracht. Den überdimensionalen Gorilla bekommt man aber nach Betäubung nach New York, wo er in einem Riesentheater gefesselt vorgeführt wird. Aber noch während der Vorstellung reißt er sich los und stürmt durch die Weltstadt, alles zerstörend, was sich ihm in den Weg stellt. Sein Schicksal erreicht ihn, als man zum Angriff mit dem Flugzeugen übergeht. e—sch.

Stadt-Theater

Heute, als 2. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen, mit dem frühen Beginn um 18 Uhr, Ende 22.45 Uhr, „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper von Rich. Wagner. Da nur noch ganz wenig Karten im Vorverkauf erhältlich sind, bitten wir, die reservierten Karten bis spätestens 13.30 Uhr abzuholen. Bei Eröffnung der Abendkasse um 17 Uhr muß der überaus starken Nachfrage wegen über die bis dahin nicht abgeholten Karten anderweitig verfügt werden.

Für Sonntag ist vorgesehen: 15.30 Uhr geschlossene Vorstellung für die Deutsche Bühne: „Luther", deutsche Historie von Strindberg und abends 19.30 Uhr die Neueinstudierung der besten deutschen Posse „Robert und Bertram" oder „Die lustigen Vagabunden" von Haeder, mit großen Einlagen, u. a. der großangelegte Borkampf bis zur Entscheidung. Inscenierung: Ernst Ebeling; Dirigent: Ernst Schmid; Tänze: Käte Hartung; Bühnenbilder: Georg Weiß. Die beiden Hauptrollen werden verkörpert von Adolf Kemper (Robert), Ernst Ebeling (Bertram), weiter sind beschäftigt: Damen: Krämer, Schaun, Schott, Stollberg, Herren: Falk, Bester, Wocke, Rehkemper, Brück, Schramm, Aulinger, Gründage, Wagner, Barufski, Wedekind, Reuter.

***

Anläßlich der Werbewoche der Geschäfte in der Obernstraße konzertiert die Bielefelder Orchestergemeinschaft unter Leitung des Herrn Musikdirektors Heinrich Lorenz am Sonnabend nachmittags von 16 bis 17 Uhr an der Katholischen Kirche und am Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Alten Markt. Nachstehend die Vortragsfolge für das Konzert am Sonntag: 1. Für Deutschlands Ehre. Marsch v. Friedmann. 2. Ouvertüre zum Drama „Rakoczy" v. Keler-Bela. 3. a) Walthers Preislied; b) Wach auf! — Chor und Aufzug der Zünfte aus „Meistersinger". 4. Künstlerleben, Walzer von Strauß. 5. Der Tag von Potsdam, großes vaterländisches Tongemälde von Schmalstich. 6. Fleury-Marsch von Fürst.

Kabarett für Alle (Konzerthaus).

Täglich abends das hervorragende Programm, welches für Bielefeld wiederum eine Schar neuer, auserlesener Künstler umfaßt. Das Programm wird conferiert von der charmanten Vortragskünstlerin Else Braff, vom Kaiserhof Köln.

Weiter sind verpflichtet: Ripamonta und Katja, die bekannten Revuetänzerinnen, Milano, der Komiker ohne Worte, Margit Woodworth, Elastic-Musikalakt, Pepi Ganzer, Mundharmonika spielende Volksgestalten. Außerdem wurde die Kapelle Curt Redlich, bekannt durch den Ostmarken-Rundfunk verpflichtet.

***

Eröffnung der Rassegeflügelschau.

Am Freitag wurde in der Ausstellungshalle die Rassegeflügelschau eröffnet. Sie ist mit etwa 1200 Tieren beschickt. Nach Begrüßung der Gäste durch den Leiter der Ausstellung und deren freundlichen Erwiderungen und Wünschen, erfolgte die Besichtigung der ausgestellten Tiere. — Hühner, Tauben, Enten, Puten, Störche, Fasanen u. a. m. konnte man in den verschiedensten Arten bewundern. Alles blitzsauber. Daneben gibt es eine Verlosung von Tieren, wo man für 25 Rpfg. ein Tier erhalten kann. — Die Prämiierung geben wir noch an anderer Stelle bekannt. — e—sch.

Landkreis

Brackwede. Das neue Gesangbuch, neben dem bis dahin noch immer das alte in den Gottesdiensten in Gebrauch war, soll nach einem Beschluß des Presbyteriums vom 1. Januar 1934 ab ausschließlich verwandt werden. Das neue Gesangbuch hat außerdem noch den Vorteil, daß sämtliche Lieder mit Noten versehen sind, die von dem genannten Termin ab den Melodien zu Grude gelegt werden sollen.

Die Eintopfgericht-Sammlung wird nun auch hier am morgigen Sonntag zum dritten Mal zur Durchführung gebracht. Wenn schon die zweite Sammlung den doppelten Betrag der ersten brachte, so ist bei der Opferfreudigkeit unserer Einwohnerschaft auch morgen wieder ein erhöhter Erfolg zu erwarten, umsomehr als diesmal sämtliche Straßenzüge erfaßt werden und auch im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest die Gebefreudigkeit einen besonderen Anstoß erhalten dürfte.

In der Zeit vom 3. bis 10. Dezember findet auch in Brackwede eine „Braune Weihnachtsmesse", veranstaltet vom Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda und der NS.-Hago Brackwede statt. Namentlich der Einzelhandel will der Brackweder Bevölkerung zeigen, daß er wohlgerüstet für den bevorstehenden Weihnachtseinkauf dasteht. Schon jetzt sind die Ausstellungsräume, das Evgl. Vereinshaus und die Turnhalle an der Niedernstraße wie verwandelt. Emsige Tätigkeit erfüllt die Räume; Handwerker kommen und gehen. Vor den Eingangspforten herrscht reger Fuhrwerksbetieb. — Mancher Arbeiter findet wieder für einige Tage Beschäftigung und mancher Handwerksbetrieb erfährt willkommene Belebung.

Am Mittwochabend fand noch eine letzte Besprechung der Aussteller statt. Pg. Gülich vom Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda Dortmund sprach über nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung und über die „Braune Messe" im besonderen.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet am Sonntag, den 3. Dezember, vormittags 11.30 Uhr im „Evgl. Vereinshaus in Gegenwart zahlreicher geladener Ehrengäste statt. Anschließend wird sich ein Festzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, verbunden mit einer Automobil-Korsofahrt, bewegen. Auf dem Marktplatz werden Schausteller eine Volksbelustigung veranstalten. Nach all den umfangreichen Vorbereitungen und der außerordentlich großen Mühe, die sich die Aussteller geben, ist zu erwarten und zu hoffen, daß die „1. Braune Weihnachtsmesse Brackwede" sowohl für Aussteller als für Besucher ein voller Erfolg wird. —

Kirchdornberg. Am 4. Dezember vollendet der Landwirt Hermann Beckmann in großer geistiger und körperlicher Frische sein 85. Lebensjahr. Sein Leben wurde reich gesegnet durch Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. Länger als 30 Jahre wirkte er



Ein Ehrenzeichen für die ersten Hunderttausend der NSDAP.

Dieses Ehrenzeichen wird auf Anordnung des Führers den Mitgliedern der NSDAP. verliehen, die die Mitgliedsnummern 1 bis 100 000 haben, und die seit ihrem Eintritt ununterbrochen der Partei angehören..

Kapital muss erspart werden

sagt Dr. Schacht

Nur **eigene** Kapitalbildung ist für den Wiederaufbau einer freien, deutschen Wirtschaft wertvoll.
Die öffentlichen Sparkassen stehen seit über 100 Jahren gemeinnützig im Dienst deutscher Kapitalbildung.

Stadt-Sparkasse **Kreis-Sparkasse**

Bielefeld

„Braune Messen" schaffen Arbeit.

Im Zeichen praktischen deutschen Sozialismus.

Gewaltig und groß sind die Anstrengungen, die unsere Regierung macht, um das Elend jahrelanger Arbeitslosigkeit deutscher Volksgenossen zu beseitigen. Es ist wohl ganz selbstverständlich, daß, um alle Schäden der letzten Jahre restlos zu beseitigen, jeder deutsche Volksgenosse die hohe sittliche und nationale Pflicht hat, an der wirtschaftlichen Gesundung allgemein mitzuarbeiten.

Als wirksames Mittel zur Behebung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit darf wohl die allseitige im ganzen Reich vom Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda veranlaßte und mit großem Erfolge bisher durchgeführte Aufziehung „Brauner Messen" bezeichnet werden. Wenn ein Mittel in der Lage ist, die Arbeitslosigkeit mit ihren nachteiligen Auswirkungen auf die Dauer wesentlich zu bannen, so dieses. Die bisherigen Erfahrungen haben eindeutig bewiesen, daß dern zum mindesten auch rein örtlich gewirtschaftsbelebung beigetragen haben, sondern auch zum mindesten rein örtlich gesehen, für weite Volkskreise zu Arbeitsspendern geworden sind.

In der großen Oeffentlichkeit herrscht teilweise noch Unklarheit darüber, auf welche Art und Weise „Braune Messen" der Arbeitsbeschaffung dienen. Ganz kurz sei es hier gesagt. Ueberall, wo „Braune Messen" aufgezogen werden, hat unsere gesamte Handwerkswirtschaft zum überwiegenden Teil schon bei dem Aufbau der Messen zu tun. Weiterhin nehmen regelmäßig die Ausstellerfirmen unsere Handwerksmeister nach der vielseitigsten Richtung hin in Anspruch. Von selbst ergibt sich eine zusätzliche Arbeitstätigkeit in diesen Kreisen, die erfahrungsgemäß auch hier schon zu Neueinstellungen führte. Ist nun eine „Braune Messe" in ihrem äußeren Aufbau fertig, dann ergeben sich immer wieder auch während der Ausstellungszeit eine weitere Anzahl Möglichkeiten, für sie tätig zu sein. Eines hängt naturgemäß ganz vom anderen ab, denn überall wird es lebendig. Bliebe noch zu erwähnen, daß fast alle Menschen in den Ausstellungs-Städten mehr oder weniger ein n erhöhten Geldumlauf bringen, der naturgemäß allen Beteiligten zugute kommt Wenn wir nun noch einschließen, daß gute Verkaufsergebnisse im Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe verständlicherweise allgemein befruchtend wirken, so sagen wir damit wahrlich nichts Besonderes. Immerhin dürfte es interessieren, zu erfahren, daß durchaus die Fälle nicht selten sind, in denen „Braune Messen" manchem Handwerksmeister und Gewerbetreibenden eine neue Existenz geboten haben, wie es denn andererseits durchaus nicht selten ist, daß gerade unsere kleinen und kleinsten Mittelstandsbetriebe eine recht willkommene Blutauffrischung erfahren durften. Man sieht aus diesen kurzen Darlegungen, daß unsere „Braunen Messen" durchaus praktischen deutschen Sozialismus pflegen und in ihrer Eigenschaft als soziale Einrichtungen für die Volksgesamtheit und zur Wirtschaftsbelebung zugleich kaum entbehrt werden können.

Es ist schon wiederholt gesagt worden, daß „Braune Messen" der Gesamtwirtschaft lediglich als Rückenstärkung dienen. Alle Mühe und Arbeit auf diesem Gebiet nationalwirtschaftlicher und sozialer Selbstbehauptung ist naturgemäß von vornherein vergeblich, wenn all die Kreise, die es in erster Linie angeht, es etwa an notwendiger Mitarbeit fehlen ließen. Auf die Mitarbeit eines jeden einzelnen kommt es also in erster Linie an. Jeder auf Vorwärtskommen bedachte deutsche Geschäftsmann wird es sich gewiß darum nicht nehmen lassen, die neuzeitliche und mit großen Erfolgsaussichten verknüpfte Werbung durch „Braune Messen" in Anspruch zu nehmen. Dadurch trägt er einmal zur großen Bedarfsdeckung bei und andererseits ergeben sich hierdurch folgerichtig jene wertvollen Wechselwirkungen in der Gesamtwirtschaft, die auf die Dauer sicherlich nicht ohne Wirkung bleiben dürften. Wenn es das Ziel und der ureigene Sinn aller „Braunen Messen" ist, möglichst viel Besucher an die ausgestellten Waren unserer deutschen Kaufleute und Handwerker heranzubringen, der großen Oeffentlichkeit aus allernächster Nähe einen hochwertigen Einblick in das Können und die Leistungsfähigkeit unserer Mittelstandswirtschaft zu ermöglichen, so dürfte dieses hochwertige Problem der Bedarfsweckung durch „Braune Messen" am idealsten gelöst sein. Und gerade hier dürfen unsere „Braunen Messen" mit besonderen Erfolgen aufwarten. Ihre Volkstümlichkeit hat sie zu Volksschauen gestempelt. Ihre sozialwirtschaftliche Mission hat sie zu Arbeitsspendern und Arbeitsmehrern gemacht

Auf der ganzen Linie stehen sie im Zeichen nationaler Wiedergeburt deutscher Selbstbesinnung und im Zeichen eines wahrhaft praktischen deutschen Sozialismus. Freilich ließe sich zu diesem Thema noch vieles andere sagen. Wenn sie weiterhin die hohe Aufgabe haben, die Gesamtwirtschaft und die deutsche Volksgemeinschaft wieder mit Zuversicht zu erfüllen, felsenfesten Glauben und Vertrauen in die eigene Kraft des deutschen Volkes hineinzupflanzen, dann ist es wahrlich richtig, was anläßlich der Grundsteinlegung des Hauses der deutschen Kunst in München unser Volkskanzler Adolf Hitler mit Recht sagte, daß uns eine herrliche Aufgabe gestellt sei, in dieser Notzeit für das deutsche Volk zu kämpfen und ihm Mut und Vertrauen für die Zukunft einzuflößen. Beweisen wir also überall dort, wo demnächst „Braune Messen" stattfinden werden, unsere soziale und nationale Gesinnung jeweils durch einen zahlreichen Besuch, um so auch für die Arbeitsbeschaffung den rechten Anteil zu leisten. — tgl.

zum Besten unserer Gemeinde als Gemeindevorsteher und Schiedsmann. Fast dieselbe Zeit war er Mitglied der kirchlichen Gemeindevertretung und des Presbyteriums. Letzterem gehört er noch heute als Ehrenpresbyter an. Schon über 60 Jahre hat er dem Kriegerverein Dornberg, dessen Ehrenmitglied er ist, die Treue gehalten. Er ist der einzige, noch lebende Mitbegründer des Vereins. Seiner Militärdienstpflicht genügte Bechmann in den Jahren 1869 bis 1872 bei der 9. Kompagnie des Inf. Reg. 15. Als aktiver Soldat nahm er an dem ruhmreichen Kriege von 1870-71 teil und war an den Schlachten Colombey, Gravelotte und Pontarlier beteiligt. Gottesfurcht und Vaterlandsliebe zeichneten ihn immer besonders aus. So empfand er den Umsturz im Jahre 1918 als besonders schmerzlich, und er hat in den vergangenen Jahren sehnlichst auf das nationale Wiedererwachen gewartet. Daß das Ersehnte nun doch Wirklichkeit geworden ist, ist ihm an seinem Ehrentage eine besondere Freude. Die ganze Gemeinde beglückwünscht ihren alten Vorsteher zu diesem Feste und wünscht ihm, daß er noch recht lang ein guter Gesundheit im Kreise seiner Kinder verweilen darf.

Umm In. Am Freitagabend gegen 7.30 Uhr ereignete sich an der Straßenkreuzung bei der Wirtschaft Gröppel in Ummeln, an welcher Stelle bereits wiederholt Menschen und Tiere zu Schaden gekommen sind, wiederum ein Verkehrsunfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Als der mit 6 Personen besetzte Kutschwagen des Bäckermeisters Hemmer, Steinhagen die Gütersloher Straße in Richtung Steinhagen überqueren wollte, nahte im selben Augenblick ein Personenkraftwagen mit 4 Insassen aus Wiedenbrück heran. Letzterem war es nicht mehr möglich, ein Unglück zu verhindern, da sich das Pferd bereits auf der Mitte der Straßendecke befand. Es wurde vom Kuto erfaßt und zu Boden geschleudert, während das Fuhrwerk herumgerissen wurde. Das Pferd erlitt Kopf- und Fleischverletzungen. Durch die Deichsel ist der Kraftwagen stark mitgenommen und auch die Windschutzscheibe ging in Trümmer. Wie durch ein Wunder blieben die Fahrgäste bei der Wagen unverletzt.

Durch die Scharführerin Frl. Käthe Schonsweg, Brackwede, wurde hier in Ummeln ein „Bund deutscher Mädel" am 29. 11. 33 gegründet, dem sich 12 junge Mädels sofort angeschlossen haben. Möge aus dieser kleinen Pioniergruppe durch fleißiges Werben in Kürze eine stattliche Mitgliederzahl erwachsen, die gewillt ist, im Sinne Adolf Hitlers sich voll und ganz für ihre Aufgabe einzusetzen. Als vorläufige Scharführerin wurde Frl. Else Schröder (Evang. Mädchenheime) Ummeln, bestimmt.

Kreis Wiedenbrück.

Winterhilfswerk.

Gütersloh. Die Kreisführung und die Gruppenwalter der NS.-Volkswohlfahrt hielten im Sitzungssaale des Landratsamtes eine Tagung ab, um die Aufgaben der nächsten Zeit zu besprechen. Kreiswalter Pg. Brackmann konnte mitteilen, daß die Kartoffelaktion sehr erfreulich durchgeführt worden und als abgeschlossen zu betrachten ist. Nach Sicherstellung des Bedarfs im Kreise, konnten sogar 58 Waggons ins Industriegebiet geliefert werden. Am 3. Dezember ist wieder ein Großtag für das Winterhilfswerk und zwar der Sonntag des Eintopfgerichtes. In allen Gemeinden des Kreises ist der Bedarf an Kleidungs- und Wäschestücken noch außerordentlich groß. Die Landwirtschaft wird darauf hingewiesen, daß vom 4. Dezember ab mit dem Einsammeln des gespendeten Getreides zu rechnen ist.

Die Deutsche Bühne:

Sond rvorstellung der Deutschen Bühne.

„Die Wittenbergisch Nachtigall"

Die Besuchergemeinschaft Deutsche Bühne veranstaltet am Sonntag, den 3. Dezember 15.30 Uhr, eine Sondervorstellung, die auch von Nichtmitgliedern besucht werden kann

Die Geschäftsstelle der Deutschen Bühne ist am Sonnabend nachmittag von 16 bis 19 Uhr und am Sonntag vormittag von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung. —

Deutsche Bühne Mitteilung.

Die Kartenausgabe für die Besuchergruppe A am Montag, den 4. Dezember beginnt erst ab 16 Uhr, nicht wie bisher um 10 Uhr vormittags.

Das neue Marine-Jugendbuch



„NIOBE – GORCH FOCK"

Schicksal und Hoffnung

von Korv.-Kapitän **F. O. Busch**

Ein Volksbuch im Geiste der neuen Zeit

35 herrliche See- und Segelbilder – Fesselnde Fahrtberichte – Augenzeugen berichten über die Katastrophe der „Niobe"

Preis: Rm. 2.25. Der Reinertrag fließt dem Deutschen Flotten-Verein zu

Bestellungen durch alle Buchhandlungen oder die Vertriebsstelle des Deutschen Flotten-Vereins Leipzig C 1, Nürnberger Str. 36

Gipfel der Gemeinheit.

Walberberg (Vorgebirge), 30. Nov. Hier wurde ein junges Mädchen, das auf seinem Rade zur Arbeit fuhr, von einem vorüberfahrenden Lastwagen aus mit einem harten Gegenstand beworfen. Die Radfahrerin wurde im Gesicht hart am rechten Auge getroffen. Sie konnte ihren Weg nicht fortsetzen und mußte sich mit fremder Hilfe zum nächsten Arzt begeben. Hier stellte sich heraus, daß die Unglückliche auf dem rechten Auge erblindet ist und daß auch für das linke große Gefahr besteht. Es wäre zu wünschen, daß der rohe Flegel gefaßt und einer verdienten Strafe zugeführt würde.

Neueinstellungen auf der Zeche Sachsen.

Heessen, 1. Dez. Auf der Zeche Sachsen in Heessen wurden in der letzten Zeit wieder 60 Mann neu eingestellt. Die Feierschichten sollen fast ganz aufhören, da man erwartet, daß in Zukunft regelmäßig durchgearbeitet werden kann.

Der Tag des Pferdes in der Westmark.

Zweibrücken, 1. Dez. Am kommenden Sonntag wird wie in ganz Deutschland auch in Zweibrücken, der altpfälzischen Pferdezuchtzentrale, der Tag des Pferdes in größerem Rahmen gefeiert. Am Vormittag ist ein Umzug mit Musik, woran der Reit- und Fahrverein mit mehreren Reitergruppen, Bespannen und Fahrzeugen teilnimmt. Außerdem werden im Zug einige Pferde mitgeführt, die den Weltkrieg mitgemacht haben und zum Teil verwundet wurden, aber heute noch im Dienst stehen. Nachmittags folgen in den beiden Höfen des Land- und Stammgutes Turniervorführungen bei freiem Eintritt mit Dressurprüfungen, Jagd- und Gruppenspringen.

Der Befehlshaber der kanadischen Truppen im Weltkrieg gestorben.

Montreal, 1. Dez. Der Befehlshaber des kanadischen Expeditionskorps im Weltkrieg, General Sir Arthur William Currie, ist im Alter von 57 Jahren in Montreal gestorben.

Der Gemeinderat in Hermannstadt aufgelöst.

Die Deutschen in die Minderheit versetzt.

Bukarest, 1. Dez. Die rumänische Regierung hat den Gemeinderat von Hermannstadt, in dem bisher die Deutschen die Mehrheit hatten, aufgelöst und durch eine sogenannte Interimskommission ersetzt, deren Vorsitzender der Rumäne Ivan ist und dem außerdem als Mitglieder fünf Rumänen und drei Deutsche angehören.

Volksabstimmung über die neue Verfassung in Oesterreich.

Wien, 1. Dez. Der Salzburger Landeshauptmann Dr. Rehrl erklärte in Beantwortung einer Anfrage im Salzburger Landtag, daß die im Werden befindliche Verfassung auch die Zustimmung durch das Volk in Form einer Volksabstimmung erhalten soll. Die Bundesregierung trage sich mit dieser Absicht.

Programm des Westdeutschen Rundfunks.

Sonntag, 3. Dezember.

Sender: Langenberg Welle 472,4

6.35: Von Hamburg: **Hamburger Hafenkonzert.** * 8.15: Von Köln: Zeitangabe, Wetternachrichten. * 8.25: von Köln: **Leibesübungen** * 8.45: Von Köln: **Katholische Morgenfeier.** * 9.30: Von Frankfurt: **Feierstunde der Schaffenden.** Rundfunkorchester. * 10.00: Von Stuttgart: **Evangelische Morgenfeier.** * 11.00: Von Köln: **Mozart — Schumann.** * 12.00: Von Köln: Kammermusik. * 13.00: Von Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit. * 13.15: Von Köln: Mittagskonzert. Soldatenmusik, gesungen und geblasen. * 14.45: Von Köln: **Eltern und Kinder. „Nikolaus, komm' in unser Haus!"** * 15.00: Vom Deutschlandsender: **Was singen und spielen wir zu Weihnachten?** * 16.00: Von Frankfurt: **Nachmittagskonzert.** Das Rundfunkorchester. * 18.00: Von Stuttgart: **„Kloster Beuron."** Adventssehnen. Gregorianische Gesänge. * 18.30: Von Köln: **Wir sagen den neuen Monat an.** Das funkische Kalenderblatt. * 19.00: Von Köln: **Allerlei Humor — und zwischendurch Musik.** * 19.45: Von Köln: Sportvorbericht. * 20.00: Von Köln: **Konzert** Orchester des Westdeutschen Rundfunks. * 20.30: Von Köln: **Stimmen der Zeit oder Die Bunte Stunde des Zeitfunks.** * 21.20: Von Köln: **Unterhaltungskonzert.** Orchester d. Westdeutschen Rundfunks. * 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen . . . * 22.30: Von Köln: Nachrichten, Wetter-, Sportbericht. * 22.45: Von Stuttgart: **Unterhaltungsmusik.** (Schallplatten.) * 23.00: Von Stuttgart: **Allerlei Volksmusik.** * 24.00—2.00: Von Stuttgart: **Nachtmusik.**

Montag, 4. Dezember.

Sender: Langenberg Welle 472,4

6.00: Von Köln: **Morgenruf.** * 6.05: Von Köln: **Morgenkonzert.** * 6.30: Von Stuttgart: Leibesübungen (1). * 6.45: Von Köln: Leibesübungen (2). * 7.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Frühmeldungen. * 7.10: Von Köln: Wetterbericht. * 7.15: Von Köln: **Wiederholung des Morgenrufs.** — Anschl.: **Frühkonzert.** * 8.15: Von Köln: Wasserstandsmeldungen. * 8.25: Von Köln: Gymnastik für Frauen. * 8.40: Von Köln: **Für die Frau.** * 10.00: Von Frankfurt: Frühbericht. — Anschl.: Wasserstandsmeldungen. * 10.10: Von Köln: **Wir und die Welt.** * 11.00: Von Köln: Schulfunk: Wie entsteht eine Zeitung? Hörbericht. * 11.40: Von Köln: **Funkwerbung mit Schallplatten.** * 11.55: Von Köln: Wetterbericht. * 12.00: **Unterhaltungskonzert.** (Schallplatten.) * 13.15: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 13.25: Von Köln: Nachrichten und Wetterbericht. * 13.35: Von Köln: Mittagskonzert. * 14.30: Von Köln: Schlachtviehmarktbericht. * 15.00: Von Köln: Ein Zwiegespräch: **Arbeitsbeschaffung durch Reichszuschuß.** * 15.15: Von Köln: Hans Bund spielt mit seinem Tanzstreichorchester. * 15.30: Von Köln: **Wirtschaftsmeldungen.** * 15.50: Von Köln: **Stimme der Bewegung.** * 16.00: Von Stuttgart: **Nachmittagskonzert.** Rundfunkorchester. * 18.00: Von Stuttgart: Französischer Sprachunterricht. * 18.20: Von Stuttgart: E. T. A. Hoffmann, der Dichter und Musiker. * 18.35: Von Köln: **Mozart zur Teestunde, nach der Frühlingssonate in A-Dur.** * 18.45: Von Köln: Meldungen. * 19.00: Reichssendung aus Leipzig: **Stunde der Nation. Der große Gabentisch.** Hörberichtsfolge aus der mitteldeutschen Weihnachtsindustrie. * 20.00: Von Frankfurt: Griff ins Heute. * 20.10: Von Frankfurt: **Studentenlieder.** * 20.25: Von Frankfurt: **„Jock hat tausend Mark verloren."** * 20.45: Von Frankfurt: **Volkstümliche Lieder.** * 21.00: Von Köln: Westdeutsche Wochenschau. * 21.30: Von Frankfurt: **Sinfonie Nr. 4 in D-Moll, Opus 120.** Von Robert Schumann. * 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen . . . * 22.30: Von Köln: Nachrichten, Wetter-, Sportbericht. * 22.45: Von Köln: **Die frühlichen Fünf spielen Werke rheinisch-westfälischer Komponisten.** * 23.45: Von Köln: **Vom Kölner Sechs-Tage-Rennen.** * 24.00—1.00: Von Köln: **Aus Richard Wagners Werken.**

HELFT AUS DER NOT, GEBT WÄRME UND BROT!

WIR HELFEN WINTERHILFSWERK 1933

THALYSIA



Naturform-Schuhe

für normale und geschädigte Füsse.
Kosterlose Fussdurchleuchtung.
Anprobe unverbindlich.

Thalysia-Anschluss-Reformhaus

Bielefeld **Hans Funke** Niederwall 5

Nähr-, Diät-, Kur- u. Körperpflegemittel

Versand nach auswärts. Kataloge gratis.

Palast-Theater

BIELEFELD

bringt täglich

den Aufsehen erregenden Tonfilm, die Sensation aller Großstädte!



Nach einer letzten Idee von Edgar Wallace.

Die phantastischen Erlebnisse einer Filmexpedition auf einer neuentdeckten Insel.

Ausserdem:

Paul Bookers u. Maly Delschaft

in dem überaus komischen Lustspiel

„Heinrich amüsiert sich"

und

ein grosses Ton-Beiprogramm



Gute Backzutaten, gute Kuchen.
Auch Ihr Urteil wird so lauten.
Wir empfehlen zu äußerst kalkulierten Preisen, feinster Qualitäten:
Weizenmehl, Rosinen, Korinthen, Mandeln, Succade, Haselnuss-Kerne, Trüffelstreussel, Backpulver u. s. w.
Hamburger-Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Herford

Für den Weihnachtstisch
billige, gute und geschmackvolle
Lederwaren
Otto Hilbert,
Bielefeld
Niedernstr. 14

Das Spezialhaus für Qualitäts-
Käse und Feinkost
Adolf Stork
Herford Lübberstr. 16

Meine
Geschenke
zum Weihnachtsfest kaufe ich bei
Porzellan und Hausrat
Lohöfener
Bielefeld Heeperstr. 32

Schenk praktisch
Handschuhe, Strümpfe
Pullover
nur von
Wöller
Herford Gehrenberg 3 u. 9

Bereiten Sie Ihren Lieben eine Weihnachtsfreude durch ein Geschenk von bleibendem Wert!
Meine grosse wohnfertige Ausstellung wird Ihnen eine Fülle von Anregungen geben! meine Weihnachtsneuheiten zeigt
Polstersessel in grosser Auswahl, modern Couchs u. Couchtische, Klubsessel u. Stühle, Rauch- u. Marmortische, Tischlampen, Servierwagen, Leder- u. Stoffwaren, Servierständer, Nähtischchen, Bücherbretter, Wohn- u. Schreibtischlampen, Schreibtischgarnituren, Papierbeschwerer, Einmachgläser aller Art, Flurgarderoben, Einmachgläser, Teppiche, Läufer, Bettdecken, Rettungsringe
Günstige Preise und Zahlungsbedingungen
Knoop-Möbel Bielefeld, Tübbeltstrasse
Das grosse und führende Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen - Teppiche - Linoleum
Am Papenhalbach

Für den Herrn
Aparte
Oberhemden
Crawatten
Handschuhe
Schlafanzüge
Unterzeuge
Socken
Hosenträger
Bentlage & Co.
Bielefeld Herford
Bahnhofstr. Alter Markt.

Viel Freude bereiten Sie mit
1 Opernglas
1 Feldstecher
1 Brille
1 Barometer
1 Thermometer
von Diplom-Optiker
Baertel Bielefeld, Schillerplatz 22
Ecke Rathausstraße

PELZE
Neuanfertigung und Reparaturen in eigener Werkstatt.
Hüte, Mützen, Herren-Artikel
Richard Giesselmann
Kürschnerei HERFORD Mennstr. 21

Zu den Festtagen
bringe ich mein Colonialwaren- und Feinkost-Geschäft in empfehlende Erinnerung:
Kaffees auch in Geschenkpackung, Tee und Kakao, Schokoladen und Pralinen, Kekse und Honigkuchen und Lebkuchen
Haselnußkerne, Krönterprinten und Haselnüsse in verschiedenen Packungen, Feigen, Datteln, Weintrauben, Apfelsinen und Obst.
Robert Husemann
Fernruf 3748 Herford Göbenstraße 19

Für den Weihnachtstisch
kaufe ich
Herrenhüte, Herrenwäsche
Crawatten und Wollwaren
nur bei
Adam
Bielefeld
Obernstraße 36

Schirme, Stöcke, Lederwaren,
nur bei
Jda Widmer
Bielefeld, Bahnhofstr. 40 a
neben Cafe Nolting
Reparaturen, Neuanfertigung in eigener Werkstatt gut und billig.

Weihnachts-Geschenke die viel Freude machen
finden Sie in meinem großen Ausstellungshause
Möbel-Stüssel, Herford

Fr. Werpel, Herford
Höckerstraße 8
Aeltestes Spezialgeschäft für Musikinstrumente, Saiten und Zubehör
Gegr. 1899 — Reparaturen prompt und billig!
Anleitung in Musik!

Schuhe
kauft man im
Schuhhaus Wittler
Bielefeld

Tack
Herford, Gehrenberg 10
Bielefeld, Niedernstraße 47

Für Weihnachten
kaufe ich preiswert und solide
Schuhe
im
Schuhhaus
Kramer & Schlingmann
Inh. Heinrich Kramer
Bielefeld

Zentral Drogerie
Elisabeth Tilly
Bielefeld
Oelmühlenstr. 61
neben der Ortskrankenkasse
Für Advent
empfehle Kerzen und
sämtliche Drogenartikel

Herford Stadt u. Land

Große NSBO.-Amtswalter-Tagung

Kreisleiter Friesen rechnet mit den Feinden der Arbeiterschaft ab. — Der Arbeiter baut den neuen Staat.

Am Freitag abend fand im „Haus der deutschen Arbeit" eine Versammlung der Ortsbetriebszellenwarte und Betriebsobleute der NSBO. und Deutschen Arbeitsfront statt, die aus dem Stadt- und Landkreis Herford herbeigerufen waren, um aus dem Munde des Kreisleiters Pg. Jakob Friesen die Voraussetzungen zu hören, die für die jetzt entstehende „Nach Feierabend-Aktion" — „Kraft durch Freude" — bestimmend sind. —

Nach dem feierlichen Einmarsch der Ortsgruppenfahnen des Stadtkreises Herford eröffnete Amtsbetriebsobmannpewart Pg. Brüßmann-Klosko in kurzen Worten die Versammlung und erteilte hierauf dem Kreisleiter Pg. Friesen das Wort zu seiner Rede.

In seiner von brausendem Beifall unterbrochenen Ansprache rechnete der Kreisleiter in scharfen Worten mit den sogenannten Intellektuellen und den noch immer mit liberalistischem Geist behafteten Spießern ab.

„Wir gehen an die Erfüllung einer hohen Aufgabe, die wir seit Jahren propagiert, für die wir gekämpft und gelitten haben. Wir haben uns mit reinem Herzen bemüht, keine Fehler zu machen und auch für die Zukunft dürfen wir keine Fehler begehen. Aus dem bis jetzt Geschaffenen müssen wir neuen Mut, neue Kraft schöpfen, daß wir das Ziel erreichen, das wir erträumt und ersehnt haben — Gerade in unserer Gegend wurden die ersten Ansätze gemacht, die den Zweck verfolgen, dem unterdrückten Arbeiter fest zusammenzuschließen. Die Arbeiter taten es nicht aus irgendwelchen Hassinstinkten oder Absichten — nein, nur unter dem schweren Druck der Arbeitgeber waren sie gezwungen sich zu organisieren. Sie wollten sich nicht schinden und ausbeuten lassen darum suchten sie sich in ihrem Existenzkampf zu schützen. —

So verfiel der Arbeiter frühzeitig dem Marxismus, weil das Bürgertum ihn verachtete und zurückstieß. Aber daß der deutsche Arbeiter trotz Marxismus und Kommunismus in der tiefsten Seele deutsch fühlte, das hat uns der 12. November bewiesen. —

Weil die ehemalige Führerschaft dem Arbeiter nur den Klassenhaß predigen konnte — die Seele des Arbeiters aber verkommen ließ, mußten die Gewerkschaften unter dem Materialismus zusammenbrechen und zu Grunde gehen. Wir haben diesen Verfall jahrelang voraussehen, darum säumten wir eine Organisation, die neben den Belangen der deutschen Arbeiterschaft aber auch um die Seele jedes einzelnen kämpfte.

NSBO.-Kameraden waren es, die als erste Pioniere der deutschen Freiheit in Betriebe und Manufakturen gingen, um in einem zähen und erbitterten Kampf den Grundstein zu legen, den wir heute als ein großes Werk der deutschen Arbeiterschaft vor uns sehen. Diese ersten NSBO.-Männer hatten einen harmlosen Kampf zu führen. Waren es auf der einen Seite die Marxisten, die mit brutaler Gewalt diese Menschen an ihrer großen Sache hinderten so war aber auch der ideenarmste Kapitalist der Feind dieser NSBO.-Pioniere weil er ahnte, daß die Kraft der Seele stärker war als aller Materialismus. — —

Mit dem 27. November 1933 übertrug uns der Führer eine sehr große Aufgabe die der deutsche Arbeiter ausgestalten soll aber niemals von sog. bürgerlichen Intellektuellen gelenkt wird. Wir befinden uns heute noch im Wachstum und bekanntlich stößt jeder Raum und Strauch, jedes Lebewesen, das sich in einer Entwicklungsperiode befindet, alles Faule und Schlechte ab. So konnten wir auch hier in Herford bemerken, daß sich am 12. November 4000 Menschen als Dreck und gänzlich verkommen erwiesen. Wir haben uns gefreut, daß sich diese minderwertigen Elemente selbst aus den Reihen unserer Gemeinschaft ausgestoßen haben. —

Wenn unser Werk vollendet ist, steht es jedem frei, Kritik an diesem zu üben, aber wir verbitten es uns auch energisch, daß irgend ein bürgerlicher Spießer seinen Mund aufmacht. Wir bauen auf und wie in den früheren Kampfjahren gilt für uns immer noch das Geleitwort: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" Der Begriff Arbeitnehmer und Arbeitgeber muß gänzlich aus den Gehirnen ausgeschaltet werden, aber erst dann, wenn der Einzelne selbst den Begriff überwunden hat. Der Arbeiter hat immer die Pflicht, auch dem schlechtesten Arbeitgeber mit gutem Beispiel voranzugehen, nur so beweist er seine Ueberlegenheit und Größe." —

Kreisleiter Friesen ging dann ausführlich auf die in der letzten Zeit in dem bürgerlichen Blätterwald erfolgten unwahren Meldungen ein, die nur die Absicht verfolgen, die Deutsche Arbeitsfront in Mißkredit zu bringen.

„Wir wissen genau" so rief der Kreisleiter aus, warum diese bürgerlichen Zeitungen derartige Artikel bringen; aber wir können ihnen nur eins sagen — niemals und das soll sich jeder Spießer merken, wird die Arbeitsfront verschwinden, oder in Vergessenheit geraten.

Wir haben aber aus diesen Meldungen den großen Unterschied zwischen bürgerlichen und nationalsozialistischen Zeitungen ersehen. Niemals wird sich der Führer dazu hergeben, ein Werk zu zerschlagen, das er selbst aufgebaut hat. —

Am Schluß der Rede behandelte der Kreisleiter die Voraussetzungen, die den Feierabend des deutschen Volkes bedingen sollen. — (Die Richtlinien werden in den nächsten Wochen bekanntgegeben). — „Dieser Feierabend soll dazu dienen, dem Arbeiter seine Seele zu bergen. Wir wollen keinen Zwang ausüben, zu diesen Abenden zu kommen. Der Arbeiter soll allmählich fühlen, daß er der Beste der Nation ist und das Recht hat zu fordern. Wir brauchen keine Intellektuellen, wir streben höher als diese Bürgerlinge."

Mit einem allübenden Appell an die Versammelten, dem Führer die unentwegte Treue zu halten, schloß unter brausendem Beifall die Ansprache des Kreisleiters Friesen. Das Lied der Braunen Armee beendete diese wichtige Versammlung der NSBO-Amtswalter.

— ewe. —

Das Herforder Gaswerk im Dienst der Arbeitsbeschaffung.

Neben den Erneuerungen u. Erweiterungen des Gas- und Wasserrohrnetzes hat sich das städt. Gas- und Wasserwerk jetzt weiterhin entschlossen, im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms auch der Herforder Bevölkerung den Kauf von neuen Gasgeräten ganz besonders zu erleichtern.

Wer heute — ganz gleich, ob Hausbesitzer oder Mieter — ein Gerät kauft und aufstellen läßt, erhält einen Reichszuschuß von 20%. Außerdem werden die Zinsen für das Eigenkapital mit 4% auf 6 Jahre vergütet. Das Gleiche gilt für die Erneuerung oder Erweiterung einer alten Gasleitung. —

Um auch jedem Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, den Reichszuschuß in Anspruch zu nehmen, hat das städt. Gaswerk mit den hiesigen Installateuren und Fachgeschäften ein Finanzierungsabkommen abgeschlossen, nach dem jeder Käufer eines Gasgerätes für die weiteren 80 Prozent der Anschaffungskosten eine leichte und bequeme Teilzahlung bis zu 36 Monaten gewährt wird. Die Einziehung der Teilzahlungsraten erfolgt gemeinsam mit der Gasrechnung. —

Diese günstige Gelegenheit sollte sich bei Bedarf jeder zu Nutze machen, zumal das Gas das bequemste Koch- und Heizmittel ist. Wie beliebt es als solches ist, geht schon daraus hervor, daß allein in Deutschland über 10 Millionen Haushaltungen mit Gas kochen, backen und braten. Allein über zwei Millionen Warmwassergeräte für Gas sind in Betrieb. Aber auch zum Waschen und zur Heizung findet Gas immer mehr Verwendung.

Abgesehen von der Bequemlichkeit und der steten Bereitschaft bei seiner Verwendung muß auch aus rein wirtschaftlichen Gründen der Gebrauch von Gas unbedingt gefördert werden. Beispielsweise fällt bei der Entgasung der Kohle nicht allein der Koks als unbedingt notwendiger Brennstoff für Hüttenwerke und Industrie ab, es werden vielmehr auch weitere volkswirtschaftlich höchst wertvolle Produkte wie Teer, Benzol, Ammoniak, Naphtalin, Schwefel und mehr gewonnen, die der Allgemeinheit aber dann verloren gehen, wenn die Kohle unmittelbar auf den Rosten der Feuerstätten, also im Kessel usw. verbrannt wird. In letzterem Falle wird die Kohle bei der Verbrennung nur zu 20—30 Prozent ausgenutzt, bei der Umsetzung der Kohle in Gas dagegen zu 80 Prozent. —

Neuerdings hat das Herforder Gaswerk ebenfalls im Zuge der Arbeitsbeschaffung den Tarif für Gasheizung ganz bedeutend heruntergesetzt. (7—8 Pfg. je cbm.) Es hat sich dabei herausgestellt, daß bei dem neuen ermäßigten Tarif vor allem bei Läden, Ausstellungsräumen, Büros, aber auch bei Wohnungen mit vorübergehender Heizung und in den Uebergangsmonaten durchaus das Gas mit anderen Heizstoffen konkurrieren kann. Hinzu kommt bei einer Gasheizung noch die absolute Sauberkeit; der alte Aberglaube, daß bei einer Verwendung von Gas Zimmerpflanzen eingehen, oder die Gesundheit des Menschen gefährdet sei, muß begraben werden da der Fortschritt der Technik die vielleicht tatsächlich existierenden Uebel restlos ausgeschaltet hat Es dürfte bekannt sein, daß heute sogar Gewächshäuser mit Gas geheizt werden.

Wenn das städt. Gaswerk und die Arbeitsgemeinschaft der Gas- und Wasserinstallateure in diesen Wochen und Monaten ganz besonders für Gas-Neuanlagen und den Kauf bezw. die Erneuerung von Gasgeräten werben, so ist das nicht nur als reine Reklame anzusehen, sondern als eine ernste Aufforderung, sich an dem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm unseres Führers zu beteiligen.

Denn nicht für sich will das städt. Gaswerk Profit herausschlagen, sondern es will dem Handwerk der Installateure helfen, damit gerade hier der letzte arbeitslose Geselle bald wieder Arbeit und Brot findet. Es gibt in Herford noch eine ganze Anzahl Hausbesitzer, die noch nicht der Gasversorgung angeschlossen sind. Diese sollten jetzt einmal prüfen, ob es ihnen bei den augenblicklichen Verdienstmöglichkeiten nicht ratsam erscheint, sich dem Gasrohrnetz anzuschließen. Sie selbst profitieren am meisten dabei, denn durch die Anlage einer Gasleitung wird ein Haus moderner und steigt auch im Werte. —

Wer jetzt Arbeit schafft, sei es durch Neuanschluß, Erweiterung, Verlegung oder durch Kauf eines Gasgeräts, ist Helfer im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und dient dadurch Volk und Nation. —



Eintopfgericht.

»Wat, 'nen janzen Tag lang nur Eintopfgericht!! Jetzt soll ich dem Staat außer dem Geld auch noch die Gesundheit opfern!«

Eintopfsonntag!

Volksgenossen! Im Kampf gegen Hunger und Kälte versammelt sich am Sonntag, den 3. Dezember zum dritten Male das ganze deutsche Volk zur Einnahme des Eintopfgerichts. Auch in Herford wollen wir in der Sorge um die Bedürftigen Vorbildliches leisten. Gebe daher jeder nach bestem Können. Unsere Sammler führen diesmal Listen mit. Jeder Haushalt wird erfaßt werden. Ueber die gespendeten Beträge werden Quittungen ausgestellt.

Neben der Haussammlung findet bei gutem Wetter auch eine Straßensammlung statt, für welche wir um rege Beteiligung der Herforder Volksgenossen bitten.

Auf Anordnung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels soll ebenfalls am 3. Dezember ein sogenannter „Tag des Pferdes" stattfinden. Auch das Pferd, seit Tausenden von Jahren der treueste Begleiter und Gehilfe des Menschen, wird sich an diesem Tage in den Dienst des großen Winterhilfswerkes stellen „indem alle Pferdehalter, alle Freunde des Pferdes, alle Anhänger des Pferdesports an diesem Tage das Pferd zum Mittelpunkt machen und gleichzeitig eine besondere Spende für das Winterhilfswerk entrichten. Bei günstigem Wetter wird der SA.-Reitersturm und der Herforder Reitklub ab 11.30 Uhr von der Reitbahn durch die Straßen der Stadt einen Propagandaritt veranstalten. Der Reitersturm wird begleitet durch einige Sammler mit Büchsen. Diese Sammlung wird allen Pferdeliebhabern herzlich empfohlen.

Herforder Bürger! Der kommende Sonntag muß ein großer Erfolg für unsere geliebte Vaterstadt werden. —

Winterhilfswerk [illegible]

Ein beklagenswertes Ende

In der Wohnung Kattenstiege 20 wurde der Berufsschuldirektor Br. mit Frau u. Sohn tot aufgefunden. Es liegt Freitod durch Gasvergiftung vor. Er war vor einer Woche auf seinen Antrag von seinem Dienst beurlaubt worden, da sich in der Schule den inneren Schulbetrieb gefährdende Spannungen gezeigt hatten und die Art der Führung unzulässiger Nebenkassen durch Br. die Einleitung einer Revision notwendig machte. Die Revision ergab, daß Br. seine Befugnisse in der Verwendung von Geldern mehrfach überschritten hat. —

Bei Sodbrennen - Magenbeschwerden
Bullrich-Salz
100 grm nur 0,25
Tabletten nur 0,20

Adventszeit.

Wieder stehen wir in der erwartungsvollen, geschäftigen Wochen vor dem Jubelfest der Christenheit. Mit jedem Tag rücken wir dem großen Ereignis näher, dem Alt und Jung mit gleicher Spannung entgegensieht dem Fest der Liebe unter dem strahlenden Lichterbaum. Ueberall in Stadt und Land in Hütten und Palästen rüstet man in aller Verschwiegenheit Geschenke und trifft jene geheimnisvollen Vorbereitungen um Angehörigen und Freunden Christfestfreude zu bereiten. — — Weihnachten ist ja das Fest der Liebe, der Liebe Gottes zu den Menschen und auch der Liebe zum Nächsten. —

Wer deshalb in Wahrheit deutsche Weihnacht feiern will, gedenke auch in diesen Tagen nicht nur seiner Familie sondern darüber hinaus der heute noch Notleidenden seines Volkes. —

Liebe zu den Aermsten seines Volkes war es, die den Führer des neuen Deutschlands veranlaßte, das große Winterhilfswerk anzuordnen: wieviel mehr muß jeder Christ an dem Tage, da er göttlicher Liebe teilhaftig wurde, brennende Menschenliebe hinaustragen an die Stätten der Armut.

So feiert der deutsche Christ Weihnachten und die Adventstage sollen Rüsttage sein für eine deutsche Weihnacht im Geist und Sinn des Nazareners. —

„Geben ist seliger als Nehmen" —

Gerade dieses Wort soll jeder zur Richtschnur seines Handelns machen, der sich der „gnadenbringenden Weihnachtszeit" von Herzen freuen will. — L. —

Das Pferd im Dienst der Winterhilfe.

Wir machten in unserer gestrigen Ausgabe auf die Büchsensammlung der Winterhilfe am morgigen Sonntag aufmerksam, die nach der Anweisung des Propagandaministers für den ersten Sonntag im Dezember eine besondere Note erhält unter dem Motto:

„Das Pferd in der Winterhilfe"

An alle Freunde und Anhänger des Pferdes, des Leserbezirks, der Pferdehaltung ergeht hiermit nochmals die Aufforderung, diesen Tag des Pferdes zu einer großen Werbung für das Pferd zu gestalten, aber dieses Bekenntnis zum Pferde zugleich mit einem groß angelegten Opferwerk für die Winterhilfe zu verbinden und damit Dienst am Volk zu tun.

Die Kreisleitung Herford des NSKK. macht darauf aufmerksam, daß auch im Landkreise Herford am morgigen Sonntag die ländlichen Reiter sich in den Dienst des Winterhilfswerks stellen und nach Möglichkeit in allen Gemeinden des Kreises das Büchsensammelwerk für den Monat Dezember, dessen Ergebnis im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest besonders wichtig ist, durch ihre Mitwirkung unterstützen.

Wer also für den Monat Dezember seine Opfergabe der Büchsensammlung des WHW zur Verfügung stellt, wird im Zusammenhang damit noch die besondere Gelegenheit haben, sich am Anblick unserer ländlichen Reitertrupps zu erfreuen.

Es darf wohl erhofft werden, daß die Durchführung dieses Gedankens zur Steigerung des Ergebnisses der Winterhilfssammlung beachtlich beiträgt.

Wiederbeginn des städtischen Gaswerks.

Am Dienstag und Mittwoch nächster Woche veranstaltet das städt. Gaswerk zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der Gas- und Wasserinstallateure abends 8 Uhr im Evang. Vereinshaus einen lustigen Werbeabend, um die Gasabnehmer auf ein neues und praktisches Gasgerät aufmerksam zu machen. Dieser Vortrag wird nicht in einem trockenen belehrenden Ton gehalten sein, sondern wird die Besucher in humorvoller und lustiger Weise mit einem neuartigen Gerät bekannt machen, mit dem man imstande ist, aus jeder Wasserleitung mit einem einzigen Handgriff heißes oder kaltes Wasser hervorzuzaubern. Wir können nur raten, diese Vortragsabende zu besuchen, bereuen wird dies bestimmt niemand.

Bei Lösung eines Gutscheines, der zum Eintritt berechtigt, erhält jeder auch ein Freilos. Wem das Glück hold ist, der gewinnt einen Warmwasserbereiter, der an jedem Abend als Hauptgewinn neben anderen zahlreichen wertvollen Geräten ausgelost wird.

Missionsversammlung.

Wie alljährlich in der Adventszeit, so kommen auch in diesem Jahre die Missionsfreunde aus ganz Ravensberg in Herford zur Herforder Missionskonferenz zusammen. Diesmal soll sie am Mittwoch, den 6. Dez., nachmittags 3 Uhr im evangelischen Vereinshaus zu Herford stattfinden. Den Hauptvortrag hat Missionsinspektor Viering aus dem Barmer Missionshause zugesagt. Das Schlußwort spricht Steeghoff-Gohfeld.

„Deutsche Bühne", Herford.

Ueber die wohlgelungene Aufführung des Lustspiels: „Des Königs jüngster Rekrut", die Ende dieser Woche stattfand, können wir wegen Raummangel erst in der nächsten Woche berichten.

Von der Deutschen Arbeitsfront.

Die NSBO.- und Arbeitsfront-Kreisleitung Herford teilt mit:

Lt. der soeben ergangenen Verfügung der Gauleitung müssen sofort alle Mitglieder der NSBO., welche noch nicht einem Berufsverbande angehören, in die Deutsche Arbeitsfront überführt werden.

Die Unternehmer, die der NS.-Hago angehören und Parteigenossen sind, müssen in die NSBO. Die Ansicht, daß nur industrielle Unternehmer erfaßt werden dürfen, ist irrig, vielmehr erstreckt sich die Aufnahmefähigkeit in die NSBO. auch auf alle Unternehmer, welche der NS.-Hago angehören und Parteigenossen sind.

Aenderung der Postgebühren.

Vom 1. Dezember an beträgt die Briefgebühr im Ortsverkehr 2. Gewichtsstufe 16 Rpf.; im Fernverkehr 2. Gewichtsstufe 24 Rpf., die Drucksachengebühr bis 20 g 3 Rpf., die Gebühr für Drucksachenwurfsendungen bis 20 g 2 Rpf.

Wichtig für Geflügelhalter.

Am Sonntag, den 3. Dezember 1933, 4.30 Uhr findet im Lokal „Zum deutschen Helm" (Niemeyer) anläßlich der Auflösung des Geflügelzuchtvereins Herfordia ein Lichtbildervortrag statt.

Diplomlandwirt Dr. Mattonet spricht über „Neuzeitliche Geflügelhaltung". Anschließend Diskussion über alle Fragen der Geflügelhaltung. —

Eintritt frei. —

Silber-Hochzeit. —

Am Sonntag, den 1. Advent feiern die Eheleute Friedrich Fleer und Marie geb. Schmiedeskamp, Herford, Lohhauserstraße 99 das Fest der Silberhochzeit.

Den alten Lesern des „Beobachters" und langjähr. Mitstreitern für den Nationalsozialismus unseren herzlichsten Glückwunsch.

Saarkundgebung in Dortmund. —

Der „Bund Saarverein" Ortsgruppe Dortmund veranstaltet am 5. Dezember eine große Saarkundgebung im Reinoldus.

Brinkmann's-Festsäle.

In Brinkmanns Festsälen findet Sonntag den 3. Dezember eine Tanzunterhaltung mit neuem Programm und verstärktem Orchester statt. Wollen Sie vergnügte Stunden erleben, dann versäumen sie nicht, hinzugehen. —

Vogelschutzverein.

Die Mitglieder des Vogelschutzvereins und die Besitzer der im Vorjahre abgegebenen Futterkästen können vom Montag, den 4. Dezember ab die versprochene Menge Futter im Zimmer 93—94 des Rathauses abholen. —

Auch in diesem Jahre werden Futterhäuser und Nistkästen an die Mitglieder verteilt. —

Aerztlichen Dienst am kommenden Sonnabend nachm. und Sonntag haben die Herren
Dr. Blanke, Fernruf Nr. 2402
Dr. Brückner, Fernruf Nr. 2301.
Apothekendienst: Altstädter Apotheke.

Landkreis

Eintopf-Gericht.

Zum dritten Male werden am kommenden Sonntag, den 3. Dezember 1933, in allen Haushaltungen Beauftragte des Winterhilfswerkes vorsprechen, um die Ersparnisse durch Eintopfgericht einzusammeln.

An alle Haushaltungen ergeht die Bitte, den ersparten Betrag schon vorher bereitzulegen, damit das umfangreiche Sammelgeschäft schnell durchgeführt werden kann. Für den Landkreis Herford ist den Gruppenführern folgende Richtlinie über die Höhe der Ersparnisse mitgeteilt:

Haushaltsangehörige über 17 Jahre je Person 0.25 RM.,

Haushaltsangehörige unter 17 Jahren je Person 0.10 RM.

Die bittere Not, die noch in manchen deutschen Familien herrscht, muß am bevorstehenden Weihnachtsfest besonders wehe tun. Es ist in diesem Monat Aufgabe des Winterhilfswerkes, mit dafür zu sorgen, daß die Not an diesem Tage von allen einmal vergessen werden kann. Ich bitte daher, gerade in diesem Monat gern und freudig den Sammlern die Ersparnisse auszuhändigen.

Der Kreisführer des Winterhilfswerkes
Herford-Land.

Ellerhausen. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. wird am kommenden Sonntag im Meyer'schen Saale einen Theaterabend zu Gunsten der Winterhilfe veranstalten. Ein Besuch kann wohl empfohlen werden, zumal der Eintrittspreis der Zeit entsprechend sehr niedrig gehalten ist. Ein reger Besuch wird der beste Dank sein an die Mitwirkenden, die sich anerkennenderweise für die Aufführung zur Verfügung stellten.

NSKK. in die SA. eingegliedert.

Bünde. Das NSKK. hielt im Gasthof in Anwesenheit des Abteilungsführers Fryhrchowicz-Herford und des Bereitschaftsführers Kakulicke-Herford eine Versammlung ab. Zunächst wurde der bisherige Kordswart A. Gottwald von seinem Amte entbunden, der infolge anderweitiger Berufung seinen Posten niedergelegt hatte. Die kom. Leitung hat v. Reckingshausen tun. übernommen. Es erfolgte dann die Eingliederung der Kraftwagenabteilung in die Brigade 65 der SA.

Hesseln. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute H. Steinmeier. Gesangverein und Posaunenchor brachten ihnen ein Ständchen.

Südlengern. Der Arbeiter H. Griese hier konnte seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren. —

Wenn Du am warmen Ofen sitzt,
weißt Du, daß Hunger und Kälte
viele andere Volksgenossen bedrohen?

Generalversammlung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Bünde und Umgegend.

Im Schützenhof zu Ennigloh fand gestern nachmittag die Jahreshauptversammlung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Bünde und Umgegend statt. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden Jürging und nach Verlesung des Protokolls der letzten beiden Versammlungen erfolgte die Abnahme der Jahresbilanz durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Lehrer Krauskopf-Dünne. Aus dem knappen Zahlenmaterial ging deutlich hervor, wie gesund die Genossenschaft auch im Jahre 1932 dastand, wie sie sogar nach jeder Richtung hin einen weiteren Aufschwung genommen hat. Das mag folgendes knappe Zahlenmaterial unter Beweis stellen. Der Umsatz steigerte sich von 274 000 RM. im Jahre 1931 auf 324 000 RM. 1932, der Warenumsatz von 23 000 Zentner auf 34 000 Zentner. Auch an Saatzucht wurde mehr verkauft. Der Bruttoumsatz betrug in jedem Jahr über eine Million RM. Angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage des Jahres 1932 ist der Reingewinn von 1974 RM. besonders zu werten. Der Reingewinn, der durch die Steuerlast wesentlich geschmälert wurde, zeigt weiter, wie sparsam die Genossenschaft wirtschaftet. Beachtenswert ist auch der Reservefond, der die stattliche Höhe von 25 000 RM. aufweist und durch den Reingewinn 1932 weiter erhöht wird. Die Einnahme und Ausgabe schließt zu beiden Teilen mit 43 126 RM. ab.

Nach einer kurzen Besprechung der Jahresbilanz und einem herzlichen Dank an den Geschäftsführer Uphoff erteilte der Vorsitzende Geschäftsführer Schönbeck-Minden das Wort zu seinem Vortrag über Genossenschaftswesen im Dritten Reich.

Der Redner meinte eingangs, daß man einmal ganz gründlich die Genossenschaftsfrage anschneiden müsse. Nachdem in der Landwirtschaft bislang der Großgrundbesitz gegen den Bauern, der Osten gegen den Westen usw. gestanden hätten, sei jetzt ausnahmslos alles zum Reichsnährstand zusammengefaßt, der für alle sorge. Die dritte Säule in ihr regele das Genossenschaftswesen. Der Genossenschaftsgedanke sei an sich wertvoll. Allen Auswüchsen müsse natürlich die Krone abgeschnitten werden. Die Genossenschaft habe die Aufgabe, billig und vorteilhaft für den Bauern einzukaufen. Der Bauer müsse dadurch zeigen, daß er selbst in der Lage ist, den Ein- und Verkauf in seinem Betriebe zu regeln. Wie wäre wohl die Preisgestaltung ohne die Genossenschaft gewesen? Jeder Händler habe natürlich das Bestreben, die Preisspanne im Ein- und Verkauf möglichst hoch zu schrauben.

Das Genossenschaftswesen sei durchdrungen von den gesunden Gedanken, die dem Erbhofgesetz zugrunde liegen. So hätten z. B. die Spar- und Darlehenskassen manchen Bauern aus der Klaue des Juden gerettet.

Der Staat könne wohl verlangen, daß so in den Genossenschaften gewirtschaftet werde, wie es das Gemeinwohl verlange. Deshalb seien auch die Spar- und Darlehnskassen in den Bauernstand eingegliedert worden. Auf diesem Wege würden bäuerliche Gelder als Betriebskapital andern Bauern zur Verfügung gestellt, und man sei nicht mehr von den internationalen Geldgrößen abhängig.

Dem Bauern seien damit natürliche große Verpflichtungen auferlegt worden. Gerade durch das Erbhofgesetz sei der Bauer gezwungen, sparsam zu wirtschaften. Für Abfindungsgelder an Kinder würden keine Kredite mehr bewilligt, aber dafür garantiere der Staat die Rentabilität des Hofes. Als erstes sei beabsichtigt, die landwirtschaftliche Produktion hinsichtlich ihrer Preisgestaltung aus den kapitalistischen Wirtschaftsverpflichtungen herauszunehmen.

Die Spar- und Darlehnskassen hätten in der Vergangenheit eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Ihr Kredit müsse weiter gepflegt und gefördert werden. Das Geld des Dorfes müsse im Dorfe bleiben, ebenso der Kredit.

Mit einer Bitte, entsprechend der großen Aufgabe der Genossenschaften für die Zukunft, für die Spar- und Darlehnskassen und die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu werben, und mit dem Hinweis, daß man, statt über die schlechten Zeiten zu schimpfen, jeder bei sich selber anfangend, am Wiederaufbau helfen müsse, schloß der Redner seinen interessanten und aufschlußreichen Vortrag. Dann ging man zum gemütlichen Teil über.



Beseitigt Steuerrückstände!

Flüssigmachung für Arbeitsbeschaffung.

Berlin, 1. Dez.

Es gibt Steuerpflichtige, deren wirtschaftliche Bewegungsmöglichkeit und Kreditfähigkeit dadurch beeinträchtigt wird, daß sie mit Steuerzahlungen stark im Rückstand sind. Sie würden gern Ersatzbeschaffungen, Instandsetzungen, Ergänzungen oder dergleichen durchführen lassen; es ist ihnen jedoch nicht möglich, den erforderlichen Kredit zu erhalten, solange ihre alten Steuerrückstände bestehen. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit bedingt, daß diese Hemmung soweit wie möglich beseitigt wird. Deshalb hat der Reichsminister der Finanzen durch Runderlaß die Finanzämter soeben ermächtigt, die Rückstände aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 unter der Voraussetzung zu erlassen, daß der Steuerpflichtige in der Zeit vom 1. Dezember 1933 bis 31. März 1934 einen entsprechenden Betrag aufwendet für Ersatzbeschaffungen an Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, für Instandsetzungen oder Ergänzungen an Gebäuden, für Wohnungsteilungen oder dergleichen.

Wer mit Steuern aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 rückständig ist und von der Möglichkeit, den Betrag erlassen zu erhalten, Gebrauch machen möchte, muß die Ersatzbeschaffung, Instandsetzung, Ergänzung oder dergleichen unverzüglich in Angriff nehmen und bis spätestens 31. Dezember 1933 beim Finanzamt einen entsprechenden Antrag stellen.

Die steuerlichen Vergünstigungen des Gesetzes über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen vom 1. Juni 1933 und des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 und die Möglichkeit der Gewährung eines Reichszuschusses nach dem Gebäudeinstandsetzungsgesetz vom 21. September 1933 werden durch einen Erlaß, der im Rahmen der neuen Maßnahmen erfolgt, nicht berührt.

Diese steuerlichen Vergünstigungen und der Reichszuschuß werden trotzdem gewährt. Auch Zinsvergütungsscheine werden trotzdem gegeben. Es handelt sich also in dem Steuererlaß um eine Maßnahme neben den übrigen Maßnahmen.

Ein Antrag auf Erlaß des Steuerrückstandes unter der bezeichneten Voraussetzung hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn glaubhaft erscheint, daß der Rückstand in der Errichtung von Reichssteuern nicht auf Böswilligkeit oder Nachlässigkeit zurückzuführen ist. Eine Verlängerung der Antragsfrist über den 31. Dezember 1933 hinaus wird nicht erfolgen. Rückstände aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933, wegen deren ein Antrag im Rahmen des soeben erschienenen Runderlasses nicht bis zum 31. Dezember 1933 eingebracht wird, werden ab 1. Januar 1934 unbedingt beigetrieben werden. Es empfiehlt sich deshalb, daß die Steuerpflichtigen, die mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 rückständig sind, unverzüglich einen entsprechenden Auftrag auf Ersatzbeschaffungen, Instandsetzungen, Ergänzungen oder dergleichen erteilen und unverzüglich einen Antrag beim Finanzamt einbringen.

Die neue Maßnahme erstreckt sich auf Reichssteuern, und zwar auf jegliche Reichssteuern mit Ausnahme der Lohnsteuer.

Es ist ausgeschlossen, daß die Maßnahme früher oder später auch auf Rückstände ausgedehnt wird, die auf die Zeit nach dem 1. Januar 1933 entfallen. Sondern es handelt sich um eine einmalige Maßnahme im Rahmen der gegenwärtigen Winterschlacht gegen die Arbeitslosigkeit. Auf Rückstände, die auf die Zeit nach dem 1. Januar 1933 entfallen, findet das übliche Beitreibungsverfahren Anwendung. Es ist Pflicht eines jeden Steuerpflichtigen, der solche Rückstände zu verzeichnen hat, diese so bald wie irgend möglich zu beseitigen.

Je schneller die Beseitigung der Rückstände erfolgt und je pünktlicher die laufenden Steuerzahlungen entrichtet werden, um so früher ist die Voraussetzung für die praktische Durchführung der grundlegenden Vereinfachung unseres Steuerwesens und für eine Senkung der Steuerlast gegeben.

Die Kölner Universität wird fertiggebaut.

Köln, 30. Nov. In einer Pressebesprechung gab Bürgermeister Pg. Brandes der Kölner Presse bekannt, daß die Universität Köln zu Beginn des Wintersemesters 1934/35 in Benutzung genommen wird. Zur Fertigstellung des seit 1932 bis auf die innere Einrichtung fertiggestellten Gebäudes stellt die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten einen Betrag von 1,65 Millionen Mark zur Verfügung. Für den Universitätsneubau wurden bis jetzt einschließlich der Geländekosten 6,3 Millionen Mark ausgegeben, und man kann es nicht verantworten, daß dieser große Betrag brachliegen soll, zumal jährlich ohne die Amortisation und Verzinsung dieses Betrages 150 000 Mark unproduktive Ausgaben entstehen, solange dieses Gebäude als halbfertig erhalten werden und die Universität zudem in einer ganzen Anzahl von Privatgebäuden Räume für ihre Zwecke mieten muß.

Aus Furcht vor Strafe in den Tod.

Köln, 30. Nov. Ein 41jähriger Tischler von hier, gegen den mehrere Anzeigen wegen Heiratsschwindels, Diebstahls und verbotenen Tragens des Hoheitsabzeichens schweben, hatte zweifellos aus Furcht vor Strafe in der vorigen Woche in selbstmörderischer Absicht Luminal zu sich genommen. Er ist nun an den Folgen in der Krankenanstalt Lindenburg verstorben.

Auch der zweite der verschütteten Bergleute von „Bonifatius" als Leiche geborgen.

Essen, 30. Nov. Nachdem man von den beiden am Montag auf der Zeche Bonifatius in Essen-Krey verschütteten Bergleuten nach schwierigen Bergungsarbeiten in der Nacht zum Mittwoch den Bergmann Dutkowsky als Leiche aufgefunden hatte, konnte nunmehr auch der Hauer Rose Mittwochmittag gegen 13 Uhr ebenfalls als Leiche geborgen werden.

Mit 200 000 Rm. flüchtiger Lotterieeinnehmer verhaftet.

Essen, 1. Dez. Die Polizei in Warschau bestätigt jetzt die Verhaftung des mit 200 000 Rm. flüchtigen Lotterieeinnehmers Wilhelm Schönwald durch einen Grenzposten.

Die Reichsautobahnen treten der Deutschen Arbeitsfront bei.

Berlin, 1. Dez. Die Direktion der Reichsautobahnen sandte an Dr. Ley, den Führer der DAF., folgendes Telegramm: „Sehr geehrter Herr Staatsrat! Die Reichsautobahnen folgen freudig Ihrem Aufruf zum Beitritt in die DAF. und bitten hiermit, ihre baldige Aufnahme veranlassen zu wollen. Heil Hitler! Reichsautobahnen-Direktion. Gez. Willy Hof, gez. Rudolphi."

Führend in
Zentralheizungsanlagen
Irmer & Elze
Bad Oeynhausen

Vormbusch & Eckert
G. m. b. H.
Herford i. W.
Eisen
Bleche
Röhren
Sämtl. Artikel der Install.-Branche

Kauf und Miete.
Feldbahnmaterial wie Muldenkipper D.R.G.M. völlig geschweißt
Gleise. Lager usw.
Ferner:
Bagger, Transportanlagen, Ziegelei- und Hartzerkleinerungsmaschinen, Eisenkonstruktionen. Gittermaste, Grau-u.Metallguß
Eisenwerk Weserhütte A.-G. Bad Oeynhausen i.W.
Drahtrede. Weserhütte — Fernsprecher. Sammel-Nr. 2251

Herforder Elektrizitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.
Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs.
Maschinenreparaturen
Reklamebeleuchtung.

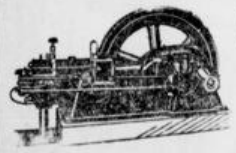
Sparkasse der Stadt Bünde
Annahme von Spareinlagen
Konto-Korrent-, Giro- und Scheckverkehr
Bünde i. W. — Eschstraße 37

Gebr. Wiffland
Herford
Hochbau
Tiefbau
Eisenbetonbau
Zimmerei und mechan. Tischlerei
Gegr. 1868 — Fernruf 2095

Rütli
Schokoladen · Kakao · Pralinen
Die gesetzlich geschützte Marke „Rütli" bürgt für gute Qualität.
„Rütli"-Schokoladenwerke Herford
Inhaber: Ernst Nolting



Herforder Molkerei e.G.m.b.H.
Prima Molkereibutter. Pasteurisierte Vollmilch in Flaschen.
Schlagsahne — Täglich frischer Speisequark
Nahrhafter Kakaotrunk, an unseren Milchwagen täglich frisch erhältlich.
Die beste Bezugsquelle für sämtliche Molkereiprodukte ist die
Herforder Molkerei
Gertrudstr. 5. — Telefon 3670



Motoren-Fabrik
Herford
Diesel-Saug Gas-Motoren seit 1905



Heize mit Gas
Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft für die Winterheizung 1933 den neuerdings stark ermäßigten Heizungs-Tarif.
Städtisches Gaswerk Herford, Telefon 2641

Gottlieb Breder, Herford
Telefon 4164
Baustoffhandlung
Zementwarenfabrik
Spezialität
Wand- u. Fußbodenplatten

C. Schröder, Herford
Kohlen-Groß- und Kleinhandel
Gegr. 1864 — Tel. 2437
Spezialität:
Grudekoks sowie
Anthrazit für Anthra-Oefen

Es kann dem deutschen Volke zur Zeit garnicht genug eingehämmert werden, dass das Hamstern von Barmitteln den Kreislauf des Geldes stört und die Wirtschaft blutleer macht. Drum heraus mit dem gehamsterten Geld und wieder einzahlen bei der
Kreis-Sparkasse, Herford
oder deren Zweig- und Annahmestellen.

A. Püschner
Holz-Handlung
Herford
Postschließfach 131 — Fernruf 3756
Haupt- und Kleinbahnanschluß:
Kleinbahnhof Herford (Freiladegleis)

Elektrisches Kochen
ist heute kein Luxus mehr bei einem Strompreis von 10 Pfg. je kWh!
Auskunft unverbindlich und kostenlos durch die E.M.R.-Geschäftsstellen und die zugelassenen Installateure.

Krawatten

Tiroler Handschuhhaus
A. Niesen **Bielefeld** Rathausstr. 8

Handschuh

Alles für das Kind
Wäsche
Kleidchen
Mäntelchen
Anzüge

Wäschehaus
A. Hinz, Bielefeld
nur Obernstrasse 43

Winter-
neuheiten
in
Kleider u. Blusen
für den Nachmittag und Abend in schöner Ausführung und Geschmacksrichtung finden Sie bei

Martha Mohrmann
BIELEFELD - Rathausstr. 5

TILLMANN
Bielefeld. Obernstrasse 31
zeigt die schönsten
PUPPEN
und praktischen
GESCHENKE
für Gross u. Klein

Fahrräder

auf Teilzahlung ohne Aufschlag
Anzahlung . . 10.— RM
wöchentlich . . 2.— RM
nur im Fahrradhaus

Max Schäfflein, Bielefeld
nur Heeperstraße Ecke Kaiserstraße
Größtes Bielefelder Fahrradgeschäft

Weihnachts-Geschenke
finden Sie in reicher Auswahl gut und preiswert bei

Emil Voss
Bielefeld Arndtstr. 7a
Das führende Spezialgeschäft in
Herde, Oefen u. Hausbedarf.

Für die
Weihnachtstage
Sämtliche Obst u. Südfrüchte
Nüsse und Weine
Spanischer Garten
Niederwallstraße 1
A. RONS
Bielefeld

Zum Weihnachtsfest
vergessen Sie nicht
den Einkauf von
Kleiderstoffen, Schürzen, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Strümpfen, Handschuhen, Unterzeug, Schlafdecken bei
Johannes Friebertshäuser
Am Wochenmarkt
Bielefeld

Handtaschen, Koffer, Schirme
Stets das Neueste
Grosse Auswahl
Billige Preise

Gustav Neermann, Bielefeld
jetzt Bahnhofstraße 37 - Hotel Bosse

Möbel
kauft man im
Möbelhaus
Heinz Klare
Bielefeld Oberntorwall 3 b, am Kriegerdenkmal

Für den
Weihnachtstisch
Handschuh u. Krawatten
von
W. Siebe
Bielefeld
Obernstr. 20 Fernsprecher 1455

Edelste Deutsche Perser
Teppiche
Gardinen - Stoffe - Decken
Kissen
Klein- u. Polster-Möbel
in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen bei
Poth & Brandes
den zuverlässigen Pachleuten für
Möbel und Teppiche
Bielefeld
Bahnhofstraße 42 Westfalenhaus
Ehestands-Darlehensscheine werden in Zahlung genommen.

Ich zeige Ihnen 1000
Möglichkeiten zur Auswahl schöner praktischer und zeitgemäß preiswerter
Weihnachts-Geschenke
in Porzellan, Glas, Kristall, Kunstkeramik
Consbruch
Bielefeld, Obernstraße 9

Man schenkt gern
Ein gutes deutsches Parfüm, feine Seifen, Kosmetische Artikel zur Haut- und Körperpflege, alles Dinge, die Sie in der
Parfümerie L. Schaefer
gut und preiswert kaufen
Bielefeld, Rathausstr. 7. Minden, Bäckerstr. 22

Radiofachgeschäft
Ingenieur
Paul Weber
BIELEFELD
Ruf 3503
Reichspoststr. 5
Kesselbrink, Ecke Karalierstraße

Beliebte, praktische Festgeschenke

Für die Hausfrau:	Für den Hausherrn:	Für die Jugend:
Moderne, praktische Küchengeräte	Rauchgarnituren	Laubsägewerkzeug
Alexanderwerk-Maschinen	Ascher, Zigarettenkästen	Stahlbaukästen
Bestecke in Chrom-Alpacca	Heimsyphon	Roller und Rollschuhe
Nirosta u. „Wellner-Silber"	Weinkühler, Bowlen	Rodel und Lenkerschlitten
Elektro-Geräte	Taschenmesser	Schlittschuhe, Fahrtenmesser, Wander-Ausrüstungen
	Werkzeugkästen	

Kröber & Thomas, Bielefeld, Obernstraße 5

Otto Siekmann
Bielefeld
Niederwall 4 - Fernsprecher 2623

Haus- und Küchengeräte
Glas, Porzellan u. Steingut
Herde, Wringer, Waschmaschinen u. s. w.

Minden -- Lübbecke

Stadtnachrichten

Sonntagsverkauf im Dezember.

Anläßlich des Weihnachts- und Neujahrsfestes hat die Ortspolizeibehörde der Stadt Minden für den Sonntagsverkauf im stehenden Handelsgewerbe den 10., 17. und 31. Dezember mit einer Verkaufszeit von 14 bis 19 Uhr und den 24. Dezember mit einer Verkaufszeit von 11.45 Uhr bis 17 Uhr, für Geschäfte, die ausschließlich Lebens- und Genußmittel oder Blumen feilhalten, bis 18 Uhr freigegeben. — Am 31. Dezember 1933 sind nur die Lebens- und Genußmittel-, Tabakwaren-, Wein- und Spirituosen-, Schreibwaren- und Drogen-Einzelhandlungen geöffnet; sie sind dagegen am 10. Dezember geschlossen zu halten.

Mindener Viehmarkt.

Der nächste Mindener Viehmarkt findet am Dienstag, den 5. Dezember 1933 auf dem Königsplatz statt. Anfang 8 Uhr.

Silbernes Jubiläum.

Am Freitag, den 1. Dezember 1933 konnte die Firma Meffert, Simeonstraße, bekannt als "Simeonstorfcher Ausspann" ihr 25jähriges Jubiläum feiern. An und für sich besteht das Geschäft schon seit etwa 80 Jahren. Zu dem Jubeltage gratulieren wir herzlichst.

Keine Schurrbahnen.

Jedes Jahr, wenn der erste Schnee gefallen, freut sich die Jugend. Es gibt so viele Möglichkeiten, den jugendlichen Uebermut auszutoben, und wir gönnen gern jedem Jungen und jedem Mädel das Vergnügen. Das darf aber nicht zur Gefährdung des Verkehrs führen, wie das leider immer wieder beobachtet werden kann. Wenn Kinder auf dem Bürgersteig gehen, „schurren" sie alle paar Meter. Durch die dauernde Wiederholung dieses Vorganges entsteht nach und nach eine spiegelglatte Fläche. Für die Kinder ist das dann ein Paradies, aber für den Erwachsenen entstehen manche Gefahren. Schon oft war ein Beinbruch die Folge dieser glatten Stellen auf dem Bürgersteig. Eltern und Lehrer sollten immer wieder darauf hinweisen, daß es sich hier um eine gefährliche Unsitte handelt, gegen die energisch vorgegangen werden muß. Es gibt andere Möglichkeiten genug, Schurrbahnen anzulegen, ohne daß der Verkehr durch sie gefährdet wird!

Unterbrochene Straßenbauarbeiten.

Vor einigen Tagen wurden hier auf der Kaiserstraße umfangreiche Bauarbeiten in Angriff genommen. Durch den plötzlich einsetzenden Schneefall mußten die Arbeiten am Freitag eingestellt werden. Hoffentlich wird diese Unterbrechung nicht allzu lange dauern, da der Verkehr eine erhebliche Störung an der Stelle erleidet, wo die Straße bis über die halbe Breite aufgerissen ist!

Sonderbefehl! Hitlerjugend Gefolg. 1.

Der Gefolgschaftsdienst am Sonntag, den 3. Dezember fällt aus. Dafür findet am heutigen Sonnabend, den 2. Dezember, abends 19,15 Uhr Gefolgschaftsdienst statt.

Heil Hitler!

Hitler-Jugend im Dienst der Winterhilfe. Deutscher Tag am 10. Dezember 1933.

Besucht den „Deutschen Abend" der Hitler-Jugend, Minden, am 10. Dezember nach mittags 4 Uhr im „Kaiserhof". Porta und unterstützt unsere Jugend im Kampf gegen Hunger und Kälte!

Jugendgenossen! Nehmt diese Gelegenheit wahr, um euch von dem Wesen und den Zielen der Hitler-Jugend zu überzeugen, damit auch ihr erkennt, daß euer Platz nur bei uns sein kann.

Darum Auf zum „Kaiserhof" Porta! Die Hitlerjugend erwartet euch.

Hitler-Jugend und BDM. Minden.

Landkreis.

Häverstädt. Hier haben sich in letzter Zeit sehr viele Holzdiebstähle ereignet. Jetzt gelang es in einer der letzten Nächte einem hiesigen Landwirt, zwei Holzdiebe zu überraschen. Sie wurden zur Anzeige gebracht.

Für die Stelle des kürzlich von hier geschiedenen Försters Lauterwasser wurde aus den 61 Bewerbern der Förster Scharlauck angestellt. —

Dützen. Hier wurde eine Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge durchgeführt, die das schöne Ergebnis von 78,05 Mk. hatte

Dützen. Der früher auf dem hiesigen Amt beschäftigte Amtssekretär Hirsch ist jetzt endgültig aus der Kommunalverwaltung ausgeschieden. Seine bisherige Tätigkeit übt jetzt Amtssekretär Ruhe aus.

Windheim. Bei der diesjährigen Herbstführung ist je ein Eber des Landwirts Heuer 127 und Reckeweg 101 angekört worden. —

Alswede. Hier wurde ein Eber des Landwirts Brinkmann angekört. —

Nordhemmern. Am Mittwoch konnte die Witwe Meier Nr. 57 ihren 80. Geburtstag feiern. Während sie sich geistig noch einer seltenen Frische erfreut, ist sie durch einen im Sommer erlittenen Unfall leider ans Bett gefesselt. Zum 80. Wiegenfeste auch unsere herzlichsten Glückwünsche.

Bei einer hier abgehaltenen Treibjagd wurden 36 Hasen erlegt.

Lahde. Hier nahm Oberjandjäger Randermann 2 auswärtige junge Männer wegen Bettelns und Landstreichens fest. Nach ihrer Vernehmung wurden sie dem Gerichtsgefängnis in Petershagen zugeführt.

Seelenfeld. Eine Versammlung des verbotenen „Tannenbergbundes" wurde hier polizeilich aufgelöst.

Friedewalde. Durch Berühren mit dem Treibriemen der Dreschmaschine erlitt der Einwohner Finke eine erhebliche Verletzung.

Holzhausen 2. Die Straße Holzhausen 2—Mindenerwald—Lavelsloh wird mit einer neuen Decke versehen.

Sammelverbot.

Die Kreisleitung Minden der NSDAP. hat Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß jegliches Sammeln von Geld, Genuß- oder Nahrungsmitteln für eigene Zwecke, für Tombola usw., oder für unmaßgebliche fremde Zwecke, mit der einzigen Ausnahme der amtlich zugelassenen Aktion der NS.-Volkswohlfahrt für die Winterhilfe, allen Gliederungen der NSDAP. strengstens verboten ist. Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, unbefugte Sammler, welche wir als Saboteure des Winterhilfswerks betrachten müssen, namentlich festzustellen u. der Kreisleitung Minden, Kaiserstr. 10, Telefon 3033, zu melden, welche sofort mit Hilfe der Polizei diesem Unwesen abhelfen wird. —

NSDAP. Kreisleitung Minden.
Brauns: Adjutant.

Mindener Lichtspieltheater.

Scala: „Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt". —

Eine Kriminalkomödie, die sich weit über den Rahmen des üblichen Kitsches hebt, ist der neue Harry Piel-Film „Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt", der seit dem gestrigen Freitag in der „Scala" läuft. Hier handelt es sich um das uralte Märchen von der Tarnkappe. In den Märchen aus „Tausend und eine Nacht", in der griechischen Mythologie, in den altgermanischen Heldensagen, überall kommt die Sehnsucht der Menschen zum Ausdruck, sich unsichtbar zu machen, um entweder im guten oder bösen Sinne verborgen wirken zu können. Das Problem ist immer noch ungelöst, aber man kann wenigstens die Wirkung sichtbar machen. Dazu ist natürlich der Film in erster Linie mit seinen ungeahnten Möglichkeiten geeignet. Harry Piel hat alle diese Möglichkeiten in vollstem Maße ausgenützt, und so ist ein Filmstreifen entstanden, der für zwei Stunden den Atem anhalten läßt. Die phantastische Handlung spielt mitten im heutigen Großstadtgetriebe — auf der Straße, auf der Rennbahn, in der Großbank, und alle Verkehrsmittel der Gegenwart, vom Motorrad bis zum Klein-Luftschiff treten in diesem Film in Aktion. Das Drehbuch wurde von Hans Rasau verfaßt. Harry Piel ist der männliche Hauptdarsteller. Sein Gegenspieler ist Fritz Odemar. Aber nicht nur mit ihm, sondern auch mit zwei Damen, dargestellt von Annemarie Sörensen und Lissy Arna, hat er sich zu befassen. Ein Film also, der Gewähr für gute Unterhaltung bietet. Dazu gibt es noch ein sehr gutes Beiprogramm, sodaß niemand den Besuch der „Scala" versäumen sollte! —wa.—

Colosseum: „Flucht nach Nizza".

Seit dem gestrigen Freitag laufen im „Colosseum" ein neuer Großfilm, betitelt „Flucht nach Nizza" und das übliche Beiprogramm mit der Deulig-Wochenschau. Der Film „Flucht nach Nizza" ist gedreht nach einem Roman der Münchener Illustrierten „Orje Lehmann" von Dolly Bruck. Hugo Lehmann, ein Friseurgehilfe, ist die Hauptperson in diesem Film. In einem Hause in Lemmersbach wird eingebrochen. Lehmann ist gerade dabei, den Rentner Harnisch zu rasieren, der aber halbeingeseift sitzen bleibt. Auf der Treppe trifft er einen Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgibt und von ihm auf das Dach gebracht wird. Inzwischen ist der wirkliche Kriminalkommisar Grimm eingetroffen, der Lehmann der Mithilfe verdächtigt. In Wirklichkeit hat L. aber den Einbrecher auf geniale Weise unschädlich gemacht. So beginnt die kriminalistische Laufbahn des Friseurgehilfen, der nun weiter seinem Erwerb nachgeht und auf Gelegenheiten wartet, seinen kriminalistischen Scharfsinn unter Beweis zu stellen. Bald geht dieser Wunsch in Erfüllung. Zwei Kaufleute, Herr Kassierer Butenschön und Herr Bock scheinen den Reizen einer Grossistentochter zu erliegen. Herr Butenschön wird nun der Unterschlagung verdächtigt und flieht ins Ausland, nach Nizza. Wie nun Lehmann durch sein angeborenes kriminalistisches Talent die Sache wieder in die Reihe bringt, sagt der Film. — Fritz Kisher als Hugo Lehmann und Georg Alexander als Fritz Butenschön sind die Träger der Filmhandlung. Man wird das Spiel Georg Alexanders mit Else Elster als Irene Dippel nicht vergessen können, jedem klingen noch heute die Melodien der Lieder: „Ein Abend mit Dir — im Mondenschein, das wär ein Traum vom Glück" und „Ein Blick genügt, ein Blick genügt — und ich weiß alles, was passiert" in den Ohren. Theo Lingen als Kaufmann Bock fügt sich dem Ganzen gut ein, Gerhard Damman als Grossist Dippel, Max Gülstorff als Kommissar Grimm und Egon Brosig als RRentner Harnisch tun ihr Bestes, und so ist der ganze Film wirklich sehr gut. Es kann daher der Besuch des „Colosseums" nur empfohlen werden. —kr.



[44

Aber Manuela bestimmte es anders, und es ließ sich nicht widersprechen. Ueberhaupt erwies sich Schraders Wagen als zu klein für die ganze Gesellschaft. Marga und Streitmann sollten darum in der Kutsche nachfolgen.

Als sie auf Angerhöhe ankamen, waren bereits viele Menschen beisammen. Auf dem großen Rasenplatz vor Schloß Angerhöhe waren Tische und Stühle aufgestellt; man gruppierte sich zwanglos.

Manuela und ihr Gefolge wurden aufs herzlichste begrüßt. Der weißhaarige Gastgeber und seine stattliche Frau hatten die große Sängerin noch als Kind gekannt. Sie wurde sofort mit Beschlag belegt und mußte an ihrem Tisch mit Platz nehmen.

In einem schmiedeeisernen Pavillon, der noch aus der friderizianischen Zeit stammte, spielte eine Kapelle heitere Weisen. Das Tanzbrett am Ende des Rasens war mit Girlanden bekränzt und wartete auf die Jugend.

Als Herr von Schrader sein Auto unter vielen Vorsichtsmaßregeln untergestellt hatte und sich nun an Ednas Seite zu setzen gedachte, sah er zu seinem Erstaunen, daß der junge Bredow seine Absicht bereits ausgeführt hatte. Wie? Was war er denn nun selber? Wozu fuhr er denn hierher? War er der Chauffeur, den man sich engagiert hatte?

In gereizter Verfassung setzte er sich zu Irene und sah, wie Edna und Bredow mit sich voll beschäftigt schienen.

Er ließ sein Einglas elegisch fallen und meinte, daß man diesmal gar nicht so nett unter sich sei, wie sonst zum Sommerfest, dem traditionellen, auf Angerhöhe. Beinah so bunt gewürfelt wie in Südafrika sei es heute, womit er nichts gegen Afrikaner sagen wollte, zu denen sie ja nun bald gehören werde. Zuletzt hatte er sich verheddert, stand auf und holte sich als erste Marga von des langen Streitmans Seite zum Tanze fort.

Marga sah blaß aus, entschieden nicht so rosenhaft blühend wie sonst, fand er, sagte es ihr auch. Oder war es das blaßblaue Kleid? — Marga wußte ihm nichts Rechtes zu erwidern.

Als er sie zu ihrem Platz neben Streitmann zurückgeleitete, sagte er leichthin:

„Meine alte Dame amüsiert sich jetzt in Abbazia. Rießburg ging ihr in diesem Jahre so sehr auf die Nerven. — Hm! — Was ich sagen wollte: dieser Herr Bredow, der schon solange im Rießburger Hof wohnt, ist ... steht wohl in näheren Beziehungen zu Ihrer Frau Tante?"

„Wie meinen Sie das?"

Er setzte verlegen sein Einglas wieder ins Auge.

„Ich meine in künstlerischen Beziehungen, in musikalischer Beziehung ..."

„Er ist Maler!" erwiderte Marga.

„Ah, Maler! Dachte es mir gleich! — Was malt er denn so?"

„Hier hat er Landschaften gemalt, aber er wechselt zur Architektur über."

„Aha! Wechselt!" machte Herr von Schrader.

Sein Urteil war abgeschlossen. Leichtfertiges Künstlergeblüt, heute hier, morgen da! Wechselt Berufe, wechselt Damen, unsympathische Erscheinung. Macht er sich doch deutlich jetzt an die Jüngste! Hatte vielleicht bemerkt, daß da ein Goldfisch zu fangen war.

Seine gereizte Stimmung erhöhte sich, als er jetzt Edna und Bredow unter den Tanzenden sah.

Als er endlich Gelegenheit fand, sich Edna zu nähern, vermochte er seinen Aerger nicht zu unterdrücken.

„Gnädiges Fräulein hatten mir doch diesen Nachmittag zu widmen versprochen!" sagte er in sehr gekränktem Ton, während sie zusammen tanzten. Er machte ein sehr tragisches Gesicht.

„Aber wann denn?" Er war ihr in diesem Moment unleidlich.

„Wann? — Aber gnädiges Fräulein, Sie bringen mich zur Verzweiflung! Gnädiges Fräulein werden doch nicht vergessen haben, wie wir zusammen nach der Residenz gereist sind!"

„Ach so — ja!" erwiderte sie sehr kühl.

Er glaubte jetzt den Augenblick gekommen, um einige Anspielungen an jenen Tag zu knüpfen.

„Gnädiges Fräulein fuhren zur Freundin, wie Sie sagten."

Er machte eine Pause und erwartete ihre Antwort. Da keine kam, sprach er weiter:

„Ich hatte den Eindruck, als wären gnädiges Fräulein auf einer sogenannten Schwarzfahrt begriffen — bähä!" — er lächelte ein wenig —: „wie man bei Chauffeuren zu sagen pflegt."

Edna errötete unwillig. „Wie kommen Sie darauf?"

Er räusperte sich.

„Habe gnädiges Fräulein hinterher im Café sitzen sehen — ohne besagte Freundin. Na, habe ja dafür durchaus Verständnis. So etwas kommt ja vor."

Edna sah ihn hochmütig an.

„Und was folgern Sie daraus?"

Jetzt war es an ihm, verlegen zu sein.

„Aber nichts, gnädiges Fräulein. Verstehe ja — absolut..."

Edna hatte genug und dankte.

Herr von Schrader geleitete sie mit einem fatalen Gefühl auf ihren Platz zurück, als habe er sich manches bei ihr verdorben. Er versuchte noch Konversation:

„Meine alte Dame geht vielleicht jetzt zur selben Stunde am Strande von Abbazia spazieren! Gnädiges Fräulein wissen doch wahrscheinlich, daß sie in Abbazia ist!"

Aber auch diese erschütternde Nachricht von Frau von Schraders mondäner Reise schien Edna nicht mehr günstiger zu stimmen.

Der junge Bredow wartete schon — wartete ganz offensichtlich, ohne jede Bemänteluug. (Forts. folgt)

Bad Oeynhausen und Umgegend

Die Wirtschaft belebt sich auch in Bad Oeynhausen. Unter der Bezeichnung Germania Möbelfabrik ist eine GmbH. gegründet worden, die mit 25 000 RM. Stammkapital den Betrieb einer Möbelfabrik einschließlich sämtlicher Geschäfte, die mit diesem Betriebe im Zusammenhang stehen, insbesondere auch die Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen zum Gegenstande hat. Geschäftsführer sind der Tischler Heinrich Steinmeyer (Werste) und der Kaufmann Pries (Wulferdingsen). Die Fabrikräume, in denen zunächst etwa 30 Mann Beschäftigung finden, befinden sich in der Schwarzen Straße (gegenüber dem Gaswerk). Dort war früher die Möbelfabrik Stühmeyer untergebracht, die Sommer 1932 aus einer offenen Handels- in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt wurde und dabei die Firmenbezeichnung Westfälische Holzindustrie H. Apke u. Co. annahm. Am 22. Dezember vorigen Jahres wurde dann der Konkurs über das Vermögen dieser Firma eröffnet.

Ein Erweiterungsbau für den Fernsprechbetrieb wird durch die Firma Sierig am Westflügel des hiesigen Postamtes durchgeführt. Es werden vier Räume zur Ermöglichung technischer Aenderungen geschaffen. Der Bau soll im Frühjahr fertiggestellt sein.

Gohfeld. Am Mittwoch hielt die hiesige Ortsgruppe der Kriegsopferversorgung ihre fällige Monatsversammlung ab. Ortsgruppenobmann Strathmann begrüßte die Erschienenen und gedachte in kurzen Worten der verstorbenen Kriegermutter Brakfiek.

Im Verlauf der Versammlung wurden die wichtigen Punkte aus den eingegangenen Rundschreiben durchgesprochen. Die arbeitslosen Kameraden haben sich umgehend bei der Ortsgruppenleitung zu melden, da diese bei Einstellungen gemäß einer Verfügung bevorzugt werden sollen. Meldungen und Anträge pp. können jedoch nur Mittwochs in der Beratungsstunde bei Wulbrand von 5—7 Uhr angenommen werden. Des weiteren wurde vom Obmann mitgeteilt, daß die Weihnachtsfeier am 23. Dezember 1933 im Gemeindehaus Gohfeld stattfindet. Die Arbeiten des Ausschusses lassen schon jetzt erkennen, daß diese Feier eine wirkliche „deutsche Weihnachtsfeier" sein wird. Nach einer kurzen Aussprache über verschiedene Punkte wurde die Versammlung mit einem dreimaligen „Sieg-Heil" auf unsere Führer und dem Horst Wessellied geschlossen.

M. 1. 29



Togal

hervorragend bewährt bei
Rheuma / Gicht Kopfschmerzen

Ischias, Hexenschuß und Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

Neuer Wintermilchpreis!

Der Kleinverkaufspreis nur um 1 Pfennig erhöht.

Infolge des langanhaltenden guten Herbstwetters konnte mit der normalen Milchpreiserhöhung im Herbst bis zum 1. 12. 1933 gewartet werden. Im Interesse der Verbraucher wird der Preis nicht, wie sonst üblich, um 2—3 Pfg., sondern nur um 1 fPfg. je Liter erhöht werden, sodaß der Kleinverkaufspreis 22 Pfg. statt 21 Pfg. beträgt. Der Bauer bekommt statt 14,5 Pfg. jetzt 15 Pfg., der Milchverteiler (Händler) 5,5 Pfg. je Liter. 1,5 Pfg. fließen dem Ausgleichsfonds zu. Die Selbstmarktabgabe wird von 2 auf 3 Pfg. je Liter erhöht.

Unter dem verflossenen liberalen Wirtschaftssystem war besonders der Milchpreis für den schaffenden Bauern auf einen unerträglichen Tiefstand gesunken. Dem neuen Reichsernährungsminister Darree ist es eine Selbstverständlichkeit, daß er bei der von ihm in Aussicht genommenen Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse nur vom Gesamtwohl sich leiten läßt. Der von ihm für die Ordnung der Milchwirtschaft berufene Reichskommissar Frhr. von Kanne hat es sich daher angelegen sein lassen, für die Festsetzung der Trinkmilchpreise den Milchwirtschaftsverbänden Richtlinien aufzugeben, die unter Berücksichtigung der besonderen Lage des Wirtschaftsgebietes einmal den wirtschaftlichen Notwendigkeiten des bäuerlichen Betriebes gerecht werden und anderseits auch die Lage der Verbraucherschaft angemessen berücksichtigen. —

Es liegt in der wirtschaftlichen Entwicklung begründet, daß im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiete z. Zt. der niedrigste Milchpreis im ganzen deutschen Reiche geltend ist; er liegt etwa 3 Rpfg. unter dem Reichsdurchschnitt und dem im Süden der Rheinprovinz geltenden Preis. Mit der vollzogenen Angleichung erhält der Bauer nicht einmal besonders neue Vorteile, wenn man berücksichtigt, daß unter der Geltungsdauer des bisherigen Preises die Kraftfuttermittel eine Preissteigerung von RRM. 3.— je Zentner erfahren haben, sodaß mit der Preisausgleichung lediglich die Produktionsverteuerung ausgeglichen wird. —

Die Preisangleichung reicht aber allein nicht aus, um die vom Reichskommissar für die Milchwirtschaft weiterhin den Lieferanten der Trinkmilch gemachte Auflage zu erfüllen. Alle Trinkmilch soll in Zukunft eine Abgabe an einen Ausgleichsfond leisten, um den vom Trinkmilchmarkt ausgeschalteten Fernmolkereien auf dem Lande einen Ausgleich für die niedrigere Verwertung ihrer Molkereiprodukte, Butter und Käse, zukommen zu lassen. Die frühere starke Differenzierung der Trinkmilch und der Werkmilchverwertung soll damit grundsätzlich im Sinne der Gemeinschaft aller Erzeuger ausgeglichen werden. Damit der Trinkmilcherzeuger die ihm vom Reichskommissar gemachte Auflage erfüllen kann, mußte auf dem Wege der Milch vom Erzeuger zum Verbraucher 1 Rpfg. an der Handelsspanne eingespart werden. Dem Milchhandel wurde deshalb aufgegeben, durch Einführung von Verteilungsbezirken seine Arbeitsmethode rationeller als bisher zu gestalten; außerdem ist ihm das Risiko der Werksmilch genommen worden; und schließlich wird Vorsorge getroffen, daß die Milchverteilung der selbstmarktenden Landwirte, die dem Milchhändler in den letzten Jahren unliebsame Konkurrenz machten, eingestellt wird. —

Noch immer ist die Preisschere zu Ungunsten der bäuerlichen Produktion weit geöffnet. Der Index für Agrarerzeugnisse steht auf 87,7, der der Industrieerzeugnisse auf 113,4. Die nat.-soz. Regierung sagt dem deutschen Volke die Wahrheit. Das ist hart. Es ist schwer, das Unrecht der verfehlten Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit wiedergut zu machen. Der gerechte Ausgleich wird aber allmählich kommen, nicht zum Vorteil des Bauerntums, sondern zum Vorteil aller Berufsgruppen in Stadt und Land, zum Segen für Volk und Vaterland. Der Weg ist schwer und mühsam, aber wir sehen doch überall, daß in der Wirtschaft neues Leben sich langsam entfaltet. So ist auch die Milchpreiserhöhung von 1 Pfg. je Liter ein Baustein für den folgerichtigen Wiederaufbau der Gesamtwirtschaft.

Auch ist zu beachten, daß der Wintermilchpreis immer höher war als der Sommermilchpreis infolge der erhöhten Futterkosten, es ist also an und für sich etwas Naturgegebenes, das sich alle Jahre wiederholt hat.

Agrarpolitische Weichensteller.

Die Vorgänge, die der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré mit einer fast unübertrefflichen Deutlichkeit charakterisiert und beleuchtet hat, öffnen auch dem letzten Bauern im Lande die Augen über die Kämpfe, die um sein künftiges Schicksal ausgefochten werden müssen. Es wäre von dem Bauern der Gegenwart eine verhängnisvolle Naivität, zu glauben, daß die Befreiung des Bauernstandes aus den Banden der liberalistischen Wirtschaft, die Ablösung der größten Wirtschaftsabschnitte Deutschlands — denn das bedeuten die Betriebe der 3 Millionen Bauern — von den bisherigen Interessenten und Nutznießern ohne Widerstände, aktiver und passiver Natur, zugelassen würde. Die Bauernbetreuer von Gestern und Vorgestern melden jetzt ihre Ansprüche an, freilich nicht auf Grund von Leistungen und Besitztiteln, sondern weil sie an ihre eigene Unentbehrlichkeit und an ihr Besserwissen glauben.

Diesen Kreisen muß jetzt auch seitens der bäuerlichen Praxis eindeutig und klar bestätigt werden, daß sie mit dem Glauben an die Unentbehrlichkeit allein stehen, und daß der Bauer jetzt zu den Unbelehrbaren und zwar zu den Unheilbaren, gehört. — Und bezüglich des besseren Wissens dieser Kreise muß doch einmal wieder erinnert werden an den Gang der Agrarpolitik der Jahre 1930 bis 1932. Wo waren die Agrarpolitiker „älterer Observanz", als im Sommer 1931 infolge der vollendeten Unfähigkeit der damaligen agrarpolitischen Führung Deutschlands der Preissturz auf dem Gebiete der bäuerlichen Veredelungswirtschaft sich auswirkte und jene Welle der Verzweiflung auslöste, von dem z. Zt. der derzeitige Landrat und Hofbesitzer Reder-Tönning, der Vorsitzende der schleswig-holsteinischen Shorthornzüchter, in seiner bekannten Neujahrskundgebung vom Dezbr. für den Kreis Eiderstedt ein so erschütterndes Bild des wirtschaftlichen u. finanziellen Verfalles gab? Und wer damit noch nicht über die agrarpolitische Unfähigkeit der damaligen „Führer"kreise im Klaren ist, der wende sich doch einmal an den Vorsitzenden des schleswig-holsteinischen Viehgräser- und Viehzüchtervereins, Hofbesitzer Cl. Thomsen-Rott bei Ostenfeld, Kreis Husum. Dieser landwirtschaftliche Praktiker wird aus genauester Kenntnis der Einzelvorgänge ein Katastrophenbild jener „Männer älterer Observanz" entwerfen, das diesem Kreis allein schon genügen sollte, den Weg der Selbsterkenntnis und damit der Selbstbescheidung endgültig zu beschreiten.

Soviel ist zweifellos gewiß: Nicht mit der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré wird sich wehren gegen das Wiedereindringen dieser „Männer älterer Observanz" in das gegenwärtige Räderwerk der deutschen Agrarpolitik, sondern auch die Millionen deutscher Bauern werden es entschiedenst ablehnen. — DCB.

Geschäftliches.

Morgen sind Sie an der Reihe! —
Frau Nachbarin! Ja, gewaschen muß schon werden. Aber — macht man's so, wie die Persilwerke es schon immer empfehlen, dann kann von Anstrengung wirklich keine Rede sein. Ueber Nacht die Wäsche mit Henko-Bleich-Soda kalt eingeweicht und morgens einmal ein Viertelstündchen mit Persil gekocht — damit bleibt Ihnen jede besondere Bleiche erspart. —

Leiden Sie an Gicht?
Bei gichtischen Erkrankungen liegt bekanntlich eine Stoffwechselstörung infolge fehlerhafter Blutbeschaffenheit vor. Zur Entfernung der schädlichen Bestandteile im Blut ist Togal in hervorragender Weise geeignet. Togal hemmt die Ansammlung der Harnsäure und vermehrt ihre Ausscheidung. Weit über 6000 Aerzte haben sich in sehr lobender Weise über die gute Wirkung des Togal ausgesprochen. —

Bekanntmachung.

Die Liste der Verteilung der Jagdpachtgelder in der Feldmark Minden für das Rechnungsjahr 1932 liegt zur Einsichtnahme der Grundeigentümer vom 4. Dezember bis einschließlich 18 Dezember 1933 im Hauptbüro des Rathauses während der Vormittagsstunden von 8 bis 13 Uhr aus.

Minden, den 1. Dezember 1933.

Der Magistrat.

Am Dienstag, den 5. Dezember 1933, vormittags 10 Uhr, findet auf dem Magazinhof, Martinikirchhof 7, der Verkauf von Roggenkleie und Sacklumpen statt.

Roggen, Hafer, Heu 1. und 2. Schnitts, sowie Stroh werden weiter angekauft.

Heeresstandortverwaltung Minden
(Verpflegung) Marienwallstraße 5
Fernsprecher 1391

Sonntagsverkauf im Dezember.

Anläßlich des Weihnachts- u. Neujahrsfestes habe ich für den Sonntagsverkauf im stehenden Handelsgewerbe den 10., 17. und 31. Dezember mit einer Verkaufszeit von 14 bis 19 Uhr und den 24. Dezember mit einer Verkaufszeit von 11.45 bis 17 Uhr, für die Geschäfte, die ausschließlich Lebens- und Genußmittel oder Blumen feilhalten, bis 18 Uhr frei gegeben.

Am 31. Dezember sind nur die Lebens- und Genußmittel-, Tabakwaren-, Wein- und Spirituosen-, Schreibwaren- und Drogen-Einzelhandlungen geöffnet, sie sind dagegen am 10. Dezember geschlossen zu halten.

Minden, den 30. November 1933

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.



Praktische Weihnachtsgeschenke
sind:
Korbsessel, Tische, Arbeits- und Nähständer, Wäschetruhen und alle anderen Korbwaren und Korbmöbel.
Puppenwagen in allen Farben u. Größen
Korbpuppenwagen von 1.75 an.
In Kinderwagen größtes Lager am Platze
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster in der Hahn- u. Scharnstraße
Ferdinand Schormann - NS.Hago-Mitglied
Minden - Scharnstraße 4 - Telefon 2442

Das schönste Fest aller deutschen Volksgenossen rückt immer näher! Alles was ein deutsches Kinderherz erfreut, ist eingetroffen.
Sämtliche Spielwaren und Geschenkartikel zu zeitgemäßen Preisen nur im
Christlichen Spielwarenhaus
Ernst Hintzsche, Minden i. Westf.
Bäckerstraße 16

Corsoletts
Corsetts
Leibbinden
Gummistrümpfe
nach Maß
Clara Marschall
Bad Oeynhausen
Adolf-Hitlerstr. 70 I Et.
Thalysia-Artikel
sind bei mir zu haben

Willst Du vorteilhaft kaufen lies die Anzeigen!



Auf
Abzahlung
nur 15 — Mark
10 Pfg. täglich
für die bekannten
Merkur-Uhren
1. Moderne Herren- oder Damen-Armband-Uhr starke Vergoldung, mit 10 Jahre Fabrik-Garantie.
2. Mod. Herren-Sprungdeckel-Uhr, stark vergoldet, extra flach, reich ziseliert
3. Moderne echt 800 Silber-Kavalier-Taschenuhr, Ankerwerk auf Steinen. Jede Uhr mit Fabrik-Garantie, sorgfältig geprüft, genau gehend Formenschönheit, in 5 Monatsraten zahlbar, kein Geld im voraus, auf Abzahlung nur 15 Mark bei Barzahlung (Nachnahme) jede Uhr 3 Mark billiger.
Merkur
Versandhaus
Berlin W 35 Nr. 92
Inserat einsenden.

0,83 l und BMW. Viersitz. Limousine
überholt, rd. 12000 km gelaufen, wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 500 Bielefeld Ghranberg 31

Evangelische Akademie
Zweigstelle Minden
Donnerstag, den 7. Dezember 1933, abends 8.15 Uhr spricht im „Haus der Arbeit" Mittelschulrektor **Fischer**, Herford, über das Thema:
„Deutsche Jugend und evangelische Glaubenshaltung"
Eintritt frei!
Am Ausgang wird eine freiwillige Spende erbeten.

Vergessen Sie nicht
unsere älteste national-sozialische Zeitung in Westfalen-Nord
Westfälischer Beobachter
in Freundeskreisen zu empfehlen. In den verflossenen Kampfjahren, das
Kampfblatt der Bewegung.
Größte Auflage
der in Herford gedruckten Zeitungen.
Werbt Abonnenten!

Zeitungs-Makulatur
zu haben in der
Vaclew-Buchhandlung

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

Zum Weihnachtsfest

bieten wir reiche Auswahl in praktischen Geschenkartikeln

Wilhelm Dreseler · **Carl Dürkopp** · **Läge & Roloff** · **Gebr. Landmann** · **Schrader & Mathes** · **Krumacher & Co.**

Wäschewaschen in deutschen Gauen



Eigenartig sind die großen Waschbottiche, die man im schönen Schwaben antrifft. Durch die mit Rundlöchern versehenen Bottichgriffe wird ein starker Stab gesteckt, um selbst größere Wäschelasten vom Wohnhaus nach dem Waschplatz am Dorfbrunnen tragen zu können. Neben den Bottichen sind kleine eingriffige Schöpfkübel gebräuchlich. Doch heute ist alle umständliche Reib- und Bürstarbeit verpönt, denn frischduftendes, reines Linnen gibt hier wie überall das wäscheschonende Volkswaschmittel Persil.

Persil



Kübler Hanna muss es sein

Kübler - Strickröcke

Kübler - Strickschlüpfer

Das Beste was gibt.

Alleinverkauf:

Wilh. Siepe Herford

Günstige Gelegenheit zum Kauf von Gasgeräten

durch das

Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung

Wer jetzt einen Gasherd, Gasbadeofen, Gasheizofen oder ein anderes Gasgerät kauft und aufstellen lässt, erhält einen Reichszuschuss von 20%. Außerdem werden die Zinsen für das Eigenkapital mit 4% auf 6 Jahre vergütet.

Die weiteren 80% der Anschaffungskosten können auf Grund unseres Finanzierungsabkommens mit den Fachgeschäften und Installateuren

in bequemen Raten bis zu 36 Mon. abgetragen werden.

Ferner weisen wir nochmals darauf hin, daß wir für

Gasheizung jetzt den Tarif um 30% ermässigt haben,

sodaß eine Beheizung des Büros, Ladens oder auch der Wohnung durch einen Gasheizofen nur empfohlen werden kann. Auskunft erhalten Sie bereitwilligst durch uns.

Städt. Gaswerk Herford.



Jede Dame

ist begeistert von der guten, feinwollenen Bleyle-Schlupfhose. Überzeugen Sie sich selbst von den sympathischen Eigenschaften dieses qualitätvollen Erzeugnisses, das in vielen modernen Farben zu haben ist.

RUTH kurze Form Größe 3 RM 5.10

RIA lange Form Größe 3 RM 5.30

Bleyle

SCHLUPFHOSEN / PRINZESSRÖCKE

Viemann & Fischer

Herford

Hämelingerstraße 12, Telefon 2193



Viele grosse Eier in dieser Jahreszeit? Dann füttert der Hühnerhalter bestimmt das in Deutschland meist gekaufte Kraftfutter

Muskator

Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei:

Wilhelm Heidemann, Herford

Getreide-Futtermittel-Handlung

Am 3. Dezember nachmittags 4.30 Uhr im „Zum deutschen Heim" (Tiemeyer) zur

Geflügelausstellung

kostenloser

Lichtbildervortrag

Vogelschutzverein

Unsere Mitglieder und die Besitzer der im Vorjahre abgegebenen Futterkästen können von Montag, den 4. 12. 33 ab die versprochene Menge Futter im Zimmer 93/94 des Rathauses abholen.
Eine kleine Menge von Futterkästen und Nistkästen wird auch in diesem Jahre an unsere Mitglieder verteilt.

Anzeigen haben nachweisbar **Erfolg**

l. u. 2. Hypotheken

innerhalb Beleihungsgrenze, Darlehen ab 300.— RM. Betriebsgelder jeder Art bei genügender Sicherheit. Unverbindlich und kostenlos erhalten Sie Auskunft.

Adolf Draesecke, Spenge

Bücherplatz 368

Am 2. und 3. Dezember im Restaurant „Stadt Bremen" Bahnhofstr. Ecke Zimmerstr.

Grosse Ausstellung singender Edel-Gesangskanarien

verbunden mit großer Vogelschutz- und Utensilienschau. Veranstaltet vom Stadtverband Bielefeld, der Edel-Gesangskanarienzüchter unt. Leitung d. Vereins Vorwärts. **Außerdem Gratisverteilung garantiert singender Kanarienhähne!** Zum Besuch dieser für Vogelliebhaber und Naturfreunde hochinteressanten Ausstellung ladet ergebenst ein Die Ausstellungsleitung.

Eintritt RM. 0,50

Das beste Geschenk

für den Jungvolk u. HJ. Jungen ist eine vollständige Ausrüstung vom

Schuh- und Sporthaus

Heinr. Kampmann

Löhne i. W. Werrebrück

Ausrüstung für alle Formationen.

Bedeutenden

Bausparkasse

im ganzen Reichsgebiet zum Betrieb berechtigt sucht wirklich

Seriöse Vertreter

gegen hohe Provision. Kostenlose Ausbildung. Anschrift unter P. V. 512 an Werbedienst Herweg. Düsseldorf

Kauft SCHUHE

nur bei **Wilh. Schütter**

Schuhgeschäft - Bielefeld

Horst-Wesselstraße 165, Ecke Oelmühlenstraße

Reparaturen gut und billig

Bekanntmachung.

Die Umstellung unserer Sparabteilung bedingte die Ausfertigung neuer Sparbücher. Wir bitten unsere verehrten Sparer, die Sparbücher der Hauptstelle in Herford besitzen, diese zum Umtausch in den nächsten Tagen am Schalter bei der Hauptstelle in Herford vorzulegen und die neuen Sparbücher in Empfang zu nehmen.

Herford, den 7. November 1933.

Kreissparkasse Herford

Auf Wiedersehn!

Nachruf!

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verschied nach kurzer schwerer Krankheit der langjährige Parteigenosse

Heinrich Schenk

Er war ein treuer Soldat Adolf Hitlers. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Parteigenossen hatt versammelt sich um 12 Uhr im Verkehrslokal Gökmeyer um durch ihre Teilnahme am Begräbnis dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Jöllenbeck



UND ABENDS EIN

BUCH
aus der
Molei
der Bücherei des anspruchsvollen Lesers
Herford
Bäckerstraße 88

Reparaturen
an mechanischen Spielzeugen jeder Art
Löhr Bielefeld
Stapenhorststrasse 44

Mk. 50.- bis 100.- wöchentlich
können redegewandte Herren oder Damen durch Vertrieb unserer Spezialitäten direkt an Private Verbraucher. Jedermann ist Käufer. Branchekenntnis nicht erforderlich. An jedem Ort auszuführen. Schreiben Sie sofort an
Chem Lab Schneider,
Wiesbaden-Biebrich
Postfach (1

Weltbekanntes Markenartikel-Unternehmen sucht zwecks Einrichtung eines Auslieferungslagers für den Platz HERFORD einen rührigen

VERTRETER

aus der Lebensmittelbranche. Lagerraum in zentraler Lage und RM 300.— Kaution sind erforderlich. Angebote unter 345 an den Westfälischen Beobachter, Herford.

Restauration
Wilh. Meyer
Schweicheln a. Bahnhof
Jeden Sonntag Tanz
In Hauskapelle
Eintritt frei!
Gut gepflegte Getränke.

Auskunft kostenlos wie man von
Bettnässen
sofort befreit wird. Alter und Geschlecht angeben.
Dr. med. Eisenbach
München 74
Dachauer Straße 15

Alle vorkommenden
Buchbinderarbeiten
werden schnellstens ausgeführt.

Zeitschriften, Bücher aller Art,
Einbinden von Noten, Werken
Musterbücher

Carl Titgemeyer - Herford
Hämelingerstrasse 6 Fernruf 3668.



Wer schenkt armen Hitlerjunge „Mein Kampf" und „Hitler, wie ihn keiner kennt"?
BUNTE
Bielefeld, Brüderstraße

Anzeigen
haben stets Erfolg!

Paßbilder
für Parteizwecke, zu ermäßigten Preisen.
Foto-Glaser
Herford, Höckerstr. 4

Christian Lauritzen
HERFORD Radewigerstr. 27
Werkstätte für
Bildereinrahmungen



Besichtigen Sie die grosse Auswahl in Parfümerien und Toilette-Artikel, Bürsten, Kämmen, Seifen und Parfüm-Kartonagen der
Parfümerie G. Kühl
Herford
Alter Markt 9

Entzückende Weihnachtsgeschenke:
Armband-Uhren, Taschenuhren, Hals-Schmuck, Bernstein-Schmuck, Ringe in großer Auswahl bietet Ihnen
Georg Fröhlich, Gehrenberg 5

Das beste
Weihnachtsgeschenk
finden Sie im
Elektro- u. Radiohaus
Gustav Klöpper
Herford - Lübberstraße 18/20 - Fernruf 3848
Größte Auswahl:
Moderne Beleuchtungskörper
Radio-Apparate sämtlicher Fabrikate usw.

H. A. Pieper
Herford, Alter Markt
empfiehlt zum
Weihnachtsfest
grosse Auswahl
in praktischen Geschenken.

Für die **Weihnachtsbäckerei**
Steinmetzmehle, Nußfette, süße Mandeln, ger. Nüsse, Zitronat, Succade usw.
Reform- und Kräuterhaus
Herford, Höckerstraße 9.

Grosse Auswahl in
Teppichen,
Vorlagen
und Läufern
zeigen die Schaufenster der Firma
Paul Haase, Nachf.
Inh.: Walter Foquet

Das Lädchen
Steinstrasse 9
hat soviel entzückende Kleinigkeiten. Für jeden Geschmack u. jede Börse findet sich etwas zum Weihnachtsfest.
Wir bitten um zwanglose Besichtigung und Beachtung des Fensters.

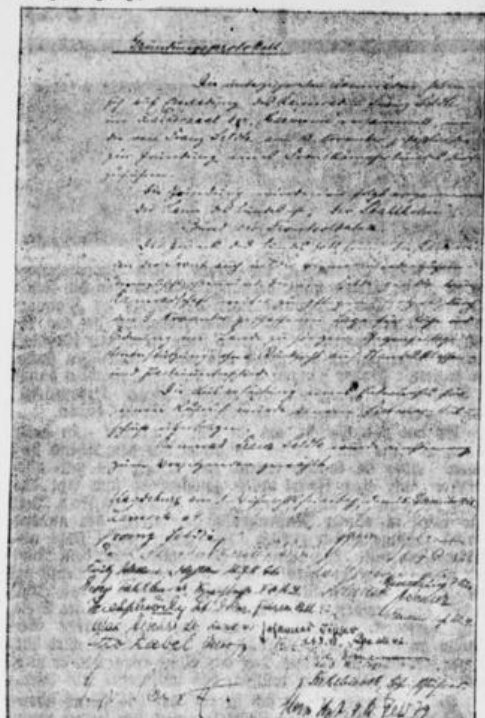
Für das Weihnachtsfest
empfehle mein großes Lager in praktischen Geschenken.
Hermann Ottensmann
Herford, Göbenstraße

Drogen, Photo, Parfümerien, Seifen, Spirituosen, Weine
Advent- u. Weihnachtskerzen,
Christbaumschmuck.
Markt-Drogerie Schmidt
Herford Gehrenberg 4

Der Marsch auf Berlin

Wie Freikorps, Stahlhelm und SA Deutschland eroberten

(4. Fortsetzung.)



Das Gründungsprotokoll des Stahlhelm.

Mit zehn Frontsoldaten fing es an

Gründer des „Stahlhelm", der den Zusammenschluß der alten Frontkämpfer auch nach dem Kriege zum Ziele hatte, ist der heutige Reichsarbeitsminister, Magdeburger Fabrikbesitzer und Hauptmann d. R. a. D. Franz Seldte. Als ältester von vier Söhnen am 29. Juni 1882 zu Magdeburg geboren, lernte Seldte nach Erledigung des Realgymnasiums drei Jahre praktisch Kaufmann und studierte später Chemie in Braunschweig, um danach in die väterliche Fabrik einzutreten. Es ist bezeichnend für den Charakter des Mannes, daß er sich nicht danach drängte, sofort in dem väterlichen Besitz eine nach seinem ausführlichen Studium ihm wohl zustehende Stellung einzunehmen. Vielmehr arbeitete sich Franz Seldte von unten herauf empor, begann beim Kesselheizer, um die verschiedenen Stationen bis zum Betriebsleiter durchzugehen und schließlich Chef der Fabrik zu werden. Bei Kriegsausbruch dann rückte der Reserveleutnant Seldte als Führer der Maschinengewehrkompagnie des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 66 ins Feld und stand dort, und zwar an der Westfront, bis zum Jahre 1916, bis eine französische Granate dem tapferen Offizier den linken Unterarm fortriß. Er hatte zwar noch die Genugtuung, erlebt zu haben, daß an diesem Tage der Somme-Schlacht der feindliche Angriff im Feuer seiner Maschinengewehre zusammenbrach, aber seiner eigenen kriegerischen Tätigkeit war ein Ziel gesetzt worden; bis zum April 1917 hielt den Schwerverwundeten das Lazarett fest.

Dann aber meldete sich Franz Seldte sofort wieder ins Feld, wurde aber auf Grund seiner schweren Verstümmelung abgewiesen und fand zunächst im Auswärtigen Amt eine Tätigkeit, die ihn nach der Schweiz, nach Holland, Schweden und Dänemark führte. Dann endlich glückte es ihm doch noch, eine neue Frontaufgabe zu finden: als Führer eines Film- und Nachrichtentrupps kämpfte er die zwölfte Isonzoschlacht, den Durchbruch bei Tolmein-Flitsch im Oktober 1917, mit und erlebte in dieser Eigenschaft auch die große März-Offensive 1918 in Frankreich.

Der traurige 9. November 1918 ereicht Seldte in Magdeburg, wo er gerade auf Urlaub weilt. Seldte bietet sich an, selbst Truppen sammeln zu wollen, um die Meuterei niederzuschlagen, aber die militärischen Heimatbehörden wollen davon nichts wissen und ziehen es vor, kampflos zu weichen. Da greift Seldte zum „privaten" Mittel: die Geburtsstunde des „Stahlhelm" hat geschlagen.

Die Namen der ersten Stahlhelmer sind uns noch überliefert, die am 28. Dezember 1918 von Franz Seldte zu einer vertraulichen Aussprache zusammengerufen wurden und den Grundstock des heute so mächtigen Wehrverbandes ergeben haben. Es sind das die Männer: Paul Schröder, Helmut und Max Fischer, Werner Fölsche, Fritz Belten, Georg Fahlbusch, Max Oppermann, Johannes Fischer, Georg und Eugen Seldte, die beiden Brüder des Gründers des „Stahlhelm". Anfang Januar 1919, als Ausfluß dieser vertrauten Zusammenkunft, erschien dann in der Magdeburger Presse folgendes Inserat:

Freie Frontsoldatenversammlung
am Montag, dem 6. Januar, abends acht Uhr
Walhalla-Theater, unterer Saal, Apfelstraße 3.
Freie Aussprache!
Einberufer: Der Stahlhelm,
Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Magdeburg.

Der Stahlhelm wird gegründet

Von dieser ersten stürmischen Stahlhelmversammlung besitzen wir noch mancherlei Augenzeugen-Berichte. Selbstverständlich waren Gegner in Massen erschienen, aber offenbar hatten sie sich ihren Sieg zu leicht gedacht und mußten nun erleben, daß

der Stahlhelm sich schon bei seinem ersten Auftreten siegreich durchsetzte.

Seldte setzte sich mit seiner Persönlichkeit energisch durch. Der Erfolg des Abends war, daß aus den ersten zehn Mann des Stahlhelm 178 geworden waren, immerhin schon eine kleine Schar, die damals, wenn sie nur energisch geführt wurde, einen erheblichen Macht- und Sicherheitsfaktor darstellte.

Und die erste Ortsgruppe des Stahlhelm in Magdeburg tat den nächsten Schritt und nahm zunächst mit dem andern roten Zentrum in Mitteldeutschland, der Saalestadt Halle, die Verbindung auf. Dort konnten schon im Juni des gleichen Jahres die Grundsteine für die Ortsgruppe Halle im Stahlhelm gelegt werden, die hernach eine der tatkräftigsten und im ganzen Bund berühmtesten Ortsgruppen geworden ist. Während in Magdeburg Rechtsanwalt Dr. Bünger die Führung übernahm, stellte Halle als ersten Führer einen Referendar Schütz heraus, der in selbstlosester Arbeit an die Vorbereitung der Gründung und weiteren Werbung ging. Am 14. August 1919 erfolgte dann die Gründung der Ortsgruppe Halle auch offiziell. Führer wurde Hauptmann Halbig.

In diese Jahre, in denen der Stahlhelm überall seine ersten Fühler ausstreckte, fiel der Kapp-Putsch mit den daran anschließenden kommunistischen Aufständen im ganzen Reiche, von denen aber vor allem Halle und der Industriebezirk des mitteldeutschen Braunkohlenreviers betroffen wurden. Der Stahlhelm nahm offiziell als Organisation nach dem Willen seiner Führer an den Gegenaktionen nicht teil; jedoch verstand es sich von selbst, daß seine Mitglieder sofort in die aufgestellten Zeitfreiwilligenverbände und Freikorps eintraten, und sie haben dann hier auch Entscheidendes für die Befreiung ihres engeren Vaterlandes vom roten Joch geleistet.

Kampf in Mitteldeutschland

An diese Stelle gehört deshalb auch, wenn auch nur in Kürze, eine Schilderung von den schweren Kämpfen, die sich in und um Halle abgespielt haben, sowohl in der Zeit des Kapp-Putsches, als auch später, da der Räuberhauptmann Höltz im Eislebenschen und Mansfeldischen Bergwerksrevier hauste, einem Gebiet, das bald danach vom Stahlhelm vollständig erobert worden ist und als ein Gau, der in der Hauptsache Arbeiter-Kameraden umfaßte und zur zuverlässigsten Stütze des ganzen Landesverbandes und seines nachmaligen Führers Duesterberg gehörte.

Der frühere Landesverbandsführer des Stahlhelm Freistaat Sachsen, der verstorbene General Märker, berichtet über die Befreiung von Halle, die unter seiner Führung das Landesjägerkorps, stark durchsetzt von Stahlhelm-Freiwilligen, vollbrachte, folgendes:

„Im mitteldeutschen Braunkohlenrevier war Ende Februar 1919 ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Es war ein ausschließlich politischer Streik mit dem Zwecke, die Räteherrschaft, die im November 1918 ja nur von kurzer Dauer gewesen war, nunmehr zur Durchführung zu bringen. Die Drahtzieher des Streiks bezeichneten ihn als Mittel zum Kampfe um die „Arbeiterdemokratie", um das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter in den Betrieben und um die Beseitigung der Industrieherren.

Die Hallesche Arbeiterschaft gehörte damals in der Mehrzahl der USPD. an. Ihre Führer waren im Jahre 1919 Kilian, der zur Schriftleitung des „Hallischen Volksblattes" gehörte, und der Abgeordnete Koenen. Der Hallische A.- und S.-Rat, ausschließlich aus Mitgliedern der USPD. zusammengesetzt, hatte die Leitung nicht nur der wirtschaftlichen, sondern — über den Kopf der Partei hinweg — auch der politischen Angelegenheiten in die Hand genommen. Die führende Rolle in ihm spielte der schon genannte Kilian, der infolge seines gewandten und tatkräftigen Auftretens bei den Massen einen weitgehenden Einfluß besaß. Das Bürgertum war bei der Behandlung der öffentlichen Angelegenheiten ausgeschaltet. Kilian lehnte jede Mitarbeit des Bürgerausschusses schroff ab.

Es herrschte eine Gewaltherrschaft der A.- und S.-Räte. Seine ungesetzlichen Eingriffe waren äußerst zahlreich. Die Polizeibeamten wurden entwaffnet, die Arbeiterschaft bewaffnet, die Presse geknebelt und mißliebige Persönlichkeiten setzte man ins Gefängnis usw.

Als der erste Räte-Kongreß die Wahlen zur Nationalversammlung beschloß und damit das Ende der Räteherrschaft in Deutschland bevorzustehen schien, schuf sich der A.- und S.-Rat eine besondere Leibtruppe in Gestalt eines „Sicherheitsregimentes", das unter dem Befehl eines im Felde bestraften Offiziers, des Leutnants d. R. Ferchlandt, trat, der sich als Vorsitzender des engeren Ausschusses des Soldatenrates „Militärbevollmächtigter für Halle" nannte und den Oberbefehl in Halle ausübte.

Das Sicherheitsregiment wurde in höchster Eile aufgestellt. Zuerst erklärte man wohl, daß es als Stütze der Regierung Ebert-Scheidemann dienen sollte, bald aber mußten die Angehörigen des Regiments ihre Mitgliedschaft zur USPD. oder KPD. nachweisen. In diesem sogenannten Regiment fand sich allerlei Gesindel zusammen, das wenig geneigt war, einen strengen Unterschied zwischen Mein und Dein zu machen, und das mit dem Strafrichter schon häufig in Berührung gekommen war.

Die Januar-Vorgänge zogen ihre Kreise bis nach Halle, die Gewitterstimmung war beiderseits bis aufs höchste gestiegen, als am 25. Februar die Erklärung des Generalausstandes im Bergwerksgebiet die Entladung herbeiführte. Noch am 25. wurde der Generalausstand auch für Halle angeordnet.

Gegenaktion in Halle

Am 25. abends traten führende Männer aus allen Kreisen der Bürgerschaft zusammen und bildeten einen Aktionsausschuß, der zum Generalstreik des gesamten Bürgertums als Gegendruck aufforderte. Die Post- und Magistratsbeamten, die meisten Lehrer, zahlreiche Aerzte sowie die Kreisverwaltungsbehörden traten in den Ausstand. Die meisten Geschäfte schlossen ihre Läden."

Diese Gegenaktion des Bürgertums in Halle, die im wohltuenden Gegensatz zu der bürgerlichen Passivität an anderen Stellen des Reiches stand, ist in erster Linie der tatkräftigen Initiative von Stahlhelm-Angehörigen zu verdanken gewesen. Und schlimm genug auch bekamen die Roten ihre Wirkung zu verspüren. Außerordentlich erstaunt mußten sie erleben, daß der Streik eine Waffe sei, die nicht nur in ihrer Hand gefährlich werden konnte. Man dachte auf Seiten der Kommunisten schon an sehr ernste Maßregelungen der Bürgerschaft, um sie wieder zur Aufnahme ihrer Arbeit, zur Oeffnung der Geschäfte zu zwingen, ein gräßliches Blutbad stand bevor, als am 1. März die Landesjäger unter Märker, verstärkt durch Stahlhelm-Freiwillige, einrückten und dem roten Spuk endlich ein Ende bereiteten.

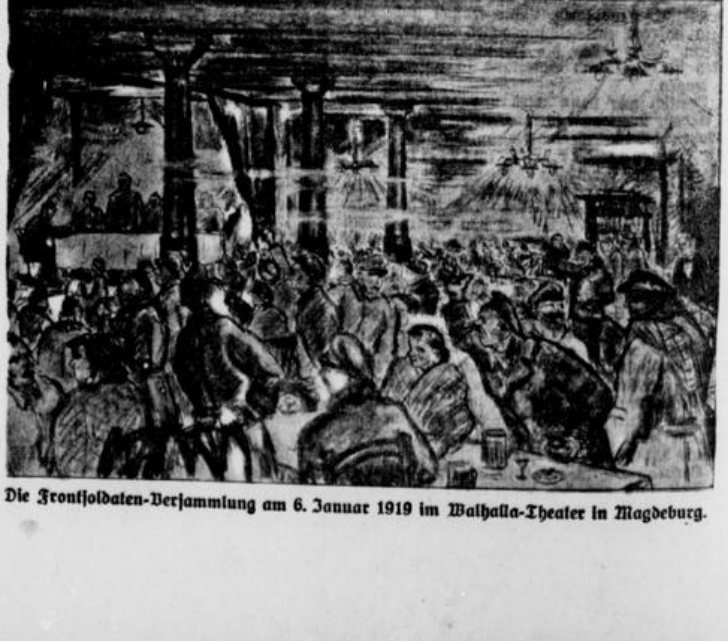
Einer Tragödie gilt es noch der Erwähnung, stand doch ihr Opfer auch dem Stahlhelm nahe; es ist der Mord an dem Oberstleutnant v. Klüber. General Märker berichtet darüber:

„Die ganze Niedrigkeit der Gesinnung des Halleschen Pöbels zeigte sich bei der Ermordung des Oberstleutnants v. Klüber, der mich als Vertreter der Reichsregierung nach Halle begleitet hatte. Er war in bürgerlicher Kleidung durch die Stadt gegangen, um die Stimmung der Bevölkerung zu erkunden. Dabei wurde er von einem Mann erkannt, der ihn am Tage vorher beim Einmarsch an meiner Seite gesehen hatte. Unter steten Mißhandlungen wurde er zum Roten Turm, dem Sitz des Soldatenrates, gebracht. Dort forderte er vom Vorsitzenden Haneld, zu mir gebracht zu werden. Haneld aber ließ es zu, daß er von Soldaten des Sicherungsregiments fortgeführt wurde, um nach der Brunnenschule geschafft zu werden. Unterwegs flüchtete er vor der ihn dauernd aufs schwerste mißhandelnden, vertierten Menge zweimal in Häuser, wurde beide Male herausgeholt, zur Saale geschleppt, ins Wasser gestoßen und beschossen. Blutend und völlig erschöpft erreichte er schwimmend das andere Ufer,

von wo er wieder ins Wasser zurückgestoßen und dann von einem Sicherheitssoldaten durch Halsschuß getötet wurde.

So fiel durch gemeinen Meuchelmord einer der bedeutendsten Offiziere des deutschen Heeres, ein Mann, der als Militär-Attaché in Brüssel und Paris und während des Weltkrieges als Chef des Generalstabes einer Armee seinem Vaterlande die größten Dienste geleistet hatte, ein Opfer der wahnwitzigen Verhetzung eines unglücklichen Volkes."

(Fortsetzung folgt.)



Die Frontsoldaten-Versammlung am 6. Januar 1919 im Walhalla-Theater in Magdeburg.

Heimatliche Eintopf-Essen

Deutsche Hausfrauen und deutsche Männer!

Der erste Advent ist Eintopfgerichts-Sonntag! Es ist Eure Pflicht, Euer Sonntagsgericht soweit einzuschränken, daß durch Euer Opfer die bedürftigen Volksgenossen wenigstens für die Sonntage im Weihnachtsmonat ein Eintopfgericht auf den Sonntagstisch stellen können. Laßt jetzt schon die Weihnachtsvorfreude den 6 Millionen Volksgenossen dadurch spüren, indem Ihr Euch alle, Frau und Mann, dafür einsetzt, daß der 3. Dezember 1933 um ein Vielfaches Euer Opfer vom letzten Eintopfgerichts-Sonntag übertrifft. Der Monat Dezember soll die Entscheidung bringen in der gewaltigen Winterschlacht des deutschen Volkes gegen Hunger und Kälte.

Als vor einiger Zeit in großen Endzügen der Aufbau des Winterhilfswerkes der Reichsregierung bekanntgegeben wurde und man in dessen Rahmen auch von dem Eintopfgericht für den ersten Sonntag in jedem der nächsten Monate erfuhr, war die Wirkung auf die Bevölkerung mehr als überraschend. Man stand vor einem sogenannten „Novum", einem „Neuen", mit dem man zunächst nichts Rechtes anzufangen wußte. Aber schon bald setzte sich das allgemeine Verständnis über Wert, Bedeutung und Zweck dieser Anordnung mit einer Nachdrücklichkeit durch, daß selbst das Ausland, das zunächst über dies neue „Ereignis" in Deutschland noch zu lächeln versucht hatte, verstummte und nach Wegen suchte, es hier Deutschland gleichzutun. Man merkte allgemein, daß der von der Reichsregierung geforderte

Sozialismus der Tat

hier zum ersten Male und bis zum Aeußersten verwirklicht werden sollte: Sich selbst bescheiden, auf eine Annehmlichkeit, einen Leckerbissen, auf eine liebgewordene Gewohnheit zu verzichten, um durch dieses Opfer eine moralische Pflicht gegenüber dem notleidenden Volksgenossen zu erfüllen, der unter der Last der Arbeitslosigkeit und Verelendung alles entbehren muß! Denn nicht auf die Höhe der Spende allein sollte es ankommen, sondern auch darauf, mit welchen persönlichen Opfern sie im Geiste der Volksgemeinschaft gegeben wurde.

Der erste Großkampftag dieser Art, der 1. Oktober, der zugleich „Der Tag der Ernte" war, wurde zu einem neuen lebendigen Bekenntnis der Volksgenossen zum Führer: Der Eintopftag hatte seinen ersten großen Sieg erfochten, und nun stehen wir vor dem dritten Schlachttage!

Auch er bewegt sich wieder im Zeichen der Volksgemeinschaft und Volksverbundenheit, das sich gründet auf gleiches Wollen, gleichen Opfersinn und gleiche Hilfsbereitschaft. „In diesem Winter darf und soll kein Volksgenosse hungern oder frieren!" hat der Führer verheißen, und dies Wort miterfüllen zu helfen, ist jedermanns Pflicht.

Aber was bisher in mancher Hinsicht noch Versuch war, ist heute schon Erfahrung. Und so weiß man, daß gerade zu diesen Eintopfsonntagen die Hausfrauen gern zu den

landsmannschaftlichen Nationalgerichten

greifen.

Aus ihrer Reihe geben wir hier folgende bekannt:

Der Niedersachse ißt seine Buchweizengrütze nach folgender Anweisung:

In einen halben Liter (für zwei Personen) kochende Milch streut man vier Eßlöffel Buchweizengrütze, fügt einen Strich Butter und etwas Salz dazu und läßt sie auf gelindem Feuer 10 bis 15 Minuten gar kochen. Man ißt sie in einem Suppenteller mit kalter Milch und, wer mag, mit einem Löffel Honig.

Oder er ißt sein Bauerngericht:

Der Speck wird in Würfel geschnitten, in der Pfanne ausgelassen. Bräunt er sich, werden in Würfel geschnittene Zwiebeln dazugetan, die man mit durchbraten läßt. Nicht zu braun, sonst werden sie bitter und schwarz. In der Pfanne auf den Tisch stellen. Dazu Kartoffeln in der Schale gekocht, die man bei Tisch selbst abpellt und in die Pfanne stippt. Der feine Städter legt die Kartoffeln auf den Teller und gießt die Speckzwiebeltunke darüber.

Der Bayer macht einen Brei aus Hirse, wozu er die Hirse etwas angelaugen in Milch aufschwellen läßt, sie vom Feuer nimmt, Butter in eine Pfanne tut und den Hirsebrei darüber. Dann setzt er ihn in den Bratofen und läßt ihn langsam brätseln. Man legt ein Stück Butter obenauf, damit der Brei eine Kruste bekommt und ißt ihn dann aus der Pfanne.

In Ostpreußen ist der Fleck beheimatet, weil dort große Rindviehherden das ganze Volk billig mit Fleisch versorgen.

Zu seiner Herstellung werden sehr frische Rindskalbdaunen tüchtig gewaschen, mit Mehl und Salz abgerieben, wieder mehrmals gewaschen und in siedendem Wasser einmal aufgekocht, abgekühlt, nochmals mit Mehl und Salz abgerieben, gewaschen und gepült. Darauf schneidet man sie in fingerlange und ebenso breite Stücke und bringt sie mit sehr viel Wasser aufs Feuer, da sie acht bis zehn Stunden kochen müssen. Nach dem Abschäumen gibt man Salz, Wurzelwerk, in Scheiben geschnittene Zwiebeln, Pfeffer, Gewürzkörner und einen großen Eßlöffel zerriebenen getrockneten Majoran dazu und läßt die Kaldaunen damit weich kochen. Von 60 Gramm Butter und einem Löffel Mehl bereitet man eine helle Mehlschwitze, gießt ¾ Liter von der entfetteten Kaldaunenbrühe hinzu, verkocht es zu einer dicklichen Sauce, legt die Kaldaunenstücke hinein, würzt mit geriebener Muskatnuß und gehackter Petersilie und dämpft das ganze noch eine Viertelstunde, bevor man es anrichtet.

In Oldenburg und Hannover gilt als Nationalgericht Braunkohl und Brägenwurst:

Nachdem der Kohl (für zwei Personen ein Pfund) verlesen, zerpflückt und mehrmals gewaschen ist, wird er in einem großen Topf mit siedendem Wasser, dem etwas Salz hinzugefügt ist, 10 bis 15 Minuten aufgekocht. Man gießt das Wasser ab, läßt den Kohl auf einem Siebe abtropfen und läßt ihn ganz oder hackt ihn sehr fein, je nach Geschmack. Man kocht ihn in fetter Fleischbrühe oder siedendem Wasser, dem man reichlich Fett zugesetzt hat, eine Stunde, fügt dann einige Eßlöffel voll Hafergrütze hinzu, mit der man den Kohl unter fleißigem Umrühren gut verkochen läßt. Die verschieden großen Brägenwürste kann man fertig geräuchert kaufen. Man legt sie eine halbe Stunde vor dem Essen in den kochenden Braunkohl. Die Brägenwürste werden dadurch gleichzeitig mit dem Braunkohl gar. Man richtet beides auf einer Schüssel an, indem man den Braunkohl mit den Würsten garniert.

Für Westfalen ist Pfefferpotthoft sozusagen ein Festgericht:

Die kurzen Rippen vom Rind werden in 9 bis 10 Zentimeter große Stücke zerhauen, gewaschen, in einen Fleischtopf gelegt, eben mit Wasser bedeckt, gesalzen und zum Kochen gebracht. Nachdem sie sorgsam abgeschäumt sind, legt man einige klein geschnittene Zwiebeln, reichlich Pfeffer- und Gewürzkörner, 2 Lorbeerblätter, einige Zitronenscheiben und Kartoffeln hinein und dünstet bzw. kocht das Fleisch damit weich.

Die Hansastädte, insbesondere Hamburg und Bremen, wissen besonders die Aalsuppe zu schätzen:

Für 6 Personen nimmt man 2 Pfund Rindfleisch, einen gehäuften Suppenteller fein gewürfelter gelber und weißer Wurzeln, Sellerie und Erbsen, 2 Pfund kleine Bergamottebirnen, die Aalkräuter Salbei, Thymian, Kerbel, Petersilie, Bohnenkraut und Tripmadam sowie 2 Pfund frischen grünen Aal. Aus dem Rindfleisch kocht man eine Fleischbrühe und rührt sie mit einer dicken Mehlschwitze mit Butter recht sämig. Das Gemüse wird zwischendurch mit wenig Wasser für sich gar gekocht, die Birnen geschält, halbiert und mit Zucker allein gedämpft. Nach Fertigstellen der gebundenen Rindfleischsuppe fügt man das Gemüse mit seinem Wasser sowie die fein gewiegten Aalkräuter hinzu und kocht darin Hamburger Mehl- und Schwemmklöße. Von den Birnen gibt man die Hälfte in die Suppe, die andere Hälfte wird besonders serviert. Man schmeckt die Suppe nach Säure und Süße ab, gibt notfalls noch etwas Essig hinzu.

In Württemberg und Baden werden die Spätzle die Herrschaft führen. Ihre Zubereitung dauert ja auch nur eine halbe Stunde, wobei man z. B. 450 Gramm Mehl nimmt, ⅛ Liter Milch, 3 Eier, ⅛ Liter lauwarmes Wasser und etwas Salz. Hieraus wird möglichst schnell ein klumpiger Teig gerührt, der man dann durch ein grobes Lochsieb in kochendes Wasser rührt. Sobald die sich hieraus bildenden „Spätzle" oben schwimmen, nimmt man sie heraus und gibt sie in einen zweiten Topf mit heißem, aber nicht kochendem Wasser. Man läßt sie dann auf einem Sieb abtropfen, rührt sie in Butter und überschlägt sie mit einem Ei, mit dem man sie röstet, bis sie knusprig werden.

Für das Rheinland kommt als nationales Eintopfgericht wohl nur der „Stribbel", d. i. der Kartoffelpuffer im eisernen Bräter in Frage. Angerichtet wird er wie der übliche Reibekuchen und dann in einen mit Butteröl ausgestrichenen eisernen Brattopf getan, worauf man ihn zum Bäcker bringt und ausbraten läßt. Bei Tisch wird er in Streifen geschnitten, wobei sich die Kinder besonders an die Krusten halten werden.

Selbstverständlich ist, daß niemand verlangen wird, den deutschen Mittagstisch nun ganz auf diese Kost einstellen, aber sie soll und muß Richtlinie werden, wie die deutsche Volksernährung wieder in vernünftige Bahnen gebracht werden kann, die Volksgesundheit, Arbeitskraft und Erhaltung der Rasse mitverbürgen.

Dies und vieles andere ist lange Jahre dem Volke gepredigt worden. Vergeblich — diese Prediger waren und blieben Prediger in der Wüste — und nun plötzlich vermag eine einzige Regierungsverordnung mit allen Vorurteilen und Widerständen aufzuräumen! Allerdings hatte sie einen ausschlaggebenden Faktor für sich:

den Willen des Führers des erwachten deutschen Volkes, den notbedrängten Volksgenossen in Selbstbescheidung zu helfen!

Denn das ist doch

der Sinn des Eintopf-Sonntages,

daß er nichts nebensächliches, keine Aeußerlichkeit und keine leere Form ist. Sein Sinn ist, durch das Eintopfgericht möglichst viele und hohe Beträge an das Winter-Hilfswerk abführen zu können, und dieser Zweck kann nur erreicht werden — und dies ist der zweite Sinn dieses Tages —, durch das Bewußtsein der Volksgenossen, eine wirkliche und eng verbundene Schicksals- und Notgemeinschaft des ganzen deutschen Volkes zu sein.

Wie sich nun die Volksverbundenheit an diesem Tage in der Gemeinschaft des Eintopfgerichtes äußert und damit der Volksgenosse einfache Lebensführung und freiwilligen Verzicht auf Lebensgenüsse offenbart, so genügt es andererseits zu dieser Pflichterfüllung nicht, einen Betrag zur Winterhilfe zu spenden, aber auf das Eintopfgericht zu verzichten. Das wäre vielmehr gleichbedeutend mit einer elementaren Pflichtverletzung der Gesamtheit gegenüber. Hier gilt es

nationale Disziplin zu üben!

Denn nur durch die Tat, durch ein auf dieser Grundlage aufgebautes Bekenntnis zum Sozialismus kann die Volksgemeinschaft gebildet und nach dem Willen des Führers geformt werden.

Gleichgültigkeit aber und Interessenlosigkeit sind noch stets Staatsfeinde gewesen. Und das ist es weiter, daß niemand heute je wieder vergessen darf, daß seines Volkes Schicksal auch sein Schicksal ist. Mit Almosen ist keinem Volke geholfen, sondern nur mit der Tat eines festen Aufbauwillens, nach bestem Kräften zu helfen, Not zu lindern und Not zu bekämpfen durch Selbstbescheidung.

Gerichtet auf dieses Ziel und gestählt an diesem Willen begeht das deutsche Volk Adolf Hitlers seinen dritten Eintopfsonntag. Und jeder Volksgenosse muß am Abend von sich sagen können: Auch dieses Mal habe ich wieder meine Pflicht getan, wie es der Führer gebot, auch dieses Mal habe ich ein kleines Scherflein zum Gelingen des großen Winterhilfswerks für die Aermsten der Armen beigetragen, habe ich Selbstzucht und Selbstbescheidung geübt, denn ich will einst teilhaben an dem Aufbau einer echten und jedem Angriff widerstehenden wahren Volksgemeinschaft!

Das soll und muß das Bekenntnis von Millionen deutscher Lippen sein.



Ein großes Geschenk für wenig Geld!



Wenn eine Frau an Weihnachten denkt, dann landen ihre Gedanken mit sicherer Sicherheit bei der eigenen Familie. Die altbewährten Weihnachtsrezepte werden hervorgeholt, das geliebte weihnachtliche Aroma durchzieht das Haus, und in der Küche herrscht Hochbetrieb. Glücklicherweise hat deutscher Erfindergeist auch für die Hausfrau viele Erleichterungen geschaffen, sodaß die Koch- und Backarbeit eine wirkliche Freude ist. So gibt es heute z. B. feuerfeste Glaskoch- und -backgeräte, die jede Hausfrau besitzen müßte. Wenn die ehemals so Geplagte Gemüse in durchsichtigen Kochgeräten herstellen und beobachten kann, ohne die heißen Deckel abnehmen zu müssen, und wenn sie dann die fertigen Speisen im formschönen Jenaer Glasgerät direkt vom Herd auf den Tisch bringt, wird sie beglückt an all die Vorteile denken, die diese Erfindung ihr bringt. Das Essen bleibt länger heiß, und doppelter Abwasch wird vermieden. Kuchen, Pasteten und vor allem die vorsichtig zu behandelnden Aufläufe und Puddings brauchen in der feuerfesten Glasform nicht aus ihrer Stellung gerückt zu werden, sondern man beobachtet sie von außen und serviert sie — wie alle Speisen — in derselben Form. Und dann der Geschmack! Es gibt keinen Kochtopf, der den Speisen beim Kochen ihr natürliches Aroma so vollkommen bewahren könnte, wie es beim Jenaer Glasgerät der Fall ist. Und niemals haftet an den glatten Wänden irgendein Geruch, sodaß sich jede Form zum Braten, Backen und Dünsten gleichzeitig verwenden läßt.

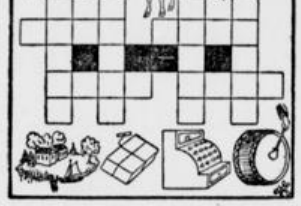
Es gibt jetzt eine Geschenkpackung mit Jenaer Glas, eine Weihnachtsgabe, die jeder deutschen Hausfrau und Mutter lange Zeit hinaus Freude bereiten wird. Diese Packung ist durch jedes Geschäft, das Haushaltsartikel führt, erhältlich. Niemand von uns kann sich heute große Geldausgaben erlauben, deshalb heißt es, bevor man schenkt, zu überlegen. Ein Geschenk muß heute lange Zeit hinaus in den Alltag Freude bringen. Und nichts ist hierzu geeigneter als eine Geschenkpackung mit Jenaer Glaskochgeräten, die auf Jahre hinaus in der Küche sparen helfen und zum Wohlbefinden der Familie beitragen. Es gibt so viele Dinge, ohne die wir uns das Leben nicht mehr denken können, wenn wir uns erst einmal an sie gewöhnt haben. Man muß nur die Augen aufmachen und darf nicht an seiner Zeit vorbeileben, sonst kann es passieren, daß man noch mit Unbequemlichkeiten kämpft, die andere längst überwunden haben. Wohldurchdachte Geschenke können wie kleine Wunder wirken, wenn sie wie Jenaer Glas Zweckmäßigkeit und Schönheit in sich vereinen.



Erika Koch.

RÄTSEL

Illustriertes Kreuz-Wort-Rätsel:



Die in die waagerechten und senkrechten Felder-Reihen einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem untern Teil des Bildes zu suchen.

Umbildungs-Aufgabe.

Bansin, Berka, Bernburg, Brakel, Genthin, Gera, Herne, Kahla, Mengen, Nagold, Sulza, Tabor.

Aus vorstehenden 12 Ortsnamen sollen durch Zusammenstellen neue Ortsnamen gebildet werden. Die Zusammenstellung hat in der Weise zu geschehen, daß stets je eine End- und Anfangssilbe der gegebenen Namen einen neuen Ortsnamen ergeben.

Silben-Rätsel.

Aus den 46 Silben: be cy dam de de de di dol e ein en en en ent gra grab hoch hor i ka ke kirch lan lar lu ma na nan nar ne ne neb nit nung pe qua ro rot satz sche se spruch ter u vi zer sind 18 Wörter mit folgender Bedeutung zu bilden: 1. Stadt in Holland. 2. Schlachtort in Sachsen. 3. Stadt in Holland. 4. Salatpflanze. 5. Waffenrock. 6. Baldriangewächs. 7. Stern erster Größe. 8. Gestein. 9. Militärische Handlung. 10. Futterpflanze. 11. Amerikanische Münzeinheit. 12. Deutscher Dramendichter. 13. Fluß in Westfalen. 14. Andere Bezeichnung für Februar. 15. Rechtsbehelf. 16. Hottentottenisches Hirtenvolk. 17. Stadt in Frankreich. 18. Indianerstamm. Wurden die Wörter richtig gebildet, so ergeben diese in ihren Anfangsbuchstaben und den vierten Buchstaben, beidemal von vorn nach hinten gelesen, ein Sprichwort.

Streichholz-Aufgabe:



Aus dem Wort Abel ist durch Umlegen von 4 Hölzchen ein musikalisches Bühnenwerk zu machen.

Wort-Rätsel-Scherze:

Man ergänze ein ganzes Wort und dieses in zwei geteilt, oder umgekehrt.

1. A.: Können Sie mir sagen, wie — — ist?
   B.: Sein — hat er mir nicht angegeben.
2. Sie besitzt außer ihrer Schönheit viel —, und ihm fehlt es nicht — —.
3. — — im Laden und — einen Hut.
4. Wenn ihr wüßtet, welche — — zu tragen hat, so würdet ihr ihm ein kleines — nicht so schwer anrechnen.
5. „Gebt —", sagte der Kegelschieber in Bayern, „— — oder neun fallen!"
6. Wenn Sie noch einen Hasen schießen wollen, wird es — —, denn nächstens beginnt die —.
7. Wißt ihr, — — holen will? Er will — holen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Notverordnung. 2. Rebe. 3. Hitler. 4. Esse. 5. Obst. 6. Inn. 7. egal. 8. Leiden. 9. luegen. 10. Sekt. 11. Eva. 12. Sill. 13. Hela. 14. Marder. 15. Lohe. 16. Seidenspinner. — Senkrecht: 1. Nationalismus. 17. Traene. 18. Vers. 19. Rebell. 20. Gartenlaenger. 3. Hitler. 21. Toni. 22. Espe. 23. Spa. 24. Uria. 25. Geld. 26. Narr. 10. schilp. 27. Ehe. 28. trauen. 29. Lahn.

Bernhard Johann Oebrink-Wilsum.

Bilder-Rätsel: Beizeiten zu Bett, beizeiten auf, macht gesunden Lebenslauf.

Magisches Kreuz:

t
a
l e (i) n e
r
o

Gegensätze: 1. Distrikt, 2. Orthoft, 3. Genie, 4. Feldstuhl, 5. Nimmersatt, 6. Unterhalt, 7. Vollblut, 8. Stehauf.

Geographische Anagramme: 1. Hallein. 2. Albanien. 3. Messenien. 4. Beresina, 5. Unna, 6. Rotterdam, 7. Gernrode. — Hamburg.

Buchstaben-Rätsel: Ku(h)pfer(d).

HUMOR



Höher Max, höher, die im vierten Stock woll'n ooch wat hören!

Der gute Geschäftsmann.

„Ich habe mir sagen lassen," schmollte sie, „daß du alle Mädchen, die bei dir kaufen, in die Backe kneifst. Was soll das heißen?"

„Liebes Kind," lächelte der Krämer, „das sind so kleine Geschäftskniffe!"

•

„Herr Kollege, meine Frau hat Drillinge bekommen! Ich glaube übrigens, das kommt daher, weil sie abends in „Die drei Musketiere" gelesen hat!"

„Donnerwetter, da muß ich aber nach Hause! Meine Frau liest jetzt das Buch „Die Geburt der Nation"!"

•

„Man sagt, du hast sehr viel Schulden, Theodor!"

„Ach, weißt du — das ist nur so ein Gerücht, das meine Gläubiger aufgebracht haben!"

Vorsicht!

In Neuyork bricht ein Mann auf der Straße zusammen — ein epileptischer Anfall — und wird vom Rettungsauto ins Hospital gebracht.

In dem Futter seines Ueberrocks eingenäht, befindet sich folgende Notiz: „An den Chefarzt! Es handelt sich hier um einen ganz gewöhnlichen epileptischen Anfall. Keine Blinddarmentzündung! Mein Blinddarm ist bereits dreimal entfernt worden!" (Köln. Illustr.)

Geschwindigkeit.

In einem Städtchen Süddakotas erkrankt ein angesehener Bürger an Blinddarmentzündung und wird ins Hospital geschafft. In der Notiz der Abendzeitung erscheint dazu folgende Notiz:

„Unser geschätzter Mitbürger Jeremia Smith wird sich morgen im Timotheushospital einer Blinddarmoperation unterziehen. Er wird eine Witwe und fünf Kinder hinterlassen." (Köln. Illustr.)

•

„Herr Lehrer, kann ich nach Hause gehen? Ich fühl mich nicht wohl!"

„Wo fühlst du dich denn nicht wohl?"

„Hier in der Schule!"



Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gewaschen und gereinigt. Pfund 1.50, beste Qualität 2.50, Halbdaunen 3.50 ½ Daunen 5.—, 5.50, 1a Volldaunen 7.—, 8.—. Gerissene Federn mit Daunen 3.25 und 4.25 sehr zart und weich 5.75. 1a 6.75. Preiswerte Garantie-Inlette! Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. — Nehme Nachgefallendes zurück. Frau A. Wodrich, Gänsemast, Neu-Trebbin 290 L. Oderbr.

Diese 82 cm große Puppe

in Qualitätsarbeit, ist der lebhafteste Wunsch ein. jed. Mädchens. Sie ist abgebildet, zuerst drehbar, lacht, ißt, schläft, spricht „Mama", hat prächt. Haare, (a. Wunsch Wasserlock), ist ganz reizend gekleid. Kleidchen m. Jäckchen 4. Anz. u. Nachnahme, bequ. Ab- u. Nachzahl. Preis nur RM. 8.—. Dieselbe Puppe 72 cm groß RM. 6.75, und 60cm groß RM. 6.—. Alles einschl. Porto u. Verp. Garantie: Geld zurück, wenn nicht gefällt, daher kein Risiko. Viele Dankschr. u. sehr viele Nachbestell. begeist. über diese Preiswürdigkeit, meine Puppen. Auch Sie werd. zufried. sein, deshalb bestell. Sie bitte noch heute, wenn auch sofort liefer. kann. Emil Ilmann, Puppenfabrik, Sitzendorf-Th. 13-Thür.

Der Schatten des Alltags ...

Wovon sprechen Ihre Hände in festlichen Stunden, in Stunden der Erholung und Entspannung? Sind sie zart und gepflegt — schmiegsam und reizvoll? Oder erinnert ihr rotes, verwaschenes Aussehen an Pflichten und Sorgen des Alltags? Lassen Sie nicht zu, daß Ihre Hände durch Haushalt, Wetter oder Sport ihre natürliche Anmut verlieren und zu rauhen, reizlosen „Arbeitshänden" werden. Nur wenige Minuten täglicher Pflege mit dem richtigen Mittel sind erforderlich, um sie immer glatt, weiß und schön zu erhalten. Kaloderma-Gelee, das Spezialmittel zur Pflege der Hände, verhindert mit Sicherheit jedes Rot- und Rauhwerden, ganz gleich wie sehr Ihre Hände angreifender Tätigkeit in Haus und Beruf oder ungünstiger Witterung ausgesetzt waren. Es erhält sie zart und jung und macht auch bereits angegriffene Haut über Nacht wieder weich und geschmeidig.

Unübertroffen gegen aufgesprungene Hände

KALODERMA-GELEE
zur Pflege der Hände

In Tuben zu RM —.30, RM —.50 und RM 1.—

Gratis: Eine Probetube Kaloderma-Gelee und unser interessantes kosmetisches Heftchen: „Ihr Erfolg liegt in Ihren Händen ... Praktische Ratschläge zur Schönheitspflege der Hand." Bitte untenstehenden Gutschein mit 8 Pfennig in Briefmarken für Porto einsenden an Firma F. Wolff & Sohn, Karlsruhe (Drucksache 4 Pfg.)

GUTSCHEIN

Senden Sie mir gratis eine Probetube Kaloderma-Gelee und Ihr Heftchen „Ihr Erfolg liegt in Ihren Händen". 8 Pfg. in Briefmarken für Porto füge ich bei.

Name: _____

Adresse: _____

24/17

Bitte deutlich schreiben.



3 ROHREN-WELTEMPFANGER FÜR ALLE WELLENBEREICHE

COLUMBUS 94.- R.-Mk.

Ausstattung: Künstlerisches Preßstoffgehäuse mit induktiv-dynamischem Lautsprecher — Schirmgitterendstufe — 3 Farben-Großsicht-Skala mit 36 geeichten Stationen — abgestuftem Selektionsregler — Lichtantenne — Sperrkreis und Schallplattenanschluß

Erhältlich in allen Fachgeschäften

DER NEUE ROLAND BRANDT KURZWELLEN EMPFÄNGER